



kultur

BEGEGNUNGEN



BILDENDE KUNST

Sabine Lessig S. 03 | Irnberg S. 19
E-LIN S. 21



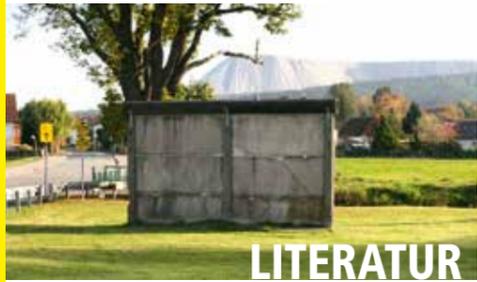
FILM | FOTOGRAFIE

Rolf Seyboldt S. 17 | Alexandra Kaufmann S. 19



JUGEND

Ferdinand Hofer S. 04 | Christine Horter S. 04
P-Seminar Gymnasium Tegernsee S. 05
Percussiongruppe Realschule Miesbach S. 05



LITERATUR

Klaus Bebber S. 22 | LESE.ZEIT S. 22
Rüdiger Dingemann S. 23



MUSIK

Sandra Amienda S. 06 | Föhnsturm S. 06
Ernst Burger S. 07
Katja Lämmerrmann & Freddy Kempf S. 15



VERANSTALTUNGEN

Seite 09 bis 14 | Impressum Seite 13

MG: Sie rufen zum Widerstand in erster Linie gegen den inneren Widerstand auf, die von Ihnen so genannte Komfortzone zu verlassen. Habe ich das richtig verstanden?

HW: Nein, nicht ganz, es geht in beide Richtungen. Man tut so, als wäre die Einsicht da, etwas verändern zu wollen, und in der Regel ist das nicht der Fall. Es geht also zunächst darum, sich selber in Gang zu setzen und dann wirklich zu handeln.

MG: Sie sagen, man kann nicht an die Einsicht der Menschen appellieren, etwas zu verändern. Was kann man dann tun?

HW: Man kann anhand seiner eigenen Lebensgeschichte überprüfen, was uns wirklich verändert hat. Mit Appellen ist der Effekt sehr gering. Das Leben wird durch Praktiken gestaltet. Und deshalb sind Praxisbeispiele handlungsleitend.

MG: Was machen Sie also?

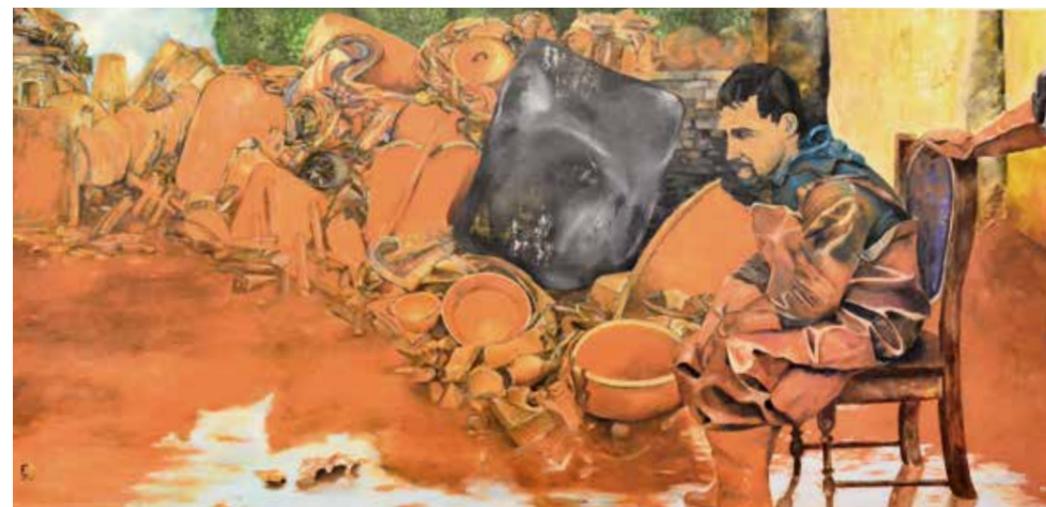
HW: Wir haben vor zwei Jahren die Stiftung FUTURZWEI aufgemacht. Wir haben ein Medium geschaffen, in dem Geschichten von Menschen erzählt werden, die zeigen, dass man es anders machen kann als gewohnt. Der Effekt ist groß und viele beginnen es nach zu machen. Damit erreicht man mehr, als mit den ständigen wissenschaftlichen Erklärungen zum absehbaren Untergang der Welt.

MG: Diese Erfahrung haben wir auch gemacht. Wir haben mit unserem Projekt www.spurwechseln.com Ihre Idee in den Landkreis Miesbach geholt und erzählen auch hier Erfolgsgeschichten von Menschen, die einen neuen Weg für ein gelingendes Leben gefunden haben. Die Frage ist, wie lassen sich solche Initiativen vernetzen?

HW: Ich bin nicht für das Vernetzen, das dient im Grunde nur der Informationsindustrie und bringt in der Sache meist nichts. Viel besser ist es, Gemeinschaften zu bilden. Wir bieten Veranstaltungen an, wo sich die Leute kennen lernen können, und das ist viel wichtiger und viel mehr als das Vernetzen.

Früher konnte man sich auf die Zukunft freuen, heute erscheint sie uns bedrohlich. Es fehlen in der Politik und in der Wirtschaft Utopien, eine zukunftsfähige Gesellschaft zu schaffen, eine enkeltaugliche, wie der Soziologe Prof. Dr. Harald Welzer (HW) sie nennt. In seinem Buch „Selbst denken – Eine Anleitung zum Widerstand“ zeigt er, welche Rolle der Einzelne einnehmen kann, um wieder mit Freude und Begeisterung in die Zukunft blicken zu können. Im Interview mit Monika Gierth (MG) erläutert er seine Sichtweise.

WIDERSTAND



Die Bilder auf dieser Seite sind von Florian Simon Eiler. Von oben nach unten: „Sophie Scholl – der letzte Gang“, „4. Oktober 2010: Umweltkatastrophe in Ungarn / Colontar“, „Tanz ums Goldene Kalb“. www.floriansimoneiler.de

erzwingen kann, dass ein sozial und ökologisch zweifelhaftes Produkt vom Markt genommen wird.

HW: Das kann man machen, aber dann kommt ein Schwesternprodukt auf den Markt. Der Konsument hat schon zum Teil eine Macht, aber das ist keine im engeren Sinn politische Macht, weil er damit nicht gestalten kann. Das Kaufverhalten ersetzt nicht das politische Handeln. Natürlich gibt es Beispiele, wo Konzerne zu etwas gezwungen werden, das ist okay, aber von ihrer Reichweite her sind solche Aktionen begrenzt.

Geschichte zeigt, dass Bildung nicht vor Unmenschlichkeit schützt. Menschen mit geringer Bildung können sehr wohl solche Haltungen wie Achtsamkeit und Sparsamkeit im Umgang mit Ressourcen haben.

MG: Sie sprechen über Selbstentmündigung, sogar mit grünem Vorzeichen.

HW: Das passiert, wenn man das Denken anderen überlässt, dann kommen solche Dinge wie „Grünes Wachstum“ heraus. Da hat man die Glaubensrhetorik der Konservativen, die Wachstum predigen, übernommen und einfach ein Adjektiv davor gesetzt. Man muss aber die Richtung wechseln und nicht das Heil im Wachstum suchen.

MG: Verstehe ich Sie richtig, dass Sie das Heil auch nicht in technischer Entwicklung sehen, sondern in einem geistigen Wandel hin zu Kultivierung, Schrumpfen, Gemeinschaft, Glück?

HW: Eine Technik ist so gut oder schlecht wie das System, in dem sie zum Einsatz kommt. Wenn wir in unserem System die erneuerbaren Energien einsetzen, dann ist das nur ein zusätzliches Angebot. Technik an sich ist doof, Medien an sich sind doof. Es ist eine kulturelle Frage, wie man mit Naturwissenschaft und Technik die Gesellschaft positiv gestaltet.



MG: Gut, das machen wir auch und es kommen immer mehr Menschen, die diesen Weg des Anders machen suchen. Manche denken, dass man über den Konsum die Wirtschaft steuern kann, also über die Macht des Konsumenten

MG: Sie schreiben, dass unser Verhalten nicht auf Bildung und Einsicht beruht. Worauf dann?

HW: Auf gelebten Haltungen. Wir haben ja bei den am höchsten gebildeten Leuten den größten ökologischen Fußabdruck. Und die

MG: Sie plädieren dafür, nicht gegen etwas zu sein, sondern für etwas zu sein. Ist das richtig?

HW: Dieses pure „Guck mal, so ein Skandal“, das ist zu wenig. Man muss an einem Gegenentwurf arbeiten.

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

MG: Sie schreiben: „Nicht die Werte verändern die Praxis, sondern die Praxis verändert die Werte.“ Das klingt sehr nach Marx.

HW: Ja, das Sein bestimmt das Bewusstsein. Ich bin ja Sozialpsychologe und habe gelernt, dass das meiste, was man denkt, dadurch geprägt wird, was andere tun, viel weniger durch bewusste Reflexion. Man sieht ja, wie unser Denken über Kommunikation und die Bewertung zum Beispiel der Privatheit sich dadurch verändert haben, dass unsere kommunikative Landschaft sich völlig verändert hat.

MG: Das ist ein Stichwort. Haben Sie „Ego“ von Frank Schirrmacher gelesen? Ist es wirklich so schlimm, dass wir per Markt und per Kommunikation zum homo oeconomicus werden, der allein aufgrund von Selbstsucht, Misstrauen und Angst agiert?

HW: Es ist die seit Jahrzehnten größte politische Bedrohung. Im 20. Jahrhundert gab es die Bedrohung der Freiheit durch die totalitären Regime der NS-Zeit und des Kommunismus. Jetzt haben wir etwas, was friedlich daherkommt: die Informationsmacht über unsere Handlungen. Aber das ist eine totalitäre Bedrohung.

MG: Und der Widerstand heißt: Nicht mitspielen, oder?

HW: Das ist nicht einfach, nicht mitspielen. Allein, wenn wir dieses Wort jetzt mehrfach benutzen, wird es sicher irgendwo registriert.

MG: Herzlichen Dank für das Gespräch.

Harald Welzer, geboren 1958, ist Direktor von FUTURZWEI, Stiftung Zukunftsfähigkeit in Berlin und Professor für Transformationsdesign an der Universität Flensburg. Daneben lehrt er Sozialpsychologie an der Universität St. Gallen.



Die Decke mit den 12 Regeln für erfolgreichen Widerstand wird von GEA produziert (www.gea.at). Sie kann auch über Kulturvision bezogen werden (Tel. 08021 5079976).

- 1 Alles könnte anders sein
- 2 Es hängt ausschließlich von Ihnen ab, ob sich etwas verändert
- 3 Nehmen Sie sich deshalb ernst
- 4 Hören Sie auf, einverstanden zu sein
- 5 Leisten Sie Widerstand, sobald Sie nicht einverstanden sind
- 6 Sie haben jede Menge Handlungsspielräume
- 7 Erweitern Sie Ihre Handlungsspielräume dort, wo Sie sind und Einfluss haben
- 8 Schließen Sie Bündnisse
- 9 Rechnen Sie mit Rückschlägen, vor allem solchen, die von Ihnen selber ausgehen
- 10 Sie haben keine Verantwortung für die Welt
- 11 Wie Ihr Widerstand aussieht, hängt von Ihren Möglichkeiten ab
- 12 Und von dem, was Ihnen Spaß macht

MG

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit dem Thema „Widerstand“ in dieser Zeitung will der Verein Kulturvision ein neues Blatt in seiner Arbeit aufschlagen. Wir möchten nicht nur die Kulturszene im Landkreis Miesbach beobachten und darstellen, sondern unsere Medien nutzen, um die Leser anzustacheln.

Mit unserem Onlineportal begannen wir bereits am 1. Mai, neue Wege zu beschreiten. Und auch die Printausgabe wird zunehmend Texte enthalten, die zum „Selbst denken“ ermuntern. Mit Harald Welzer konnten wir einen der prominentesten Vordenker zu einem Interview gewinnen.

Der Kabarettist Tobias Öller erfüllte uns den Wunsch nach einer satirischen Kolumne zum Thema. Dieses zieht sich auch durch eine Reihe der weiteren Texte. So leistete die Künstlerin Sabine Lessig in der DDR ebenso Widerstand wie der Autor Klaus Bebbber. Der Restaurator Erwin Wieglering musste sich als Künstler gegen den Mainstream durchsetzen, aber heute hat E-LIN sich einen Namen gemacht.

Mit den drei kritischen Stimmen Angela Brogsitter-Fink, Karl Brutscher und Lorenz Hilgenrainer stellen wir unermüdliche Kämpfer gegen den Ausverkauf der Heimat vor. Der Fotograf Rolf H. Seyboldt entschied sich, nicht mehr als Bildjournalist zu arbeiten und hat sich jetzt der künstlerischen Fotografie zugewandt.

Rüdiger Dingemanns Buch befasst sich mit der ehemaligen innerdeutschen Grenze und wie sich dieses „Grüne Band“ in den vergangenen 25 Jahren entwickelt hat.

„Vision und Realität“ war das Thema der 7. Reithamer Gespräche, Widerstand ist immer dann da, wenn Visionen zu Realität werden sollen. Der Pianist Ernst Burger setzt seinen Handverletzungen Widerstand entgegen, er spielt und schreibt weltweit anerkannte Bücher.

Wie dem Sprachverfall Widerstand entgegen zu setzen ist, kann man in zwei Texten nachlesen. Aber nicht alle Geschichten haben etwas mit Widerstand zu tun. So Ferdinand Hofer, der ohne solchen zum Film kam, oder die Percussiongruppe der Realschule Miesbach, die begeistert am Üben ist. Auch Harfenistin Christine Horter ist durch eifriges Spielen Preisträgerin geworden. Föhnsturm fegt mit wuider Musik durchs Oberland. Sandra Amienda singt sich erfolgreich durch alle Genres, während Freddy Kempf und Katja Lämmerrmann der Klassik treu bleiben.

Ein klassisch zu nennendes Stück ist Michael Endes „Goggolori“, von Walter Kohlhaut für die Miesbacher Trachtengruppe zur 900 Jahrfeier der Kreisstadt inszeniert. Inverse Reliefs inszeniert der Künstler Irnberg und das P-Seminar des Gymnasiums Tegernsee durfte sich mit erstaunlichen Werken der Öffentlichkeit präsentieren. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Ausgabe wieder interessante Menschen vorstellen, aber auch, dass wir Sie anstacheln können, nicht zu klagen, sondern anzupacken.

Ihre Redakteurin
Monika Gierth

KOLUMNE

Wer gegen den Strom schwimmen will, muss aufpassen, dass er nicht auf einer Kiesbank aufsitzt. Oder anders ausgedrückt: Widerstand ist Reaktion, ohne These keine Antithese, ohne Schwarz kein Weiß, ohne Fix kein Foxi. Der postmoderne Widerstandskämpfer in aufgeklärten westlichen Demokratien muss sich also erst mal ein geeignetes Feindbild suchen, gegen das es sich zu opponieren lohnt. Als 12-Jähriger löste ich dieses Problem auf denkbar einfache Weise, zusammen mit vielen Altersgenossen. Am Samstagnachmittag konnte man sich in der Südkurve des Münchner Olympiastadions munter einsingen für die Revolution. Der Feind war klar definiert: Es waren alle Bundesliga-Vereine, die nicht FC Bayern München hießen. Die Argumentation war krud und emotional („Was ist grün und stinkt nach Fisch...?“), somit ähnlich staatstragend wie die Reden des damaligen Landesvaters.

Doch die Zeiten änderten sich. Der Ministerpräsident verschied, und Deutschlehrer verlangten harte Fakten statt Fischgesängen. Die Feindbilder mussten sich den geänderten Rahmenbedingungen anpassen: Atomkraft und reaktionäre Kirchenmänner waren dankbare Antagonisten, doch jede geisteswissenschaftliche Ausbildung fordert ihren Tribut. Irgendwann grub sich die journalistische Objektivität so tief in das Denken ein, dass man plötzlich auch dem elektrischen Strom und der bischöflichen Mitra ihre Daseinsberechtigung zugestehen musste. Der Weg zurück blieb versperrt. Wer das archaische Stammesdenken einmal überwunden hat, der kehrt nicht zurück ins Fußball-Stadion. Und übrig bleibt ein Musilscher Mann ohne Eigenschaften, der sich insgeheim fragt, ob man bei Anti-Mobilfunk-Veranstaltungen interessante Frauen kennen lernen kann. Und ob man da frontal ins Fettnäpfchen hopst, wenn man nach der Handynummer fragt. Dass sich zur gleichen Zeit plötzlich Widerstand in der Staatspartei gegen sich selbst regte, brach-

te das schöne, übersichtliche, schwarzweiße Weltbild meiner Jugend endgültig ins Wanken. Die Fraktion hatte sich vom jahrzehntelangen Nicken offensichtlich ein Schleudertrauma geholt und verbannte ihren stotternden Hohepriester ins europäische Exil. Und jetzt? Ein Staatsmann an der Front, der die Opposition gleich miterledigt. Der FC Bayern ohne Gegner, in die Fischgesänge mischt sich eine seltsame Moll-Harmonie des Mitleids. Die Atomkraft perdu, und zu allem Überfluss ein Papst mit dem Namen eines Bettelbruders. Der Mainstream versiegt, trocken gelegt vom vielgesichtigen Facebook-Monster, das nur „Gefällt mir“ kennt, nur Freunde, keine Feinde. Früher war nicht alles besser – deshalb war es ja so einfach.

Tobias Öller

www.tobias-oeller.de



ANWALTSKANZLEI KARIN GANSER



KARIN GANSER
RECHTSANWÄLTIN

KONTAKT

Tel.: +49 / (0)8025 / 99 145 82
Fax: +49 / (0)8025 / 99 145 83
E-Mail: info@ra-ganser.de

KANZLEIANSCHRIFT

Anwaltskanzlei
Karin Ganser
Am Windfeld 3
83714 Miesbach

EINE VERTRAUENSVOLLE RECHTSBERATUNG KANN SO WERTVOLL SEIN

Rückenschmerzen ?



Tel.: 08025/1402 - www.thoba.de

Textil + Betten
THOBA
Miesbach - Bahnhofplatz
Auf 5 Etagen !

Matratzen der besseren Art



Betritt man das Atelier von Sabine Lessig in Otterfing, sieht man sofort, dass hier eine Künstlerin zu Hause ist, die ihr Metier von der Pike auf gelernt hat. Kein Wunder, hat die 1950 in Leipzig geborene Malerin doch bei Werner Tübke studiert, dem großen Maler, dessen Monumentalwerke an die Frührenaissance angelehnt sind. Er habe sie nicht nur als Künstler, sondern auch als Mensch beeindruckt, erzählt Sabine Lessig, die nach dem Diplom 1977 als freie Malerin in Leipzig wirkte.

Sie war bekannt und erhielt eine Reihe staatlicher Aufträge. Eines ihrer zentralen Themen waren Geburt und Operation. Weil bei ihrer eigenen Niederkunft trotz Komplikationen der Arzt fehlte, malte sie auch die Geburt ohne die



helfende Hand des Arztes. „Ich leistete auf meine Art Widerstand“, lächelt sie, denn auf ihrem Bild des Bestarbeiters hat er die Hände in den Taschen. Und als eine von ihr gemalte Ärztin einen Ausreiseantrag stellte, sollte sie auf Anweisung der Parteileitung die Frau übermalen. Das tat sie nicht.

EINDRUCKSVOLLE ZEITZEUGNISSE



Atelierbesuch bei Sabine Lessig

Als sie für das neue Hotel „Stadt Leipzig“ Glasfenster und Türen gestaltete und ihre Arbeit nicht erwähnt wurde, sie auch nicht zur Eröffnung eingeladen wurde, wusste sie, dass hier ihre künstlerische Heimat nicht sein konnte. Zudem gab es große Probleme mit dem 1977 geborenen Sohn in der Schule. Er habe jeden Morgen aus Angst geweint. Verstört kam der Junge nach Hause, als er einen KZ-Film anschauen musste. Den letzten Ausschlag gab die Äußerung von Lothar Bisky vom Rat des Bezirkes Leipzig, der ihr auf eine Eingabe nach einer größeren Wohnung antwortete: „Wo Sie leben und arbeiten, interessiert uns nicht.“ Sie entschied sich gemeinsam mit ihrem Mann, dem Architekten Günter Bräunlich, den Ausreiseantrag zu stellen. „Jetzt trennte sich die Spreu vom Weizen“, erzählt Sabine Lessig. Das ganze Ausmaß der Stasi-Bespitzelung erfuhr sie viel

später, und das sei menschlich extrem enttäuschend gewesen, ein guter Freund war Major bei der Stasi.

1986 kam die Familie nach München und seit zehn Jahren wohnt Sabine Lessig mit ihrem Mann in Otterfing. Einfach hatte sie es auch jetzt nicht. Sie nahm verschiedene Gelegenheitsjobs an und malte nebenbei.

Nach dem Tod ihrer Mutter holte sie die eigene Geschichte ein. Ihr Vater war Maler und hatte sich das Leben genommen, als sie selbst fünf Jahre alt war, „weil er an dem System in der DDR zerbrochen ist“. Die Mutter war Jüdin, nie hatte sie darüber gesprochen. Und so entschied sich Sabine Lessig im Andenken an die Mutter in einem Heim für jüdische Senioren zu arbeiten. Sie machte den Abschluss als Heilpraktikerin Psychotherapie und arbeitete viele Jahre mit den Menschen. Sie malte mit den Senioren und

interviewte sie. Daraus entstanden zwei Bücher im Eigenverlag. „Aber dafür hat sich keiner interessiert“, konstatiert sie. Nach Mobbing hörte sie auf und arbeitet heute ehrenamtlich mit Senioren. Und auch mit ihrer eigenen Malerei erfuhr die Künstlerin Ablehnung und Gleichgültigkeit. „Neid und Konkurrenzkampf“, erklärt sie.

Wir stehen vor einem Bild von Richard Wagner. Es war eine Auftragsmalerei, die aber dann wegen ihres Ausreiseantrags nicht angenommen wurde. Und auch heute, als sie im Gedenkjahr das Bild anbot, erhielt sie abschlägigen Bescheid. Es ist ein Blick vom Völkerschlachtdenkmal auf die Stadt, davor die Büste des Komponisten. Am Himmel kreist ein Hubschrauber, „als Symbol für die Überwachung“, lächelt die Künstlerin. Sie hat noch andere Bilder von Leipzig gemalt, Zeitzeugnisse sind das, denn diese Bauten existieren so nicht mehr, eindrucksvolle Bilder in spannenden Perspektiven, die eigentlich in ein Museum gehören.

Eindrucksvoll auch ihre Bilder von New York. Der Sohn von Freunden hatte sich das Leben genommen und Sabine Lessig gab Schmerz und Halt gleichermaßen Raum, indem sie Mülltonnen und den Luftschacht an einer Hauswand malte. Ihr umfassendes Werk zu beschreiben,



reicht hier der Platz nicht. Es beinhaltet Porträts, Zeichnung und Grafik ebenso wie Abstraktes und Illustrationen. Kürzlich zeigte sie die beeindruckenden Facetten ihres Schaffens im Atrium in Holzkirchen. Die fehlende Beachtung der Ausstellung machte ihr zu schaffen, aber sie sagt: „Ich mache einfach weiter.“

Für die Zukunft hat sie sich Landschaftsmalerei vorgenommen. Ihr Kollege Gil Schlesinger ermunterte sie, nach Ausflügen ins Abstrakte wieder zur realistischen Malerei zurück zu kehren. Und auch zur Illustration.

„Ich bin durch die Maschen gefallen“, sagt Sabine Lessig. „In der DDR war ich unangepasst, habe mich gewehrt und wurde betrogen.“ Und heute werde sie von den ehemaligen Kollegen nicht anerkannt und also wieder betrogen. Und dennoch: „Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt.“

MG

16.05.14 Machado Quartett Guitarra Nueva – 17.05.14 Monika Manz & Susanne Weinhöppel Erotisches vom Oskar –
17.05.14 Theater Companie Voland Voll daneben – 18.05.14 Kunstdünger Eierschlucker – 22./23.05.14 Stephan Zinner
Der Fluch des Pharao – 24.05.14 Holzkirchner Symphoniker Frühjahrskonzert – 28.06.14 Freddy Kempf Klavier-Abend –
05.07.14 Wine and Roses Swing Society Swing Open Air – 27.09.14 Theater Norway Today –
10.10.14 Münchner Saitenratzer Weltstubbmusik – 11.10.14 Holger Paetz Auch Veganer verwelken –
12.10.14 Sternschnuppe Wir wollen alle in die Suppe –
25.10.14 Medlz A-Cappella – und vieles mehr...

Jeder Tag neu, bunt, anders.



Das komplette Programm: www.kultur-im-oberbraeu.de

FESTSAAL THEATER KINOCAFE



KULTUR
im Oberbräu
HOLZKIRCHEN

SONNTAG ABEND: TATORT

und Ferdinand Hofer aus Weyarn mittendrin



Ein verlassenenes Haus in München. Das Treppenhaus ist dunkel, der Wind rüttelt an den Fenstern. Kalli Hammermann betritt mit gezogener Waffe die Szenerie, auf dem Boden ist eine Blutspur zu sehen. Sie führt in einen düsteren Keller. Plötzlich fliegen Raben durch das Treppenhaus, der junge Ermittler erschrickt. Es ist sein erster Fall und dann findet er auch noch eine blutüberströmte Leiche im Keller.

Zum Glück ist das Blut nicht echt, die Waffe nicht geladen und die Leiche bewegt sich auch wieder. Kalli Hammermann ist der neue Assistent der beiden Hauptkommissare Franz Leitmayr und Ivo Batic und ermittelte im jüngsten Tatort „Am Ende des Flurs“ für die Münchner Mordkommission. Die Rolle wird gespielt von Ferdinand Hofer aus Weyarn. Und der freut sich riesig, für diesen TV-Klassiker vor der Kamera zu stehen. Entdeckt hat das junge Talent der Filmemacher Marcus H. Rosenmüller. Für „Schwere Jungs“ stand Ferdinand Hofer bereits mit 12 Jahren vor der Kamera, es folgte eine größere Rolle in „Die Perlmutterfarbe“. Nach einem kleinen Auftritt in „Dampfnudelblues“ kam die Einladung zum Casting für den Tatort. Hier setzte sich der 21-jährige Student gegen seine Kollegen durch. Regisseur Max Färberböck rief drei Tage später persönlich bei dem jungen Schauspieler an und überbrachte ihm die gute Nachricht. Gedreht wurde im Herbst 2013 in München und Umgebung, quasi ein Heimspiel für Ferdinand Hofer. Die Figur Kalli Hammermann kommt frisch von der Polizeischule zum Team der Mordkommission und bringt die Zuschauer immer wieder zum Schmunzeln. „Er möchte aktiv dabei sein, ver-

steht aber nicht immer alles richtig und schießt gerne über das Ziel hinaus“, sagt Ferdinand Hofer. Er war bei den Dreharbeiten oft gefordert, besonders die Szene im Keller war nicht einfach zu spielen. Davor hatte der Schauspieler viel Respekt, die beiden Hauptkommissare (gespielt von Udo Wachtveitl und Miroslav Nemeč) haben ihn bei seiner Arbeit aber gut unterstützt. Auch ein Polizist stand zur Seite und gab fachliche Hilfestellung.

Wenn er nicht vor der Kamera steht, dann studiert Ferdinand Hofer BWL an der TU München. Derzeit kann er Studium und Beruf perfekt miteinander vereinbaren. Beides macht Spaß und Ferdinand Hofer lässt seine Zukunft „ganz locker“ auf sich zukommen. Er ist gespannt, in welche Richtung sich sein Leben entwickeln wird und gibt aber gerne zu, dass der Film „auch sein Ding wäre“. „Es macht total Spaß am Drehort zu sein, die Atmosphäre zu erleben und ein Teil davon zu sein“, sagt der Schauspieler. Bei 10 von 22 Drehtagen war er bei seinem ersten Tatort am Filmset, von einer kleinen Rolle zu sprechen wäre somit untertrieben.

Mittlerweile hat Ferdinand Hofer als Kalli Hammermann erneut an einem Tatort mitwirken dürfen. Produktionsfirma und Regisseur waren zufrieden mit seiner Arbeit, eine weitere Zusammenarbeit mit dem 21-Jährigen ist also nicht ausgeschlossen. Und wie im richtigen Leben so kann man sich auch im Film von einem jungen Ermittler zu einem Hauptkommissar hocharbeiten.

Alois Pribil

www.schauspieleragentur-walcher.de

VIELFACHE PREISTRÄGERIN

Die Harfenistin Christine Horter

Christine Horter hat die Schätze ihres Ururgroßvaters ausgegraben. Sie sind klein und wertvoll, das Papier leicht vergilbt, die Schrift klar und sauber. Robert Schiffmann, geboren am 7. Juni 1872, war Musiker und Zitherlehrer und lebte in Schaftlach. Seine Schätze sind mehrere Notenbücher, er hat sie vor über einhundert Jahren geschrieben. Elf Stück besitzt die Familie Horter, weitere Handschriften könnten noch bei ehemaligen Schülern zu finden sein. Alle Kompositionen arrangierte Robert Schiffmann für drei Zithern. Christine Horter hat daraus jetzt eine CD gemacht und das Vermächtnis des Ururgroßvaters auf der Harfe eingespielt. „Bayerische Harfenklänge“ hat sie ihren ersten Tonträger getauft.

„Schuld an der CD ist mein Opa“, sagt sie und lacht. Er hat immer von seinem Opa erzählt und von dem Lied „Die lustigen Schaftlacher Buam“. Christine hat das Lied zu seinem 80. Geburtstag auf der Harfe gespielt und arrangierte schnell weitere Kompositionen aus dem Fundus des Ururgroßvaters für ihr Instrument. Dabei entstand auch die Idee einer CD.

Das Instrument Harfe spielt eine große Rolle im Leben der 22-Jährigen und nimmt nicht nur räumlich viel Platz ein. Täglich mindestens eine Stunde wird geübt, wenn Auftritte anstehen, dann reicht die Stunde meist nicht aus.

Das Talent wurde Christine Horter wahrscheinlich schon in die Wiege gelegt, die ganze Familie ist sehr musikalisch. Ihr Opa hat Ziach und Mundharmonika gespielt und gehörte zu den Menschen, die eng mit dem Kiem Pauli verbunden waren. „Und ich bin da einfach so reingerutscht“, er-

klärt Christine Horter keck. Ganz klassisch fing sie als 5-Jährige mit einer Blockflöte an. Nach einem Jahr Unterricht meinte die Lehrerin, dass das junge Mädchen viel Talent habe und sie ihr jetzt nichts mehr lernen könne. Und so entschied sie sich mit sechs Jahren für die Harfe. Eine Probestunde bei Monika Hering in Miesbach bestimmte den weiteren Weg, sie durfte sofort mit dem Unterricht anfangen.

Vier Harfen besitzt das junge Talent derzeit. Zwei „große“, mit denen sie übt und Konzerte spielt, eine „kleine“, die sie im Rahmen eines Workshops selber baute und eine „ganz kleine“, die sie an einer Kette als Glücksbringer um den Hals trägt. Über mangelnde Auftritte kann sich die selbständige Bauspar- und Finanzfachfrau nicht beklagen, auch zahlreiche Nachwuchspreise hat sie schon bekommen. Der jüngste Preis aus dem Jahr 2013, der Volksmusikwanderpreis „Traunsteiner Lindl“, war mit einer schönen Aufgabe verbunden. Als Preisträgerin durfte sie einen Hoagascht ausrichten und lud dazu zahlreiche Musikanten in das Irschenberger Trachtenheim ein. Der Abend war ein voller Erfolg und die junge Frau aus Schaftlach konnte wieder viele Menschen glücklich machen. „Es ist doch schön, wenn man mit Musik Menschen begeistern kann und sie berührt“, sagt sie ohne zu zögern. Und Christine Horter meint es auch so.

Alois Pribil

www.christinehorter.de
Tel 0172 7721488

Musikalischer Wendelstein

Abends, wenn am Wendelsteingipfel Ruhe einkehrt, präsentiert sich der beliebte Ausflugsgipfel in besonders eindrucksvoller Atmosphäre: Ob bei einer nostalgischen Mondscheinfahrt oder bei einem der folgenden Berg-Highlights - eine unvergessliche Auszeit vom Alltag ist auf 1.724 m garantiert!

PR-Anzeige



Gospel am Berg: Gottes wunderbare Schöpfung auf einem der schönsten Vertreter der bayerischen Berge genießen. Mit mitreißenden Gospel-Klassikern und gefühlvollen Worshipsongs begleitet Sie am **Freitag, 27. Juni 2014** das Shout-to-the-Lord-Quartett inmitten eindrucksvoller Alpenkulisse in den Sonnenuntergang.

Blech am Berg: Frech vom Blech präsentieren sich die fünf feschen Blechbläser von esBRASSivo am **Freitag, 18. Juli 2014** mit einem Sonderkonzert am Wendelstein. Das extravagant kombinierte Programm reicht von Bachs Brandenburgischen Konzerten über bekannte Filmmusikklassiker bis hin zu alpenländischer Volksmusik. Mit humorvoll eingestreuten Anekdoten und Showeinlagen überraschen die Musiker ihr Publikum.

Sonderfahrt mit Zahnradbahn oder Seilbahn jeweils um 18.30 Uhr. Preis jeweils 35,00 Euro p.P.

Wendelstein-Zahnradbahn:
Sudelfeldstr. 106, 83098 Brannenburg.
Seilbahn: Osterhofen 90, 83735 Bayrischzell
Kartenvorverkauf: Tel. 08034 308-0,
info@wendelsteinbahn.de
Alle Veranstaltungstermine (Hüttengaudi,
Mondscheinfahrten, Höhlen-Erlebnis u.v.m.)
unter www.wendelsteinbahn.de





Neun Schüler und ein Lehrer haben sich trotz des herrlichen Wetters vom Ufer des Tegernsees in den Kunstraum des Gymnasiums begeben. Sie hatten in der 11. und 12. Klasse ein P-Seminar, also ein Praxisseminar in Kunst mit dem Titel „Kunst und Museum“. Zum Abschluss präsentierten die vierzehn Schüler ihre Arbeiten im Alten Schalthaus in Tegernsee. Beeindruckend, was die 18-Jährigen vorzuweisen hatten. Malerei, Installationen, Fotografie, Bildhauerei. Warum haben die Schüler ausgerechnet Kunst als Praxisseminar gewählt?

„Da kann man frei sein, was in den anderen Fächern verloren geht. Und man kann selbst denken“, sagt Luise Lütjohann. „Oder nicht denken“, ergänzt Daniel Roßmann. „Da kommt etwas heraus, was man sehen kann, was man sich selbst aktiv erarbeitet hat“, erklärt Jana Döhla.

Die Museumsbesuche hätten sie besonders inspiriert, meint Antonia Pohl, „denn von allein geht man da nicht hin.“ Michael Petters ist der Kunstlehrer, der den Verlust der Leistungskurse durch Einführung des G8 extrem bedauert. Er sagt: „Ich wollte einen gewissen Anspruch vom Leistungskurs retten und so hat jeder einen Vortrag über einen Künstler oder eine Epoche vor Ort in den Museen gehalten.“ Und das habe viel zu ihrer Allgemeinbildung beigetragen, meint Sophia Hackl, „das kommt sonst im Kunstunterricht so nicht dran.“

Daniel Roßmann spricht aus, was wohl die meisten denken: „Ich habe das P-Seminar Kunst wegen Herrn Petters gewählt, das ist ein toller Lehrer.“ Aber es habe ihn auch Nerven gekostet, räumt der Pädagoge ein, da die Ausstellung am Ende des Seminars von den Schülern selbstständig organisiert worden sei und viele Schüler erst in letzter Minute geliefert hätten. So wie Daniel,

FREI IN DER KUNST

Gespräch mit Schülern des Gymnasiums Tegernsee



Die Schüler des P-Seminars:

Tamara Barthel-Reindl
Victor Bestler
Jana Döhla
Marie-Theres Ebersperger
Sophia Hackl
Luise Lütjohann
Jakob Möhwald
Anna Nickl
Antonia Pohl
Alexine Quaißer
Daniel Roßmann
Hanna Scheicher
Maximilian Walz
Linus Wrba

der vier Tage vor Eröffnung noch auf den Berg stieg, um eines seiner Bilder zu malen.

Luise hat einen echten Schädel verwendet, in den sie alle möglichen Begriffe hineingeschüttet hat. Damit habe sie das Chaos ausdrücken wollen, das sich derzeit in ihrem Kopf ausbreite. Und auch ihre Albträume setzte die Schülerin kreativ um. „Sie kannte das Urbild, Füllis Nachtmahr nicht, und hat es ganz ähnlich dargestellt“, erklärt Petters.

Antonia und Jana ließen sich im Brandhorst-Museum von Fotos mit Texten inspirieren und fotografierten Passanten, die sie gleichzeitig interviewten und die Geschichten mit Fotos an Luftballons hängten. Ganz anders Sophia, die Zeichnungen vom Tegernsee fertigte und ein großes expressionistisch anmutendes rotes Bild malte.

Kunst zum Beruf will niemand von den Schülern machen. Sich in kreativen Berufen zu etablieren sei schon schwer. Deshalb werde man das lieber privat weiter machen um nicht die Hoffnungen zu zerstören. Nur Antonia hat sich entschieden, die Schauspielschule zu besuchen. „Unsicherheit hält mich nicht ab“, sagt sie, „man hat die Möglichkeit immer wieder neu anzufangen.“ Auf die Frage, wie sie generell das G8 einschätzen, wollen die Schüler nur noch in der Gruppe zitiert werden. „Schlaf, Freizeit und gute Noten, davon gehen nur zwei“, ist der allgemeine Tenor. Die Schule fordere sie sehr und man habe kaum Zeit, sich für andere Dinge zu interessieren. Allerdings wird auch gesagt, dass man nicht vergessen solle, auf einem Gymnasium zu sein, was Herausforderung bedeute. Der Stress in der Oberstufe sei berechtigt, schließlich müsse

man arbeiten wollen und nicht jeder sei dafür geeignet.

Schlimm sei vielmehr, dass der Leistungsdruck schon in früheren Klassen, selbst auf der Grundschule beginne und damit viel kaputt gemacht werde. Stimmt es also, dass die Schule Neugier und Begeisterung für das Lernen bei den Schülern zerstöre, so wie es in der Öffentlichkeit diskutiert wird?

Nein, klare Ansage. „Das hat viel mit den Lehrern zu tun.“ Und sofort wird ein Beispiel genannt. „Wir sagen, wir haben Deutsch und freuen uns darauf und andere sagen, och, wir haben Deutsch.“

Michael Petters stimmt zu, dass schon in der Unterstufe viele Schüler am Limit sind und vermutlich von den Eltern gepusht werden müssen. Es herrsche ein enormes Leistungsgefälle, was für den Lehrer oft schwer sei. „Wir wollen die guten Schüler fördern und die anderen nicht auf der Strecke lassen.“

Was er besonders negativ empfindet, ist, dass man sich früher für zwei Leistungskursfächer als Schwerpunkte entscheiden konnte, heute aber kaum mehr selbstbestimmte Vertiefung nach eigenen Fähigkeiten und Interessen möglich sei, was die Motivation und Leistungsbereitschaft einschränkt und den Leistungsdruck erhöht. „Die Schüler befinden sich ständig in einer zermürbenden Soll-Erfüllungs-Haltung“, sagt er, „früher wollten viele gut sein und haben sich angestrengt, heute reicht vielen schon eine vier.“

Und dennoch, für die Ausstellung in ihrem P-Seminar bei ihrem Kunsterzieher gingen sie von der Pflicht in die Kür und das mit Begeisterung, aber vielleicht mit wenig Schlaf!

MG

Sie hören mein lautes Klopfen an der Tür nicht. Ich höre aber sie. Trommeln, laut, schnell, harmonisch. In eine kurze Pause hinein klopfe ich erneut, mir wird aufgetan.

Die Probe der Percussiongruppe der Realschule Miesbach beginnt erst in wenigen Minuten, ihr Musiklehrer Thomas Schwob ist noch nicht da, aber die Mädchen und Jungen trommeln sich bereits ein.

15 Jugendliche sitzen mit ihren Trommeln im Halbkreis, Christian ist der Kleinste, er sitzt auf einem Tisch dahinter. Auch Tobias von der Förderschule in Hausham gehört zur Gruppe, aber er ist heute leider im Praktikum, klärt mich Thomas Schwob auf, der inzwischen an seiner Trommel Platz genommen hat. Inklusion sei für sie ein wichtiges Thema und Tobias mache es einen Heidenspaß mit zu trommeln.

„Heute üben wir den Grundrhythmus und schauen, dass wir eine saubere Blockage hinkriegen“, sagt der Lehrer. Damit meint er ein Signal eines Solisten. Er gibt den Einsatz, die Hände fliegen. „Super, das war noch langsam, jetzt schneller bitte.“ Die 16 Trommler schauen konzentriert zu ihm hin und beginnen. Schnell, laut, anschwellend, abschwelld, leise werdend. „Prima, wunderbar“, lobt Schwob. Und



Zum Abschluss spielen Thao und Thomas die Soli. Sie haben die lautesten Trommeln bekommen, sitzen sich gegenüber und es geht los. Lauter, schneller, die Gesichter strahlen.

Die Percussiongruppe an der Realschule Miesbach ist eine der zahlreichen Musikgruppen der Einrichtung. Ich erfahre, dass es die Bläsergruppe Wooden Brass, den Schulchor, zwei Bands, eine Instrumentalgruppe und zwei Chorklassen gibt. Letzteres ist besonders erwähnenswert, denn für diese Extraklassen werden die Schüler eigens gecastet.

Thomas Schwob hat eigentlich Geige studiert, leitet aber seit neun Jahren die Trommler, die mit Begeisterung dabei sind. Madeleine begründet:

EINE SAUBERE BLOCKAGE

Die Percussiongruppe der Realschule Miesbach

jetzt wolle er einen Effekt hinbekommen, so wie er im Orchester oft zu hören ist: Laute Bläser und darunter leise Streicher. Er zählt ab eins, zwei. Die Einser trommeln laut, die Zweier leise, dann hören auf sein Dirigat die Einser auf und

man hört nur ein zartes angedeutetes Trommeln mit den Fingerspitzen. Schwob lächelt: „Da wollen wir hin.“

Jetzt kommen zum Grundrhythmus Wirbel und Soli hinzu. Christian schlägt seine Trommel mit Holzstöcken. Die Trommler kommen immer mehr in Fahrt, einige schauen konzentriert zu ihrem Leiter, einige lächeln, man spürt, sie gehen vollkommen im Rhythmus auf.

Eine Solistin war zu langsam und Schwob ermahnt: „Du darfst nicht auf Sicht spielen, komm her, wir machen das Geldscheinexperiment.“ Er hält einen Schein in der Hand und lässt ihn fallen, keine Chance ihn zu erwischen.

„Weil es eine Abwechslung vom Lernen ist“ und Louis ergänzt: „Wenn man Rhythmusgefühl hat, kann man es hier hervorbringen.“ Für Jenny ist das Abschalten vom Alltag wichtig: „Man denkt nicht mehr.“ Und Thomas fügt hinzu: „Es ist Erholung und hinterher kann man sich viel besser zu Hause auf die Schule vorbereiten.“

Die Percussiongruppe spielt bei Schulkonzerten und lässt sich auch gern zu anderen Auftritten einladen. So nahm sie gern die Aufforderung wahr, am 18. November zur Veranstaltung von Netzwerk Integration und amnesty international „Miesbach – Ort der Integration“, Lesungen und Musik, mitzuwirken.

MG

Tiere Spiel & Spaß

BergTierPark
BLINDHAM

Täglich geöffnet! Blindham 3, 85653 Aying www.bergtierpark.de



AVI MARES – MIT DEM VOGEL ÜBER DAS MEER

Die Sängerin Sandra Amienda

Oper, Rock, Pop, schwedische Folklore, eigene Kompositionen für exotische Instrumente, Schlaflied für Kinder, eigentlich gibt es nichts, was Sandra Amienda nicht singt. Und so sagt sie auch: „Hauptsache singen“ und das seit ihrem 4. Lebensjahr.

Die 28-jährige Holzkirchnerin fiel mir ihrer Stimme wegen in einem Konzert der Band Avi Mares in der evangelischen Kirche auf. Da spielten drei junge Musiker auf fremden Instrumenten, wie der Nyckelharpa, Cajon oder Quena wunderschöne Balladen, teils nordische Folklore, teils Eigenkompositionen. Und dann überraschte mich die sympathische Sängerin mit der auffallend schönen Stimme wieder beim Empfang der Olympioniken auf dem Miesbacher Marktplatz. Ganz anders jetzt, in der Rockband. Rhythmisch, mitreißend.

Bei unserem Treffen erfahre ich, dass Sandra Amienda doppel-spurig fährt. Sie studierte Grafikdesign und arbeitet als Designerin und sie studierte Gesang und arbeitet als Gesangslehrerin in Miesbach und als Sängerin, die man sogar für verschiedene Anlässe buchen kann. Dabei lernte sie alle Techniken: Klassik, Pop, Jazz und Musical. Herzenssache aber ist die eigene 2012 gegründete Band Avi Mares.

Es ist nicht ihre erste Band. Vor fünf Jahren war sie Gründungsmitglied der von Pfarrer Peer Mickeluhn in Sauerlach initiierten Formation n8wolke. Name und Design stammen von ihr, sie erklärt: „Die Nachtwolke ist ein Himmelsphänomen, wenn Wolken von der Sonne noch angestrahlt werden.“ Sie hätten mit ihrer Musik Himmel und Erde verbinden wollen und viel in Kirchen gespielt. Für sie habe Kirche immer Musik und Gemeinschaft bedeutet. Und das größte Erlebnis war der Auftritt beim ökumenischen Kirchentag, wo n8wolke am Isartor vor tausenden Menschen, die Kerzen in den Händen hielten, spielte. „Ein Wahnsinnsgefühl“, sagt sie. Und es war eine gute Zeit mit der Band, aber dann fehlte die Zeit. Zudem komponierte sie eigene Lieder, die zum Stil der Band nicht passten. Die Sängerin verließ die Rockband und fand bei einem Workshop zu dieser seltsamen Geige, die Nyckelhrpa heißt, zwei Musiker, mit denen sie ihre eigene Musikrichtung verwirklichen kann. Zuerst spielten sie nur schwedische Folklore, inzwischen auch Eigenkompositionen mit Gesang. Mittlerweile ist ein dritter Musiker dazu gestoßen.

Daneben singt Sandra Amienda im Chor des Freien Landestheaters



in der Oper „Zar und Zimmermann“ mit. Spannend, sagt sie, eine ganz neue Erfahrung. Und für ihre kleine Nichte, die immer schrie, schrieb sie ein Sch(l)aflied, erhältlich als Buch und CD. „Wirkt sofort“, lacht die junge Sängerin.

Eigentlich ist das alles schon ziemlich viel, aber Sandra Amienda ist damit noch längst nicht umfassend beschrieben. Denn sie tanzt orientalisch in einer Gruppe „Polarlichter“ und sie spielt Theater. Sie war als Jugendliche am Prinzregententheater, ist beim historischen Artusensemble in Mering und sogar in kleineren Filmrollen zu sehen.

„Ich lebe von der Abwechslung“, lacht sie. So machte es ihr auch viel Spaß, bei der Projektband Unique Blaze mit verschiedenen Musikern aus dem Landkreis Miesbach an der Willkommensfeier der Olympiateilnehmer mitzuwirken und schrieb den Text für die Hymne an Natalie Geisenberger „Child of Universe“.

Am 17. Mai ist Sandra Amienda singend und tanzend beim Orientalischen Tanzfest in Sauerlach dabei.

www.amienda.de

MG

UNS FALLEN DIE LIEDER AUS DEM ARM

Die Band Föhnsturm fegt durch das Oberland

Stürme verheißen Umschwung und stellen nicht selten die Welt auf den Kopf. Sind sie noch dazu mit Föhn gepaart und haben ihre Wurzeln im Oberland, dann geben sie ein einmaliges Lebensgefühl wieder.

Seit Mai 2013 bläst die Band Föhnsturm „schnelle, wuide Musik“ ins Miesbacher Oberland. Die Musiker sind zwischen 25 und 48 Jahre alt, gehen soliden Berufen wie Schreiner, Biobauer, Spengler, zahnmedizinische Assistentin oder Musikalienhändler nach und haben sich zu einer klassischen Rockband-Besetzung gefunden. Um die charismatische Sängerin Johanna Paul scharen sich Lead-Gitarrist Manfred Griemert, Bassist Markus Seemüller, Schlagzeuger Kai Svoboda und Gitarrist Klaus Ruml.

Die Crew aus Youngsters und erfahrenen Musikern empfindet sich wie die Wurzel eines Lokalkrimis. Ihre ganz persönlichen Erlebnisse

und Empfindungen verarbeiten sie zu Songs und Balladen. „Uns fallen die Lieder aus dem Arm“, erzählt Markus Seemüller lachend. Auf seinem Hof wird geprobt, in einem alten Hühnerstall am Stadlberg oberhalb von Miesbach. „Aber es stinkt nicht mehr.“ So wie man sich beim Interview launig die Bälle zuwirft, so locker geht es auch beim Musizieren zu. Kaum ein Erlebnis, das nicht zur Inspiration taugt. Schon reiht sich Zeile an Zeile, eine Melodie entsteht, gepaart mit „wuiden Rhythmen“, denn „der Wurm muss dem Fisch schmecken“, wie der Biobauer betont.

Text und Ton sind Gemeinschaftswerk, gesungen wird in Mundart. In das Repertoire fließen der Unmut über endlose Blechlavinen „Samstog in da Früh“ oder die unfolgsamen Kinder „Auf Minga schau“ genauso ein wie der Abkehr vom Alltag „Gern hab'n“ oder die Hoffnung



„Es gäd oiwei“:

Warum nur schaugst Du mi so traurig o?
Host wieda Angst und moanst dass des nix wead
Du glabst dass ma a do nix ändern ko
Doch steckst Dein Kopf in Sand is des verkeert

Es wead scho geh, es wead scho fei
Los heid vos sei, des gäht vorbei
Es gäht oiwei

Es wead scho sche, des haut scho hi
Des wead so guad, des glabst Du nie
Es gäht oiwei!

Ein unverwechselbarer Sound, für den sich die Musiker wünschen: „Wir wollen ein Lied von uns im Radio hören, gleich nach den 12-Uhr-Nachrichten.“ Das Ziel liegt in greifbarer Nähe, denn am 31. Mai stellt die Band „Föhnsturm“ vor großem Publikum beim Miesbacher Stadtfest ihre erste CD vor.

www.föhnsturm.de

IK

HOFKULTUR

KULTUR

Lateinisch CULTURA »Bearbeitung, Pflege, Ackerbau«, von COLERE »pflegen, verehren, den Acker bestellen«, ist im weitesten Sinne alles, was der Mensch selbst gestaltend hervorbringt, im Unterschied zu der von ihm nicht geschaffenen und nicht veränderten Natur.

HOF

wird in der Architektur ein unter freiem Himmel befindlicher Bereich eines Gebäudes bezeichnet, der von Gebäudeflügeln oder Mauern umgeben ist. Voila: die gelungenste Kombination von beidem, der Tannerhof in Bayrischzell.

★ LESUNG

★ A CAPELLA

★ UNPLUGGED



★ KLASSIK

TANNERHOF

Ihr Versteck in den Bergen

★ WORKSHOP

★ AUSSTELLUNG

★ KABARETT

@TANNERHOF.DE



**„DIE MELODIE IST
EIN GESCHENK GOTTES“**

Der Pianist und Buchautor Ernst Burger

Ernst Burger spielt uns aus seiner neuesten CD vor. Eine Jazzballade erklingt und plötzlich improvisiert er eine Melodie aus der 2. Ungarischen Rhapsodie von Franz Liszt. Und schon sind wir mitten im Thema.

Der Musiker, der an der Münchner Musikhochschule den Abschluss als Konzertpianist gemacht hatte, ist Pianist und Chronist gleichermaßen und hat als Autor von insgesamt acht wunderschön gestalteten Büchern weltweite Anerkennung und Ehrung erfahren.

Seine pianistische Karriere musste er immer wieder unterbrechen. Ein Grund dafür dürften neben dem Bücher schreiben auch seine Hand- und Armverletzungen sein, die dazu führten, dass er seinen linken Arm nicht mehr heben kann. Aber er fand eine Lösung: Am Flügel hängt von der Decke eine Armschlinge, die ihn beim Spielen unterstützt.

Es war um 1980, als Ernst Burger entschied, Bücher zu schreiben. Der damals bevorstehende 100. Todestag Franz Liszts 1986 gab den Startschuss. „Es war mir ein Anliegen, diesem falsch eingeschätzten Komponisten die gebührende Anerkennung zu verschaffen“, sagt der Musiker. Oft werde Liszt nämlich nur als Virtuose abgetan, aber er sei ein großer Komponist und auch ein wunderbarer Mensch gewesen.

So machte sich Burger, der in München und Schliersee lebt, auf Recherchesuche in Paris, Weimar, Budapest, Rom und Bayreuth. Sechs Jahre lang arbeitete er an dem Buch. Er sammelte und archivierte akribisch alles, was sich über Liszt auffinden ließ und gestaltete sein erstes Buch textlich und grafisch selbst. Er zeigt den dicken Band, in dem er alle Dokumente, Texte und Fotos eingeklebt hat. Das Buch wurde ein großer Erfolg, kam bei Vogue unter die sieben schönsten Bücher der Welt und verhalf dem Autor zu einem Literaturpreis.

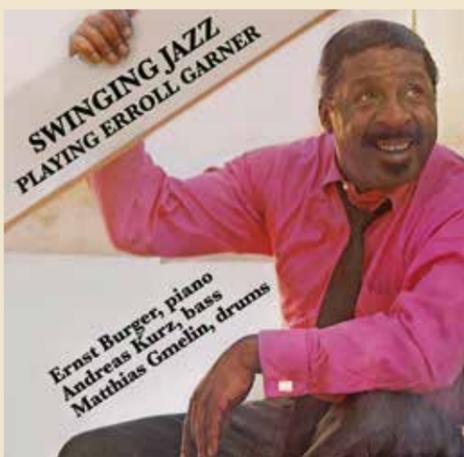
Ebenso verfuhr er später mit Frédéric Chopin und Robert Schumann. Chopin, so gesteht er,

sei als Pianist seine große Liebe und sei ihm noch lieber als Schumann. Als Chronist indes wurde er beiden gerecht. Joachim Kaiser, der große Musikkritiker, würdigte Ernst Burger in seiner Laudatio als profunden Chopinkenner.

Ernst Burger zeigt Dokumente von der Kartause auf Mallorca, wo Chopin mit George Sand lebte. Er konnte anhand seiner Recherche belegen, in welcher Zelle entgegen der bisherigen Überzeugung Chopin wohnte. „Mein Lebensinhalt war, Material zu sammeln für Bücher und Klavier zu spielen“, sagt er. Seine Frau, Kunsterzieherin, begleitete ihn bei vielen seiner Reisen. Immer wieder kehrte Burger zu Liszt zurück.

„Weil er es am meisten braucht“, begründet der Biograf. Keiner müsse mehr für Chopin eine Lanze brechen, obwohl dieser noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts als „Salonkomponist“ eingeschätzt worden sei.

So folgten dem ersten Lisztbuch vier weitere. Letztlich hatte der Autor so viel über den Komponisten gesammelt, dass er den größten Teil seiner Objekte für das Liszt-Museum in Bayreuth zur Verfügung stellte. Bücher will er keine mehr schreiben. Denn so aufwändig wie er seine Bücher fertigte, sei das heute nicht mehr möglich.



Nach den Büchern über die großen Klavierkomponisten wandte sich Ernst Burger auch dem Jazz zu und schrieb ein Buch über Erroll Garner.

„Er war der populärste Jazzpianist seiner Zeit und ist heute nahezu vergessen“, erklärt der Chronist und freut sich, dass er mit seinem Werk einen Run auf die CD's Garners bewirkte. Und so schließt sich der Kreis, denn heute spielt Burger selbst gerne Jazz, insbesondere im Stil von Erroll Garner. Gemeinsam mit zwei jungen



Musikern, Matthias Gmelin am Schlagzeug und Andreas Kurz am Bass, wird er am 16. Mai in der Jazzmetropole Burghausen auftreten und im Herbst in Schliersee. Die Idee für das Generationen übergreifende Trio hatte Tini Polt. „Der Altersunterschied zu den Mitspielern spielt dabei keine Rolle“, sagt er und das glaubt man dem virilen Musiker aufs Wort. „Wenn ich als 77-Jähriger mit denen in einer Staffel laufen oder ein Tennisdoppel spielen müsste, wäre das wohl nicht angebracht, aber so lange die Finger und der Kopf mitspielen, kann ich in der Musik gut mit ihnen auftreten.“

Zum Üben zieht sich der Pianist in sein Haus nach Schliersee zurück. Und spielt gern Swing der 60er Jahre. Modern Jazz sei nicht so ganz sein Geschmack, er liebe die Melodie, auch im Jazz. Sie sei ein Geschenk Gottes, denn man könne sie nicht erlernen.

MG

DREI SPUREN

Mut machen durch Beispiel, das war unsere erste Spur, die wir mit dem Projekt Spurwechsel verfolgten. Auf der Website www.spur-wechseln.com erzählten wir Geschichten von Menschen, die ihren ureigenen Weg gefunden hatten, neue berufliche Wege einschlugen oder den vermeintlich vorgegebenen Spuren nicht folgten. Inzwischen sind 40 Porträts entstanden und wir wurden nach Konstanz in die Naturschule eingeladen, um über unser Projekt zu berichten.

Nach einem Brainstorming im Juni 2013 und einem Schreibseminar im September 2013 kristallisierten sich neue Wege für das Projekt heraus. Jetzt widmen wir uns mehr den Menschen, die unterwegs sind auf Spurensuche. Mut gemacht haben wir, aber jetzt geht es um konkrete Umsetzung des Wunsches, ein neues, gelingendes Leben anzupacken.

Dazu verfolgen wir drei Wege, die sämtlich mit Begegnung zu tun haben.

Der erste ist das Reden. Bekanntlich fördert der sprachliche Austausch das eigene Denken. Zusätzlich können Erfahrungen anderer genutzt werden. Der regelmäßig statt findende Stammtisch der Spurwechsler bietet dazu das Forum. Hier wollen wir einerseits Orientierung geben und suchen andererseits auch nach Wegen praktischer Unterstützung, insbesondere Bildungsangebote für reife Spurwechsler. Dazu haben wir in der Autorin Margaret Heckel eine prominente Unterstützerin gefunden.

Der zweite Weg ist das Schreiben. In der Schreibwerkstatt lesen wir Texte, die die Teilnehmer zu Hause geschrieben haben und in denen sie ihren Prozess des Wandels in vielfältiger Weise bearbeiten. Ein Teil dieser Texte sind inzwischen auf der Website publiziert.

Der dritte Weg ist Bildung. Im Draxlhamer Salon finden regelmäßig Impulsreferate zu unterschiedlichen Themen mit anschließendem Austausch statt. Hier wird die Neugier auf Wissen und Selbst denken gefördert.

In einer soeben erschienenen Broschüre ist der derzeitige Stand des Projektes zusammengestellt.

MG

1 Tag Auszeit mit Alpenblick

Verbringen Sie einen Tag am romantischen Spitzingsee – in der Natur und anschließend in unserem AlpenSpa und an der Bar. Lassen Sie den Abend gemütlich beim Schlemmen in unserer König-Ludwig-Stube ausklingen.

- 1 Tagespass für das AlpenSpa mit Soletherme (32°C), Whirlpool, Wärmeliegen, Aroma-Dampfbad, 3 Saunen und Fitnessraum mit Seeblick
- 1 Aperitif an unserer Lobbybar
- 3-Gänge-Menü Abendessen im Restaurant

Preis: € 49,- pro Person

Gern auch als Gutschein!



Arabella Alpenhotel am Spitzingsee · Seeweg 7 · D-83727 Schliersee-Spitzingsee
Telefon: +49 (0)8026 7980 · alpenhotel@arabella.com · www.arabella-alpenhotel.com



„Volle Zähne, eins, zwei, drei“, singen die Kinder. Nein, Angela Prommersberger unterbricht sie: „Vorderzähne heißt das.“ Und die Kinder beginnen noch einmal: „Ich habe eins, zwei, drei, vier Vorderzähne, die sind wackelig.“ Die Sozialpädagogin im Kindergarten Frühlingsstraße in Holzkirchen hat einmal in der Woche Zeit, Kinder mit geringen Sprachkenntnissen zu fördern. Das sei kein Kurs, sondern sie begleite die Kinder in der Spielsituation, damit sie sich im Kindergartenalltag zurecht finden, sagt sie. Heute ist Alessandra als Prinzessin erschienen und die Sozialpädagogin fragt, was denn für eine Zeit sei. „Fasching“. Sie korrigiert „Fasching“ und fragt die anderen Kinder, als was sie gehen werden. Als Geist und Meerjungfrau und Fee, rufen die Kleinen, die aus der Slowakei, Polen, der Türkei, Italien, Spanien und Slowenien kommen. Und sie dürfen erzählen, wie sie sich verkleiden. Dabei kann Angela Prommersberger

sehr viel zum Wortschatz der Kinder beitragen. 25 Prozent aller Kinder ihrer Einrichtung stammen aus dem Ausland, erzählt Kindergartenleiterin Maria Korell. Derzeit seien es 31 Nationen, und 95 Prozent der Kinder kommen ohne deutsche Sprachkenntnisse. Die Dreijährigen werden extra unterrichtet und könnten sich zumeist schon bis Weihnachten verständigen. Die Größeren in der Vorschule erhalten von einer Grundschullehrerin und der Sozialpädagogin Sprachförderung. „Wenn sie drei Jahre bei uns sind, sind sie sprachlich fit“, sagt Korell. Aber dann käme die Krux in der Schule. Dort würde ein Kind am Tag maximal 15 Minuten sprechen dürfen und zu Hause würde zumeist nicht Deutsch gesprochen. Das bestätigt Monika Heppt. Sie ist Grundschullehrerin und erklärt, dass Kinder auch oft zuhören müssen, wenn die Lehrerin spricht oder andere Kinder aufgerufen werden. Die Sprache

KANN ICH MAL EIN STIFT

Sprachförderung in der Frühpädagogik

komme im Unterricht zu kurz. Sie konstatiert, dass Kinder generell, ob deutsch oder ausländisch, einer Sprachförderung bedürfen. „Sie sprechen keine Sätze mehr, werfen nur ein Wort hin oder sagen Halbsätze: Kann ich mal ein Stift.“ Maria Korell hat dieselbe Erfahrung. „Die Sprache verkümmert, Kinder sprechen keine ganzen Sätze mehr.“ Sie hat für dieses Phänomen eine Erklärung. „Kinder haben nicht mehr die natürliche Stellung in der Familie“, sagt sie. Bei berufstätigen Frauen käme das eine Kind spät und geplant und alles würde auf dieses Kind fokussiert. Schlechtes Gewissen wegen der Berufstätigkeit komme hinzu und so stehe das Kind ganz oben und alles werde ihm untergeordnet. Auch seien viele Eltern unsicher, wollen alles richtig machen, lesen viele Bücher und wissen letztlich nicht mehr, was der normale Umgang mit einem Kind sei. Normal sei, wenn das Kind einfach am Alltag teilnimmt und nicht jeder Wunsch sofort erfüllt wird. Der vorausseilende Gehorsam also der alles richtig machen wollenden Eltern führt letztlich zur Spracharmut. Und auf der anderen Seite die fehlende Beschäftigung mit Kindern, wenn der Fernsehapparat als Babysitter fungiert. Im Kindergarten wird gegen gesteuert. „Wir ermutigen die Kinder, eine Meinung zu sagen und zu begründen“, sagt Maria Korell. Vorleseomas

kommen in die Einrichtung und lesen Bücher vor oder man gehe mit den Kindern ins Altenheim, wo sich Kinder mit den Senioren unterhalten und ganz neue Wörter kennen lernen. Man müsse gar nichts Spezielles machen, ist Maria Korells Überzeugung, sondern nur den Alltag bewusst mit den Kindern leben. Das bestätigt Monika Heppt. Heute würden von der Schule Dinge verlangt, die früher ganz normal von der Familie abgedeckt wurden. Es sei eine Sisyphosarbeit und sie komme sich oft wie ein Dompteur vor, weil Grundtechniken, wie Zuhören nicht mehr da seien. Das Verhalten der Kinder habe sich in den vergangenen 15 Jahren verändert, ebenso wie die Sprache und die Fähigkeiten der Kinder. Der Wortschatz sei sehr eingegrenzt. Selbst wenn sie bitte, Spielzeug mitzubringen, könne es nicht erklärt werden. Auch sie ist sicher, dass der Fehler bei den Eltern liegt, die sofort auf Signalwörter, wie „Kann ich mal“ reagieren, ohne dass der Satz zu Ende gesprochen wird. Monika Heppt leistet Widerstand und sagt dann „Ich habe es nicht verstanden.“ Aber es sei eine harte Arbeit. Und vielleicht auch umsonst, denn vermutlich werde sich die Sprache verändern. Sprachförderung also überflüssig? Nein, wenn wir alle uns um eine verständliche, richtige und vollständige Sprache bemühen.

MG

ONKEL KASIMIRS ABENTEUER

Ein Sprachprojekt in der Grundschule Valley



„An einem wunderschönen sonnigen Nachmittag schlenderte Onkel Kasimir am Strand entlang“, schreibt Mathilde. Emil beginnt seine Geschichte so: „Eines Morgens stieg Onkel Kasimir aus seinem Bett und murmelte: Heute fliege ich nach Ägypten.“ Die Kinder der Klasse 3 / 4 der

Grundschule Valley sind mit Feuereifer dabei, eine Fantasiegeschichte über Onkel Kasimir zu schreiben. Ihre Lehrerin Patricia Uhlig hat ihnen Gegenstände gegeben und die Kinder dürfen sich passende Abenteuer dazu ausdenken. Laura erklärt: „Es soll eine spannende Geschichte mit Magie und Fantasie sein.“ Maxi ergänzt: „Da dürfen auch schlimme Verletzungen passieren, aber dann wird er gerettet.“ Am schönsten fanden die Kinder, dass sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen konnten und die Geschichte von Inhalt und Länge frei gestalten konnten. Manche haben vier Seiten geschrieben, Emil ist stolz auf seine 12 Seiten. Bei ihm muss Onkel Kasimir drei schwere Prüfungen ablegen und er nimmt am Ende den hilfreichen Taxifahrer aus Ägypten mit nach Hause. Was die Sprache anbelangt, da gab die Lehrerin den Kindern eine Schatztruhe in die Hand. Vroni erklärt: „Damit wir nicht immer „sagen“ schreiben, haben wir andere Worte dafür aus Büchern gesammelt.“ Da steht: schreien, rufen, erwidern, murmeln, wispern und vieles andere. Jedes Kind hat seine Schatztruhe im Federmapperl und darf sie benutzen. Es ist auffallend, wie

abwechslungsreich dadurch die Sprache der Kinder wurde. „Doch der Engel hat Onkel Kasimir heimlich ein versteinertes Seepferdchen mit einem ihrer Engelshaare an seine Hose festgebunden“, steht bei Victoria. Und bei Elisabeth: „Als er die Kajüte besichtigte, fiel plötzlich die Tür zu und er war eingeschlossen. Aber das war noch nicht alles, es kreisten auch noch ein paar aggressive weiße Haie um ihn herum.“ Zwischendurch wurden Schreibkonferenzen abgehalten. Verena erzählt, dass sie in Gruppen ihre Geschichten vorlasen und lernten dabei Kritik zu üben und anzunehmen, ohne die Lehrerin. Jetzt sind alle Geschichten geschrieben. Charlotte erzählt: „Frau Uhlig tippt das jetzt ab und macht ein Geschichtenbuch draus, das wollen wir verkaufen.“ Und schon schreiben die Kinder mit Begeisterung eine neue Geschichte. „Ein Märchen“, sagt Alexandra und Schorsch ergänzt: „Die Figuren sollen besondere Fähigkeiten haben.“ Bisher hat jedes Kind eine Figur erdacht und gemalt. „Jeder schreibt zu seiner Figur, was sie kann und dann tauschen wir die Figuren aus“,

erklärt Flori und Josie fügt hinzu: „Es können auch Tiere oder Elfen sein.“ Letitia erläutert: „Wir haben gelernt, was ein Märchen ausmacht, Magie, verschiedene Figuren, beim Thema bleiben.“ Basti fährt fort: „Und die Hauptperson muss Abenteuer bestehen. Und man schreibt in der Vergangenheit.“ Daniel weiß noch ein paar Merkmale des Märchens: „Der Ort und der Anfang wie „Es war einmal“ und der Schluss.“ Natalie erzählt, dass die Klasse beim Theater Kunststücker „Rumpelstilzchen oder Fräulein Müller spinnt“ angeschaut hat. Cool sei es gewesen, weil Christiane Ahlhelm alle Rollen spielte. Als Beispiel für aktive Sprachförderung haben wir die Klasse 3 / 4 der Grundschule Valley ausgewählt. Hier lernen die Kinder spielerisch Sprache und dürfen ihrer Fantasie beim Erzählen ihrer Geschichte völlig freien Lauf lassen. Rechtschreibung und Grammatik werden erst am Ende korrigiert. Ergebnis: Lust an der Sprache und Begeisterung für den Unterricht.

MG

Qualitäts-Holzprodukte aus der Region

WERKSVERKAUF

Blumenkästen, verschiedene Ausführungen

Nistkästen, verschiedene Modelle

Pflanztröge, verschiedene Modelle

Produkte aus den Oberland Werkstätten

Qualitätsprodukte aus Holz

- ▶ Sorgfältige Auswahl der Rohstoffe
- ▶ Verwendung heimischer Hölzer
- ▶ Handwerklich hervorragende Verarbeitung
- ▶ Gutes Preis-Leistungsverhältnis
- ▶ Reichhaltiges Angebot

Öffnungszeiten:
Mo. – Do.: 09:00 – 12:30 Uhr, 13:00 – 16:00 Uhr
Fr.: 09:00 – 13:00 Uhr

Oberland Werkstätten
für Menschen mit Behinderungen

Bei uns finden Sie die richtigen Produkte in bester Qualität für Ihren Garten. Hausbänke, Gartengarnituren, Blumenkästen, Pflanztröge, u.v.m. – hergestellt aus heimischem Holz. Stabil in der Ausführung, praktisch in der Anwendung und zeitlos in der Optik. **Produkte aus der Region, für die Region.**

Oberland Werkstätten GmbH
Betrieb Galbach
Lengrieser Straße 19
83674 Galbach
Tel.: 08041 7857-60
E-Mail: vertrieb@o-l-w.de
www.o-l-w.de

Märkte

- Tegernseer Garten- und Blumentage, Kurpark Tegernsee, Eintritt frei 24./25. Mai – Sa./So. 10-18 Uhr
- Tegernseer Trachten- & Handwerkermarkt, Rosenstraße und Kurpark, Eintritt frei 13.-15. Juni – Fr. 12-18 Uhr und Sa./So. 10-18 Uhr
- 15. Maxlrainer Handwerker und Trachtenmarkt, bei Schloßbrauerei Maxlrain, Tuntenhausen, Eintritt frei 05./06. Juli – Sa./So. 10-18 Uhr
- Schlierseer Trachten- & Handwerkermarkt, Lauterer- und Perfallstraße, Eintritt frei 13./14. September – Sa./So. 10-18 Uhr
- 1. Weilheimer Handwerker- und Kunsthandwerkermarkt, Stadthalle, Eintritt frei 25./26. Oktober – Sa. 11-18 Uhr u. So. 10-17 Uhr
- Vorweihnachtlicher Künstler- & Kunsthandwerkermarkt, Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, in den Gewölben, Eintritt frei 15./16. November – Sa. 11-18 Uhr und So. 10-17 Uhr

Info Es sind bei allen Veranstaltungen noch Einzelplätze frei. Bitte melden Sie sich telef. 08026 58297, tägl. 18-20 Uhr. Aussteller aus der Region werden bevorzugt! markt-und-aktion-event-management voigtmann | www.markt-und-aktion.de Wir freuen uns über Ihre Anmeldung!

VERANSTALTUNGSKALENDER KULTUR UND BRAUCHTUM

Mai 2014		
09.05.	Irschenberg, Wilparting, Wallfahrtskirche Sankt Marinus und Anianus	19:00 Uhr
ALPENLÄNDISCHE MAIANDACHT		
09.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, CHERUBIM , Gerd Lohmeyer spielt in diesem Ein-Mann-Stück eindrucksvoll die Rolle des Knechtes Wenzel, der sein Leben erzählt.	20:00 Uhr
10.05.	Valley, Trachtenheim	14:00 Uhr
JUGENDKONZERT DER BLASKAPELLE UNTERDARCHING , Leitung: Thomas Brunner		
10.05.	Fischbachau, Galling	19:30 Uhr
JUBILÄUM 40 JAHRE AUERBERGER SCHNALZER Schnalzertreffen		
10.05.	Otterfing, Pfarrheim	20:00 Uhr
THEATER der Theatergruppe Kraut & Ruam		
10.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Festsaal, Marktpl. 18 a, DIE NACHT DER GEIGEN Martina Eisenreich Quartett & Orchester Violinissimo	20:00 Uhr
11.05.	Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5, BRUNO PAUL – ZEICHNER DES SIMPLICISSIMUS , Vernissage zur Sonderausstellung, Laudator: Dr. Andreas Strobl	11:30 Uhr
11.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, CHERUBIM Gespielt von Gerd Lohmeyer	18:00 Uhr
12.05.	Miesbach	Mo 19:00 Uhr, Di 15:00 Uhr
- 13.05.	Waitzinger Keller – Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16	
DER ZAUBERER VON OZ , Theaterspieler, Musiker und Tänzer der Gunezrhainer Realschule		
14.05.	Gmund, Festplatz	täglich ab 12:00 Uhr
- 18.05.	TRADITIONELLES VOLKSFEST	
15.05.	Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16	20:00 Uhr
40 JAHRE FERIEEN – EIN LEHRER PACKT EIN ... Kabarett Han's Klaffl		
16.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, DIE VERKNOTETE PRINZESSIN ODER DIE EIERSCHLUCKER , Co Produktion der Theater KUNSTDÜNGER & Companie Voland	15:00 Uhr
16.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, GUIARRA NUEVA Machado Quartett	20:00 Uhr
16.05.	Irschenberg, Dinzler Kaffeerösterei, Wendling 15, HEIMAT DAMISCH mit Hans Kiening	20:00 Uhr
16.05.	Valley, Festzelt auf der Schloßwiese	
- 18.05.	125 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHREN HOHENDILCHING – MITTERDARCHING – SONDERDILCHING – VALLEY	
17.05.	Miesbach	täglich 10:00 - 18:00 Uhr
- 18.05.	Waitzinger Keller – Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16	
TRACHT – TRADITION – BRAUCHTUM Markt und Ausstellung auf 4 Etagen		
17.05.	Miesbach, ab 13:00 Uhr	
DEKANATS-STERNWALLFAHRT Von Parsberg, Agatharied und Wallenburg aus zur Stadtpfarrkirche, dort um 14 Uhr Gottesdienst, anschl. Wallfahrttreffen im Pfarrheim in der Kolpingstraße.		
17.05.	Valley, Festzelt auf der Schloßwiese	20:00 Uhr
KONZERT DER CUBABOARISCHEN		
17.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, EROTISCHES VOM OSKAR – SCHAMLOSE WEIBER, GEHÖRTE MÄNNER Szenische Lesung mit Musik	20:00 Uhr
Monika Manz und Susanne Weinhöppel		
20.05.	Bad Wiessee, Hotel Gasthof Zur Post, Lindenplatz 7	20:00 Uhr
COMEBACK – ZRUCK ZU DE ROOTS Musikalische Zeitreise durch ein gefundenes Tagebuch.		
22.05.	Miesbach, Schlierseer Str. 16	19:30 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum, KONZERT DER UNTERSTUFE DES GYMNASIUMS MIESBACH		
23.05.	Hausham	täglich ab 17:00 Uhr
- 01.06.	Volksfestplatz am Sportplatz HAUSHAMER VOLKSFEST	
23.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, DER FLUCH DES PHARAO Kabarett Stephan Zinner	20:00 Uhr
24.05.	Tegernsee, Kurgarten	täglich 10:00 - 18:00 Uhr
- 25.05.	GARTEN- UND BLUMENTAGE	
24.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, KASPERLS REISE ANS MEER Katis Kasperltheater	16:00 Uhr
24.05.	Bayrischzell, Tannerhofstr. 32	17:00 Uhr
Tannerhof, CORDULA SCHMIDT – ANTIPODEN – Vernissage mit einführenden Worten von Heike S. Bühler		
24.05.	Schliersee, Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1	20:00 Uhr
DIE VERSUCHUNG DES ALOYSIUS FEDERL		
24.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a	20:00 Uhr
FRÜHJAHRSKONZERT Holzkirchner Symphoniker		
25.05.	Schliersee, Markus Wasmeier Freilichtmuseum, Brunnbichl 5	10:00 Uhr
HISTORISCHES MUSEUMS-,BRAUEREI- UND PICHERFEST		
29.05.	Schliersee, Markus Wasmeier Freilichtmuseum, Brunnbichl 5	10:00 Uhr
5. ZITHERTAG Mit über 130 Musikanten		
29.05.	Rottach-Egern, Seeforum	20:00 Uhr
19. KUNST- UND KULTURTAGE: TRACHTO – KONZERT HERBERT PIXNER		
30.05.	Rottach Egern, Schiffsanlegestelle Strandbad, Seestr.	19:45 Uhr
19. KUNST- UND KULTURTAGE , Abendliche Schiffsrundfahrt mit den „Hinterberger Musikanten“		
31.05.	Miesbach, rund um den Marktplatz	12:00 - 24:00 Uhr
GROSSES MIESBACHER STADTFEST ZUR 900-JAHRE-FEIER		
31.05.	Miesbach, BEST WESTERN PREMIER Bayerischer Hof Miesbach	18:30 - 21:00 Uhr
„WERTEPRODUZENTEN“ MENÜ		
31.05.	Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3	19:30 Uhr
PODIUM JUNGER SOLISTEN – TRIO VAN WAUWE – DRESCHER – GOLLEJ Annelien Van Wauwe – Klarinette, Simone Drescher – Violoncello, Olga Gollej – Klavier. Werke: L. van Beethoven, F. Poulenc, G. Rossini, C. Frühling		
31.05.	Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35	20:00 Uhr
Seeforum, 19. KUNST- UND KULTURTAGE – KONZERT UNTERBIBERGER HofMUSIK		
Juni 2014		
03.06.	Bad Wiessee, Gasthof Hotel zur Post, Lindenplatz	20:00 Uhr
DER STOLZ VON DER AU – BAYRISCH GLACHT! Ein komisches Solo mit dem bayerischen Vollblut-Schauspieler Jörg Herwegh.		
04.06.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1	20:00 Uhr
Bauerntheater, WILLY ASTOR , Kabarett		
04.06.	Holzkirchen, Evang.-Luth. Segenskirche, Haidstr. 3	20:00 Uhr
IM SCHATTEN DES VATERS – HERMANN HESSE ALS SOHN UND VATER		
06.06.	Bad Wiessee, Winner 1, Winner's Lounge, SPIELTRIEB , Chris Boettcher	20:00 Uhr
06.06.	Bayrischzell, Tannerhofstr. 32	20:30 Uhr
Tannerhof, THOMAS PALZER: HOMO LUDENS DER SPIELENDEN MENSCH , Workshop II – philosophische Begleitung der Fußball WM 2014		
07.06.	Weyarn, Ignaz-Günther-Str. 5	19:00 Uhr
Rathaus, 3. WEYARNER KUNSTAUSSTELLUNG – FINISSAGE , Musik: Soul Chor		
08.06.	Schliersee, Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1	20:00 Uhr
DIE VERSUCHUNG DES ALOYSIUS FEDERL		
09.06.	Tegernsee, Kath. Pfarrkirche St. Quirin, Schloßplatz 1, SCHLOSSKONZERT – J.G. RHEINBERGER & W.A. MOZART Solisten, Orchester der Kantorei, Palestrina Motettenchor Tegernsee. Leitung: Sebastian Schober	20:00 Uhr
13.06.	Tegernsee, Rosenstraße 5	11:00 Uhr
- 15.06.	Ludwig-Thoma-Saal, TEGERNSEER TRACHTEN- UND HANDWERKERDULT	
15.06.	Schliersee, Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1	11:00 Uhr
KONZERT DES SCHLIERSEER ALPENCHORS		
17.06.	Bad Wiessee, Hotel Gasthof Zur Post, Lindenplatz 7	20:00 Uhr
DER STOLZ VON DER AU – BAYRISCH GLACHT! Ein komisches Solo mit dem bayerischen Vollblut-Schauspieler Jörg Herwegh.		
20.06.	Schliersee, Fr ab 17:00 Uhr, Sa ab 15:00 Uhr	
- 21.06.	Kreuth, Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof, Raineralmweg – Riedlern	
WALDFEST DES FC REAL KREUTH VT: 22.06./04.07./05.07.2014		
21.06.	Schliersee, Brunnbichl 2	10:00 - 17:00 Uhr
22.06.	Markus Wasmeier Freilichtmuseum, BAUERNGARTENTAGE	
27.06.	Bad Wiessee, Fr 17:00 Uhr, Sa 15:00 Uhr	
- 28.06.	Am Sonnenbichl 2 WALDFEST DES SKICLUB BAD WIESSEE	
27.06.	Valley, Fr 14:00 - 20:00 Uhr	
- 29.06.	Wirtshaus Die Bruckmühle & Arthof, Mühlthal	Sa 10:00 - 20:00 Uhr
Sa 10:00 - 19:00 Uhr EIN FARBENFEST FÜR DIE SINNE – SOMMERMARKT MIT KULTURPROGRAMM , Thema: Schutz der Vielfalt und der Schönheit unserer Welt.		
27.06.	Miesbach, täglich ab 14:00 Uhr	
- 06.07.	Festzelt auf der Waitzinger Wiese TRADITIONELLES MIESBACHER VOLKSFEST	
28.06.	Miesbach, Treffpunkt beim Maibaum in Parsberg	15:00 - 16:30 Uhr
URPFARREI UND BURGHERREN , Eine Führung in und um Parsberg mit Alexander Langheiter		
28.06.	Gmund, Uferpromenade, Seeglas	15:00 Uhr
LICHTERFEST		
28.06.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater	16:00 Uhr
THEO TONNENTIER UND DIE BESTE GEBURTSTAGSTORTE DER WELT Bilderbuchkino mit Agnes Kraus und Harry Oriold		
28.06.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, FREDDY KEMPF Klavierabend: Beethovens Klaviersonate Nr. 27 Op. 90, Schuberts Klaviersonate Nr. 20, Tschaikowskys Grande Sonate.	16:00 Uhr
29.06.	Kreuth Oberhof, Hirschbergler Trachtenhütte, Wallbergstr. 4	10:00 Uhr
TRACHTEN-WALDFEST DER HIRSCHBERGLER VT: 06.07.2014		
29.06.	Miesbach, BEST WESTERN PREMIER Bayerischer Hof	11:30 - 14:00 Uhr
1. SONNTAGS-JAZZBRUNCH MIT DEM JAZZCHOR MIESBACH		

Miesbacher Warmbad



17. Mai bis August: 8:30 bis 20:00 Uhr
Im September: 8:30 bis 19:00 Uhr
Kostenlose Wasserspielgeräte
Spielpark für Kinder und Erwachsene
Eintritt: Kinder 1 €, Erwachsene 3 €
Bei schlechtem Wetter geschlossen

Genießen Sie ein herrliches Abendessen auf der Panoramaterrasse oder im gemütlichen Restaurant...



...und anschließend...

Leeberghof

RESTAURANT · BAR · HOTEL

...einen Drink in der „schönsten Bar der Welt“

SASSA BAR

Ellingerstrasse 10 · D-83684 Tegernsee · Telefon +49 (0) 8022 18809-0 · Fax +49 (0) 8022 18809-99 · info@Leeberghof.de · www.leeberghof.de
Mittagessen: 12 bis 14 Uhr · Abendessen: 18 bis 22 Uhr · Brotzeiten & hausgemachte Kuchen · SASSA Bar: 17 bis 1 Uhr · Montag Ruhetag

TERMINE

www.kulturvision.de

Juli 2014	
01.07.	Miesbach, 09:00 - 09:45 Uhr / 10:30 - 11:15 Uhr - 02.07. Waitzinger Keller – Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16 KLASSIK FÜR SCHÜLER – SCHELME, SCHALK UND SCHABERNACK
04.07.	Schliersee, Kurpark am See 20:00 Uhr LAZZARI FELICI , Konzert im Kurpark
05.07.	Wargau, Reithamer Weiherhäusl 10:00 – 18:00 Uhr SCHREIBSEMINAR: KREATIVE SCHREIB-TECHNIKEN , Leitung: Dr. Monika Gierth
05.07.	Schliersee, Brunnbichl 2 10:00 - 17:00 Uhr - 06.07. Markus Wasmeier Freilichtmuseum, BAYERISCHES MUSIKANTENTREFFEN 2014
05.07.	Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium 19:30 Uhr PODIUM JUNGER SOLISTEN – MARIANI KLAVIERQUARTETT Werke von B. Martinu, A. Dvorak, R. Schumann
05.07.	Bad Wiessee, Lindenplatz 20:00 Uhr Gasthof Hotel zur Post, GUIARRA NUEVA Machado Quartett
06.07.	Miesbach, Festzelt Waitzinger Wiese ab 08:00 Uhr 125 JAHRE TRACHTENVEREIN MIESBACH Ab 8 Uhr Ankunft der Vereine am Festzelt, Kirchenzug, Messe am Trachtenstadl, anschl. Festzug durch die Innenstadt.
06.07.	Rottach-Egern, Gebirgsschützenhütte 10:00 Uhr WALDFEST DER GEBIRGSSCHÜTZENKOMPANIE TEGERNSEE , VT: 13.07. bzw. 17.07.2014
07.07.	Miesbach, Festzelt Volksfestwiese 19:00 Uhr SCHWARZWALDKRAINER , Benefizkonzert
08.07.	Fischbachau, Klostersaal, Kirchpl. 10 20:00 Uhr FISCHBACHAU IM GESICHT DER JAHRHUNDERTE , Tonbildvortrag Karl Dambach
08.07.	Tegernsee, Rosenstraße 5 20:00 Uhr Ludwig-Thoma-Saal, DES KIMMT DAVON Tegernseer Volkstheater

11.07.	Kreuth, Fr 17:00 Uhr, Sa 15:00 Uhr - 12.07. Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof WALDFEST DES SKICLUBS KREUTH VT: 18./19.07.2014
11.07.	Bad Wiessee, Fr 17:00 Uhr, Sa 15:00 Uhr - 12.07. Kurpark Abwinkl, WALDFEST DES TSV BAD WIESSEE , VT: 18./19.07.2014
12.07.	Miesbach, 10:30 - 12:00 Uhr KFZ-Zulassungsstelle, Rosenheimer Str. 900 JAHRE MIESBACH , Kulturhistorischer Rundgang mit Alexander Langheiter.
13.07.	Schliersee, Kurpark am See, Perfallstr. 4 11:00 Uhr KONZERT DES SCHLIERSEER ALPENCHORS
15.07.	Rottach-Egern, Seepromenade 15:00 Uhr SEEFEST mit Brillantfeuerwerk. VT: 16./17.07.2014
15.07.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20:00 Uhr Bauerntheater, DER ARME MILLIONÄR von Ludwig Thoma
15.07.	Fischbachau, Kurpark, 20:30 - 22:00 Uhr Birkensteinstraße, LICHTERSERENADE mit der Musikkapelle Fischbachau und Fischbacher Liedertafel.
18.07.	Tegernsee, Fr 17:00 Uhr, Sa/So 15:00 Uhr - 20.07. Schmetterlingsgarten, WALDFEST DER TEGERNSEER VEREINE , VT: 26.-28.07.2014
18.07.	Miesbach, Fr 18:30 - 24:00 Uhr, - 20.07. Habererplatz Sa 17:00 - 24:00 Uhr, TRADITIONELLES So 17:00 - 23:00 Uhr SCHUPFENFEST DER MIESBACHER HABERER mit Haberfeldtreiben
19.07.	Miesbach, ab 10:00 Uhr Waitzinger Keller, Habererplatz und Volksfestplatz 1. HISTORISCHES FAHRZEUGTREFFEN MIESBACH , Motorräder, Autos, Lkw's, Traktoren, Motoren und Youngtimer.
19.07.	Schliersee, Gschwandbachalm Breitenbach ALMFEST AN DER GSCHWANDBACHALM SCHLIERSEE

19.07.	Hausham, Geißstraße 14:00 Uhr Pfarrkirche St. Anton, HASI-FEST Haushammer SINNsationen
19.07.	Tegernsee, 20:00 Uhr Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5 DES KIMMT DAVON , Tegernseer Volkstheater
19.07.	Fischbachau, Kirchplatz 10 20:00 Uhr Klostersaal, HARFE TRIFFT SAXOPHON Barbara Gasteiger und Franz Jetzinger Musik aus aller Welt, jazzige und südamerikanische Klänge, Rock- und Poparrangements.
20.07.	Bayrischzell, Kranzerstr. 6 14:00 Uhr Auracher Hof, Vernissage 61. KUNSTAUSSTELLUNG BAYRISCHZELL
22.07.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20:00 Uhr Bauerntheater, DER FLOTTE JONATHAN
24.07.	Bad Wiessee, Winner's Lounge 20:00 Uhr INGO MÜTZEL MIT DER PARTYBAND REVOLUTION
25.07.	Schliersee, 17:00 Uhr - 27.07. SCHLIERSEER SEEFEST
25.07.	Schliersee, Christuskirche 20:00 Uhr HEILIGENVEREHRUNG IM ÖSTLICHEN MITTELMEER , Vortrag Pfarrer Christian Hähleke
26.07.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 16:00 Uhr Fooltheater, MAMA MUH RÄUMT AUF Bilderbuchkino mit Agnes Kraus und Harry Oriold
27.07.	Kreuth, 10:00 Uhr Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof TRACHTEN-WALDFEST DER LEONHARDSTOANA , VT: 03.08.
27.07.	Tegernsee, 11:30 Uhr Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5 GABOR BENEDEK – STRICHWORTE Vernissage zur Sonderausstellung
27.07.	Bad Wiessee, Lindenplatz 20:00 Uhr Gasthof Hotel zur Post, GUIARRA NUEVA Machado Quartett

29.07.	Tegernsee, Rathausplatz 18:00 Uhr SEEFEST mit großem Brillantfeuerwerk VT 30./31.07.
29.07.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20:00 Uhr Bauerntheater, DIE VERSUCHUNG DES ALOYSIUS FEDERL
August 2014	
01.08.	Rottach-Egern, Fr 17:00 Uhr, Sa 15:00 Uhr - 02.08. Waldfestplatz Lori-Feichta WALDFEST DES SKI-CLUBS ROTTACH-EGERN VT: 03./08./09./10.08.
01.08.	Otterfing, Fr 18:00 Uhr, - 03.08. Rathausvorplatz, Münchner Str. 13 Sa 14:00 Uhr, OTTERFINGER DORFFEST So 10:00 Uhr
01.08.	Schliersee, Christuskirche 20:00 Uhr GÖTTER, DÄMONEN, HEILIGE – VOM MYTHOS ZUR RELIGION Referent: Andreas Scherm
01.08.	Kreuth, 18:00 Uhr - 02.08. Schloss Ringberg, Schlossstraße 25. INTERNATIONALES MUSIKFEST KREUTH – MUNICH OPERA HORNS Die Hornisten des Bayerischen Staatsorchesters mit Werken von Johann Sebastian Bach, W. A. Mozart, Richard Wagner, Giuseppe Verdi, Astor Piazzolla u.a.
02.08.	Gmund, Seeglas, Uferpromenade - 03.08. UFERLOS IN GMUND , Sommerfest
03.08.	Schliersee 08:45 Uhr Uferpromenade, Seeglas ALT-SCHLIERSEER KIRCHTAG
05.08.	Schliersee, 20:00 Uhr Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 DER FLOTTE JONATHAN
06.08.	Fischbachau, Klostersaal, Kirchpl. 10 20:00 Uhr FISCHBACHAU ÜBER'S JAHR Tonbildvortrag von Karl Dambach

Einkaufen mit Stil
GWM Einkaufsstadt Miesbach

Miesbach mit seinem Oberen und Unteren Markt, den kleinen geheimnisvollen Gässchen und Winkeln lädt zu einem gemütlichen Einkaufsbummel ein. In den stilvoll renovierten historischen Stadthäusern befinden sich kleine, feine Läden mit ausgewählten modischen Kollektionen. Wunderschön anzusehen sind auch die meisterlichen Arbeiten alter Handwerkskunst in den Traditionsgeschäften. Geschichtsträchtige Cafés und Wirtsstuben bieten nach dem Einkaufsbummel Gemütlichkeit.

Kulinarischer Abend
Mittwoch 13. August von 17 bis 22:30 Uhr
Einkauf im 1000 Lichterglanz
Samstag 29. November von 15 bis 20 Uhr

Begegnungen in Miesbach – ein Erlebnis der besonderen Art.
Die Mitglieder der GWM freuen sich auf Ihren Besuch.

WWW.GWM-MIESBACH.DE

vital welt schliersee
Welt des Wohlbefindens

Und nach dem Wandern, Biken..., freuen sich 5 Partner auf Ihren Besuch im Zentrum für Gesundheit und Wohlbefinden.

Gäste-Information Schliersee, Perfallstraße 4, 83727 Schliersee,
Telefon: +49 (0)8026 6065 0, Fax: +49 (0)8026 6065 20,
E-Mail: tourismus@schliersee.de, www.schliersee.de

08.08. Miesbach, Fr 18:30 - 23:00 Uhr
- 10.08. im ehemaligen Sa 10:00 - 23:00 Uhr
Klostergelände So 10:00 - 19:00 Uhr
3. MITTELALTERLICHES KLOSTERFEST

08.08. Miesbach, Weißbierbrauerei Hopf 19:00 Uhr
BRAUEREI-FEST

08.08. Bad Wiessee, Gasthof Hotel zur Post, 19:00 Uhr
Lindenplatz, **WENN DIE LIAB NED WÄR**
Ludwig-Thoma-Bühne

08.08. Rottach-Egern, 19:00 Uhr
Bachmair Weissach Arena, Wiesseer Str. 1
25. INTERNATIONALES MUSIKFEST KREUTH – ERÖFFNUNGSKONZERT
IGOR LEVIT – KLAVIER
MÜNCHENER KAMMERORCHESTER
DANIEL GIGLBERGER – KONZERTMEISTER.
Ludwig van Beethovens Klavierkonzerte Nr. 2 B-dur op. 19 und Nr. 3 c-moll op. 37 sowie seine Ouvertüre „Coriolan“ op. 62

08.08. Schliersee, Christuskirche 20:00 Uhr
EVANGELISCHE UND JÜDISCHE HEILIGE
Vortrag von Pfr. Dr. Lothar Triebel

08.08. Rottach-Egern, Wallbergmoos-Alm 20:00 Uhr
- 09.08. **DER ALMEN-RAUSCH**, freches Volkstheater

09.08. Rottach-Egern, Christuskirche 19:30 Uhr
Bachmair Weissach Arena, Wiesseer Str. 1
25. INTERNATIONALES MUSIKFEST KREUTH LANDES-JUGENDJAZZORCHESTER BAYERN „1. TRÄGER DES STAATSPREISES FÜR MUSIK“
LEITUNG: HARALD RÜSCHENBAUM
Die Big Band des Landes-Jugendjazzorchesters Bayern swingt den Saal mit Klassikern von Duke Ellington und Count Basie, mit modernem Big Band Sound von Thad Jones und Peter Herbolzheimer sowie mit eigenen Kompositionen und Arrangements. Mit Vocal Jazz glänzt das Jazzgesangsensemble „Minoo“

10.08. Schliersee, Brunnbichl 2 10:00 - 17:00 Uhr
Markus Wasmeier Freilichtmuseum,
WEIHUNG UND FELDMESSE DER HEILIG-KREUZ-KAPELLE
mit Reinhard Kardinal Marx

10.08. Rottach-Egern, Wiesseer Str. 1 18:00 Uhr
Bachmair Weissach Arena,
25. INTERNATIONALES MUSIKFEST KREUTH – VOLKSMUSIK AUS DEM ALPENLAND
Pongauer Geigenmusi, Rupertiblech, Frauenchor der Stadsingschule Kolbermoor, Kolbermoorer Männergesang, Landfrauenchor Rosenheim u.a.
Moderation: Siegi Götzte

12.08. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20:00 Uhr
Bauerntheater,
DER EINGEBILDETE KRANKE

12.08. Rottach-Egern, Seeforum 20:00 Uhr
DIE DREI EISBÄREN
Ludwig-Thoma-Bühne

13.08. Miesbach, Innenstadt 17:00 - 22:30 Uhr
KULINARISCHER ABEND

13.08. Kreuth, Wildbad Kreuth, 19:30 Uhr
Festsaal der Hanns-Seidel-Stiftung
25. INTERNATIONALES MUSIKFEST KREUTH MISCHA MAISKY – VIOLONCELLO, LILY MAISKY – KLAVIER
Werke von Schumann, Brahms, Rachmaninow und Schostakowitsch.

14.08. Kreuth, Wildbad Kreuth, 19:30 Uhr
Festsaal der Hanns-Seidel-Stiftung
25. INTERNATIONALES MUSIKFEST KREUTH ARMINDA QUARTETT
„Gewinner des ARD-Wettbewerbs 2012“, Werke von Smetana, Kurtág und Schubert

15.08. Bad Wiessee, Seepromenade 15:00 Uhr
SEEFEST MIT GROSSEM BRILLANT-FEUERWERK. VT: 16./17.08.

15.08. Kreuth, Wildbad Kreuth, 19:30 Uhr
Festsaal der Hanns-Seidel-Stiftung
25. INTERNATIONALES MUSIKFEST KREUTH Alexander Gurfinkel – Klarinette, Daniel Gurfinkel – Klarinette, Haiou Zhang – Klavier, Alexandra Hengstebeck – Kontrabass
u.a. Duos, Trios und Quintette von Carl Maria von Weber, Michail Glinka, George Gershwin und Camille Saint-Saens sowie Klezmer.

16.08. Kreuth, Wildbad Kreuth, 19:30 Uhr
Festsaal der Hanns-Seidel-Stiftung
25. INTERNATIONALES MUSIKFEST KREUTH Matthias Goerne – Bariton Alexander Schmalcz – Klavier
Franz Schubert: Winterreise D 911 Liederzyklus nach Gedichten von Wilhelm Müller

17.08. Kreuth, Wildbad Kreuth, 18:00 Uhr
Festsaal der Hanns-Seidel-Stiftung
25. INTERNATIONALES MUSIKFEST KREUTH AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN „VENEZIA“. Antonio Vivaldi: Concerto g-moll, Concerto e-moll; Antonio Caldara: Sinfonia Nr. 12 a-Moll für Streicher und Basso continuo
Antonio Vivaldi: Concerto per Oboe in C RV 450
Konzert a-moll für zwei Violinen, Streicher und B.c. RV 522 aus L'Estro armonico
Alessandro Marcello: Oboenkonzert d-moll
Antonio Lucio Vivaldi: Concerto per Archi in C-Dur RV 114; Francesco Maria Veracini: Ouverture g-moll für zwei Solo-Oboen, Streicher Basso continuo

19.08. Schliersee, 20:00 Uhr
Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1
DIE VERSUCHUNG DES ALOYSIUS FEDERL

22.08. Bayrischzell, Kuranlage 17:00 - 0:00 Uhr
TAG DER 1000 LICHTER
großes Alpenfeuerwerk

INTERNATIONALES MUSIKFEST KREUTH AM TEGERNSEE

25. Internationales Musikfest Kreuth am Tegernsee Festsaal Wildbad Kreuth



2. bis 17. August 2014

Schirmherrschaft
IKH Herzogin Helene in Bayern

Munich Opera Horns
Münchener Kammerorchester
Igor Levit, Klavier
Landes-Jugendjazzorchester Bayern
Stars der Volksmusik aus Oberbayern
Mischa Maisky / Lilly Maisky
Armida Quartett
Alexander und Daniel Gurfinkel
Matthias Goerne / Alexander Schmalcz
Akademie für Alte Musik, Berlin

Gefördert von der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee

Das vollständige Programm finden Sie auf unserer Homepage:
www.musikfest-kreuth.de. Karten: Musikfest Kreuth e.V.,
Tel. 08029 1820, Fax 08029 1828, info@musikfest-kreuth.de
sowie über München Ticket Tel. 0180 5481818^{*)} und bei allen
Tourist-Informationen im Tegernseer Tal.

*) 0,14 Euro/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 0,42 Euro/Min. aus dem Mobilfunk



Miesbach

Moserpassage | Stadtplatz 10
Telefon 08025 997549
Mo bis Fr 8 - 18:30 und Sa 8 - 12:30 Uhr

Textilpflege Rebelein

Meisterbetrieb seit 30 Jahren

Unser Serviceangebot

Textilreinigung | Oberhemdenservice
Wäscheannahme | Handbüglerqualität
Änderungsschneiderei | Teppichreinigung
Leder- und Pelzreinigung

Tegernseer Straße 8a
Telefon 08022 7136
Mo bis Fr 8 - 12 und 14 - 19Uhr
Sa 9 - 12 Uhr

Gmund



- Lebensraum erhalten
- Heimat bewahren
- Umwelt schützen
- Verantwortungsvoll handeln

Print

MM⁷intec
MMEDIEN

Druck - Weiterverarbeitung
Medienleistungen
Softwareentwicklung

www.mayrmiesbach.de

TERMINE

www.kulturvision.de

- 22.08. Miesbach, jeweils 20:30 Uhr
- 23.08. Freilichtbühne im Waitzinger Park
DER GOGGOLORI
Eine bairische Mär in acht Bildern und einem Epilog. Inszenierung des Miesbacher Volkstheaters unter der Regie von Walter Kohlhauf.
- 23.08. Schliersee, Spitzingsee 12:00 Uhr
BERGSEEFEST AM SPITZINGSEE
mit Brillantfeuerwerk
- 24.08. Bad Wiessee, Winner's Lounge 20:00 Uhr
ITALIENISCHE NACHT, Opern Highlights
- 25.08. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Haus, 15:00 Uhr
Tuften 12, **MUSIKNACHMITTAG**
Sepp Eibl und seine musikalischen Freunde
- 26.08. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20:00 Uhr
Bauerntheater, **DER ARME MILLIONÄR**
- 29.08. Miesbach, jeweils 20:30 Uhr
- 29.08. Freilichtbühne im Waitzinger Park
DER GOGGOLORI, Inszenierung des Miesbacher Volkstheaters unter der Regie von Walter Kohlhauf.
- 30.08. Tegernsee, 19:30 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3
KONZERT: PREISTRÄGER DES 13. MÜNCHNER KLAVIERPODIUMS DER JUGEND. Leon Zimmermann – 9 Jahre; Elisabeth Hermelink – 13 Jahre; Robert Bily – 16 Jahre; Anna Khomichko – 22 Jahre.
- 30.08. Bayrischzell, Tannerhofstr. 32 20:30 Uhr
Tannerhof Großer Saal
PAPIERTHEATERSZENEN MIT BÜCHERN
Szenische Lesung mit Johannes Volkmann

September 2014

- 02.09. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20:00 Uhr
Bauerntheater, **DER FLOTTE JONATHAN**
- 04.09. Rottach-Egern, 10:00 Uhr
- 07.09. Festzelt am Sportplatz Birkenmoos
125 JAHRE TRACHTENVEREIN D'WALLBERGER
04.09. HMBC – holstunarmusigbigbandclub
05.09. Oberkrain trifft Oberland
06.09. Großer Festabend
- 05.09. Bayrischzell, Tannerhofstr. 32 20:30 Uhr
Tannerhof Großer Saal, **DRINNEN – 77 BEOBACHTUNGEN ZWISCHEN TÜR UND ANGEL**
Autorenlesung Wolfgang Bachmann
- 05.09. Miesbach, Waitzinger Park jeweils 20:30 Uhr
- 06.09. Freilichtbühne, **DER GOGGOLORI**
Inszenierung des Miesbacher Volkstheaters unter der Regie von Walter Kohlhauf.
- 07.09. Schliersee, 11:00 Uhr
Kurpark am See, Perfallstr. 4
KONZERT DES SCHLIERSEER ALPENCHORS
- 07.09. Bayrischzell, Tannerhofstr. 32 11:00 Uhr
Tannerhof, **ANTIPODEN – CORDULA SCHMIDT**
Finissage
- 07.09. Gmund
TAG DER BLASMUSIK
- 09.09. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20:00 Uhr
Bauerntheater, **DER FLOTTE JONATHAN**

- 10.09. Fischbachau Hundham, 20:00 Uhr
Gasthof Kirchstiegl, Schwarzenbergstr. 73
AMERIKA ZU DEN ANDEN, DAV – Diavortrag
- 13.09. Warngau, Reithamer Weiherhäusl 9:00 – 17:00 Uhr
SCHREIBSEMINAR: WANDERN & SCHREIBEN
Leitung: Dr. Monika Gierth
- 16.09. Schliersee, 20:00 Uhr
Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1
DIE VERSUCHUNG DES ALOYSIUS FEDERL
- 19.09. Tegernsee, Hochfeldstr. 18:00 Uhr
Altes Schalthaus beim E-Werk Tegernsee,
VERNISSAGE TEGERNSEER KUNSTAUSSTELLUNG
- 19.09. Bad Wiessee, Winner's Lounge 20:00 Uhr
AUF DER ÜBERHOLSPUR, Bodo Bach
- 19.09. Bad Wiessee, Lindenplatz 20:00 Uhr
Gasthof Hotel zur Post, **NORDLICHT ÜBER BOLLERBACH**, Chiemgauer Volkstheater
- 19.09. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr
FoolsTheater, **CIAO WEISS-BLAU – A BISSERL WAS FÜR'S HERZ**, Wolfgang Hierl, Erich Kogler, Tobias Öller, CD-Präsentation
- 23.09. Schliersee, 20:00 Uhr
Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1
DER EINGEBILDETE KRANKE
- 25.09. Tegernsee 20:00 Uhr
- 05.10. **42. TEGERNSEER WOCHE FÜR BRAUCHTUM UND KULTUR**. Mehr als 20 Veranstaltungen: Führungen, Vorträge, Kirchenkonzerte, Klask und Volksmusik. Programm ab Anfang Juni erhältlich, Kartenvorverkauf ab 05.08.2014

- 26.09. Bayrischzell, Tannerhofstr. 32 20:30 Uhr
Tannerhof Kaminzimmer, **NACHTWÄRTS**
Autorenlesung des Philosophen Thomas Palzer
- 27.09. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 16:00 Uhr
FoolsTheater, **DIE OLCHIS, SO SCHÖN IST ES IM KINDERGARTEN**
Bilderbuchkino mit Agnes Kraus und Harry Oriold
- 27.09. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr
FoolsTheater, **NORWAY.TODAY**. Eine Hommage ans Leben: Steffi Baier inszeniert eindrucksvoll das preisgekrönte Theaterstück von Igor Bauersima.
- 28.09. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium, 19:30 Uhr
Schlossplatz 3, **KARÉLINE KLAVIERTRIO**
Preisträger des 62. Internationalen ARD-Musikwettbewerbs München 2013.
- 30.09. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20:00 Uhr
Bauerntheater, **DER ARME MILLIONÄR**

Oktober 2014

- 04.10. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Sa. 20:00 Uhr
- 05.10. FoolsTheater, **NORWAY.TODAY**. So. 18:00 Uhr
Eine Hommage ans Leben: Steffi Baier inszeniert eindrucksvoll das preisgekrönte Theaterstück von Igor Bauersima.
- 04.10. Bad Wiessee, Hotel Gasthof Zur Post, 20:00 Uhr
Lindenplatz 7, **SCHMUGGLERLALM**
Komödie in drei Akten von Andreas Kern

- 07.10. Miesbach, Evang. Gemeindehaus 19:30 Uhr
JESUS VON NAZARETH, Autorenlesung Alois Prinz
- 09.10. Miesbach, Waitzinger Keller 20:00 Uhr
QUERCHEN UND DER VOLKSZORN
Autorenlesung Martin Calsow
- 09.10. Schliersee, 20:00 Uhr
- 31.10. **7. SCHLIERSEER KULTUR-HERBST 2014**
Programm ist Ende Mai erhältlich!
- 10.10. Tegernsee, Rosenstraße 5 20:00 Uhr
- 31.10. Ludwig-Thoma-Saal, **KÖNNEN SIE BAYERN?**
Wolfgang Krebs präsentiert sein neues Kabarettprogramm
- 10.10. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr
FoolsTheater, **WELTSTUBENMUSIK**
Münchener Saitentrater
- 10.10. Waakirchen, Aula in der Volksschule 20:30 Uhr
7. ZITHERFESTIVAL, www.kkb-waakirchen.de
- 11.10. Miesbach, 19:00 Uhr
Bühnen im: Waitzinger Keller, Gasthof Bräuwirt, Gymnasium
MUNAMI – MUSIKNACHT MIESBACH
- 11.10. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr
FoolsTheater, **AUCH VEGANER VERWELKEN**
HOLGER PAETZ
- 12.10. Reichersdorf
LEONHARDFAHRT
- 12.10. Holzkirchen, FoolsTheater 11:00 und 15:00 Uhr
Kultur im Oberbräu, **WIR WOLLEN ALLE IN DIE SUPPE!** Margit Sarholz und Werner Meier
- 12.10. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 19:00 Uhr
FoolsTheater, **HIOB**, Chor TonArt Sauerlach-Holzkirchen. Musiktheaterprojekt von Chiara Nassauer und Christoph Garbe
- 14.10. Holzkirchen, 20:00 Uhr
Gaststätte Oberbräu – Kellerbar
HOLZKIRCHNER BLUES- UND JAZZTAGE: SAXOPHOBIA QUARTETT
- 14.10. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20:00 Uhr
Bauerntheater, **7. SCHLIERSEER KULTURHERBST – DIE VERSUCHUNG DES ALOYSIUS FEDERL**
- 15.10. Holzkirchen, 20:00 Uhr
Weinbar „Le Tire Bluchon“, Münchner Str. 30
FABRIZIO GIANNUZZI DUO
Ob Bach, Blues oder Jazz: Fabrizio Giannuzzi ist ein Virtuose an seinem Instrument, der Mundharmonika.
- 15.10. Hundham, Schwarzenbergstr. 73 20:00 Uhr
Gasthof Kirchstiegl, **IRAN – GESTERN UND HEUTE**, DAV-Diavortrag
- 16.10. Holzkirchen, Tegernseer Str. 3 20:00 Uhr
Bar Centrale, **HOLZKIRCHNER BLUES- UND JAZZTAGE – VOLER VOLAR QUARTETT**
www.h-jazz.de
- 17.10. Hausham, Alpengasthof Glück Auf 19:30 Uhr
JUBILÄUMSKONZERT
40 Jahre Musikverein Hausham
- 17.10. Bad Wiessee, Winner's Lounge 20:00 Uhr
MEN UNDER COVER, Konzert
- 17.10. Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35 20:00 Uhr
Seeforum, **PFENNINGGUAD** mit Faltenradio.

- 17.10. Holzkirchen, 20:00 Uhr
Kultur im Oberbräu, Festsaal, Marktplatz 18 a
HOLZKIRCHNER BLUES- & JAZZTAGE: MOMBEE TRIO – LADY SINGS THE BLUES
- 18.10. Schliersee, Brunnbichl 5 20:00 Uhr
- 19.10. Markus Wasmeier Freilichtmuseum,
HISTORISCHER HANDWERKERMARKT
- 18.10. Miesbach, Schlierseer Str. 16 19:00 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum,
DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL
- 18.10. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20:00 Uhr
Bauerntheater,
7. SCHLIERSEER KULTUR-HERBST – KABARETT HANNES RINGLSTETTER
- 18.10. Holzkirchen, Marktplatz 18 a 20:00 Uhr
Kultur im Oberbräu, Festsaal, Marktplatz 18 a
HOLZKIRCHNER BLUES- & JAZZTAGE: RAFAELITO'S QUINTETT – LATIN JAZZ
- 19.10. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 15:30 Uhr
Festsaal, **BIG BAND – JAZZ FOR KIDS**
Leitung: Manfred Ranak
- 22.10. Tegernsee 20:00 Uhr
- 26.10. **12. INTERNATIONALES BERGFILM – FESTIVAL TEGERNSEE**
www.bergfilmfestival.de
- 24.10. Hausham, Alpengasthof Glück Auf 20:00 Uhr
- 25.10. **THEATER**, Trachtenverein Schlierachtaler,
Titel wird noch bekanntgegeben!
- 25.10. Holzkirchen, Marktplatz 18 a 16:00 Uhr
- 26.10. Kultur im Oberbräu, Festsaal,
KASPERL UND DAS SCHLOSSGESPENST
Katis Kasperltheater
- 25.10. Miesbach, Schlierseer Str. 16 19:30 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum,
SINFONIE NR. 2 LOBGESANG – FELIX MENDELSSOHN BARTHOLOMY
Antonin Dvorak – Te deum; Franz Schubert – Ouvertüre. Mitwirkende: Miesbacher Kirchenchöre und Solisten, Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach. Gesamtleitung: Andrea Wehrmann und Michael Hamberger.
- 25.10. Otterfing, 19:30 Uhr
Aula der Grundschule, Schulstr. 10
OTTERFINGER KULTURWOCHE: BAND MASSEL TOV – KLEZMERMUSIK
www.otterfingerkulturwoche.de
Während der gesamten Kulturwoche stellen Otterfing Künstler Ihre Werke aus.
- 25.10. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20:00 Uhr
Festsaal, **MELDZ. A Capella-Band aus Dresden**
- 25.10. Bad Wiessee, Jod-Schwefelbad 20:00 Uhr
- 02.11. **18. OFFENE INTERNATIONALE BAYERISCHE SCHACHMEISTERSCHAFT**
- 26.10. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 18:00 Uhr
Festsaal, **OPERN AUF BAYRISCH**. Musikalische Lesung mit Hilde Ammer und Winfried Günzel
- 26.10. Otterfing, Aula der Grundschule, 20:00 Uhr
Schulstr. 10, **OTTERFINGER KULTURWOCHE: RADIO RUSTIKAL VON UND MIT TOBIAS ÖLLER**

42. Tegernseer Woche für Kultur und Brauchtum 25. September bis 5. Oktober 2014

Tegernseer Tal Tourismus GmbH
Tourist-Information Tegernsee
Hauptstr. 2, 83684 Tegernsee
Telefon +49(0)8022-92738-60
E-Mail: tegernsee@tegernsee.com

Online-Tickets ab 6. August unter
www.tegernsee.com



12. INTERNATIONALES
**BERG
FILM
FESTIVAL
TEGERNSEE**
22. bis 26. Oktober 2014

Online Tickets ab 2. September unter
www.bergfilm-festival-tegernsee.de

- 27.10. Otterfing, 20:00 Uhr
Aula der Grundschule, Schulstr. 10
OTTERFINGER KULTURWOCHE: STREICHQUARTETT MIT JULIAN SHEVLIN
1. Konzertmeister der Münchner Philharmoniker
- 28.10. Otterfing, Schulstr. 10 20:00 Uhr
Aula der Grundschule, **OTTERFINGER KULTURWOCHE: JAZZ, BLUES UND WELTMUSIK MIT STEFAN SPÄTZ UND FREUNDEN**
- 29.10. Otterfing, Schulstr. 10 20:00 Uhr
Aula der Grundschule, **OTTERFINGER KULTURWOCHE: UNTERLEITN MUSI**
- 30.10. Otterfing, 14:30 und 16:00 Uhr
Aula der Grundschule, Schulstr. 10
OTTERFINGER KULTURWOCHE: DR. DÖBLINGERS KASPERLTHEATER
www.otterfingerkulturwoche.de
- 30.10. Otterfing, 14:30 und 16:00 Uhr
Aula der Grundschule, Schulstr. 10
OTTERFINGER KULTURWOCHE: LESUNG AUS DEM EHE-TAGEBUCH VON ROBERT UND CLARA SCHUMACHER
mit Klavieruntermalung, u. a. mit Celino Bleiweiss
www.otterfingerkulturwoche.de
- 31.10. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1 20:00 Uhr
Bauerntheater, **7. SCHLIERSEER KULTUR-HERBST – KONZERT HERBERT PIXNER**
- 31.10. Tegernsee, Rosenstraße 5 20:00 Uhr
Ludwig-Thoma-Saal, **EXTRAWURST IST AUS**
Alfred Mittermeier präsentiert sein neues Programm: bissig, böseartig, listig – immer lustig!
- 31.10. Otterfing, 20:00 Uhr
Aula der Grundschule, Schulstr. 10
OTTERFINGER KULTURWOCHE: LES DERHOSN
Musikkabarett mit Michi Marchner und Martin Lidl
- 31.10. Miesbach, Schlierseer Str. 16 20:00 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum, **PASION DE BUENA VISTA**. Kubanische Musik- und Tanzshow.

- 31.10. Hausham, Alpengasthof Glück Auf 20:00 Uhr
THEATER SCHLIERACHTALER TRACHTENVEREIN
- November 2014**
- 01.11. Hausham, Alpengasthof Glück Auf 20:00 Uhr
THEATER SCHLIERACHTALER TRACHTENVEREIN. Kubanische Musik- und Tanzshow.
- 01.11. Otterfing, 20:00 Uhr
Aula der Grundschule, Schulstr. 10
OTTERFINGER KULTURWOCHE: VIELSAITIG
- 06.11. Kreuth, Ortsbereich 09:15 - 12:30 Uhr
LEONHARDIFAHRT
- 06.11. Miesbach, Schlierseer Str. 16 jeweils 19:00 Uhr
- 07.11. Waitzinger Keller – Kulturzentrum, **SO KANNT'S KEMMA – MIESBACH IN 100 JAHREN**
- 08.11. Fischbachau Hundham 09:00 - 12:00 Uhr
Leonhardikapelle, **LEONHARDIFAHRT**
- 08.11. Warngau, 10:00 – 18:00 Uhr
Reithamer Weiherhäusl, **SCHREIBSEMINAR: PR SCHREIBEN**, Leitung: Dr. Monika Gierth
- 08.11. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium 19:30 Uhr
PODIUM JUNGER SOLISTEN
1. Preis des 11. Int. Mozart-Wettbewerb für Streichquartett 2014 in Salzburg. Gewinner wird noch bekanntgegeben!
- 08.11. Waakirchen, Aula in der Volksschule 20:30 Uhr
KULTURNACHT
- 08.11. Tegernsee, 19:30 Uhr
- 09.11. **WISSENSCHAFTSTAGE TEGERNSEE**
www.wissenschaftstage-tegernsee.de
- 09.11. Schliersee 09:00 - 13:00 Uhr
LEONHARDIFAHRT
von Schliersee nach Fischhausen
- 09.11. Gmund, Kapelle Festenbach 14:00 Uhr
LEONHARDIRITT, Ritt um die Kapelle Festenbach
- 09.11. Bad Wiessee, Winner's Lounge 20:00 Uhr
VOICE 4 U, Candle Light Concert

- 14.11. Miesbach, 20:00 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16
MATTERHÖRNER DIESER WELT – MULTIVISION HANS KAMMERLANDER
- 15.11. Miesbach, Sa 11:00 - 18:00 Uhr, So 10:00 - 17:00 Uhr
- 16.11. Waitzinger Keller – Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16
KÜNSTLER- & KUNSTHANDWERKERMARKT
35 Künstler und Kunsthandwerker erfreuen die Besucher mit außergewöhnlichen Werken und schönen Geschenkideen.
- 18.11. Miesbach, 20:00 Uhr
Evang. Gemeindehaus, Rathausstraße 8
MIESBACH – ORT DER MIGRATION
- 20.11. Miesbach, 20:00 Uhr
Evang. Gemeindehaus, Rathausstraße 8
TÖCHTER DES AUFBRUCHS – LEBENSWEGE VON MIGRANTINNEN
Filmvorführung und Diskussion mit der Regisseurin.
- 21.11. Miesbach, 19:00 Uhr
Firma Kroha, Maxrainer-Straße 1
DREI STARKE FRAUEN – DREI POSITIONEN
Vernissage: Ausstellung Ursula-Maren Fitz, Sybille Guttenberg und Cornelia Heinzel-Lichtwark
Musikalische Begleitung: GRIMBERG – Akustische Gitarren
- 23.11. Miesbach, Schlierseer Str. 16 19:00 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum,
BERGE IM LICHT – MULTIVISION ALEXANDER HUBER
- 29.11. Miesbach, 17:00 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16
HÄNSEL & GRETLE – MÄRCHENOPER FÜR JUNG UND ALT. Es singen und spielen die Solisten und das Orchester des Freien Landestheaters Bayern.
- 29.11. Miesbach, Innenstadt 15:00 - 20:00 Uhr
MIESBACH IM 1000 LICHTERGLANZ
Unvergleichliche Licht- und Feuerillustrationen in der gesamten Innenstadt. Alle Geschäfte haben geöffnet.

KULTUR FÖRDERN – MITGLIED WERDEN

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag von 40 Euro fördern Sie die Kulturzeitung, das Online-Portal www.kulturvision.de, das Projekt „Spur wechseln“, die Reithamer Gespräche, die LeseZeit und vieles mehr.

IMPRESSUM Herausgeber: KulturVision e.V. – Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, 1. Vorsitzende Isabella Krobisch (IK), Bergwerkstraße 25 e, 83714 Miesbach, Telefon 08025 7000-20, Fax 08025 7000-11, krobisch@waitzinger-keller.de. **Redaktion:** Dr. Monika Gierth (MG), Draxlham 1, 83627 Wangau, Tel. 08020 9043094, monika.gierth@web.de.

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Regina Biber, Rosi Griemert, Monika Heppt, Petra Kurbjuhn, Tobias Öller, Alois Pribil
Fotos: Denis Bald, Isabella Krobisch, Petra Kurbjuhn, Alois Pribil, Renate Lüdde, Michael Petters, Peter Pietrus, Thomas Schwob, Rolf H. Seyboldt, Jürgen Steinborn, Patricia Uhlig, Eva Wiegerling-Hundbiss sowie von den Veranstaltern, Künstlern und Privatpersonen.

Anzeigen: Consulting & Marketing Klaus Offermann, Münchner Str. 16, 83607 Holzkirchen, Tel. 08024 1075, Fax 489839, ok@klaus-offermann.de.

Grafische Gestaltung: Kaufmann Grafikdesign, Miesbach.
Herstellung: TypoMedia Peter Zangerl, Bayrischzell.
Druck: Mayr Miesbach GmbH, Auflage: 20.000.
Alle Copyrights liegen bei den Fotografen bzw. Veranstaltern. Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten.

Termin- und Programmangaben ohne Gewähr. Terminmeldungen für die 22. Ausgabe (November 2014 bis Mai 2015) bitte bis 22. Sept. 2014 an info@waitzinger-keller.de oder Tel. 08025 7000-0.

Ausführlicher und laufend aktualisierter Veranstaltungskalender unter www.kulturvision.de.

**antiquitäten
zahn**

Freuen Sie sich auf **2000 m² große Ausstellungsräume** vor den Toren Münchens.

Lassen Sie sich von der exklusiven Auswahl an **historischen Originalen aus allen Epochen** inspirieren und begeistern. Über **200 Tische, Schränke und vieles mehr** erwartet Sie.

Bei uns finden Sie auch **hochwertige antike und moderne Wohn- und Geschenkartikel**.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Rosenheimer Landstraße 8
85653 Aying / Peiß
Tel 08095 1810 | Fax 08095 2850

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr und
Sa 9.00-16.00 Uhr
www.antiquitaeten-zahn.de

100 Jahre Weinfreundschaft

Schloß Korb

MENÜRESTAURANT
Ludwig Thoma

83624 Otterfing · Jahnsteig 37 · Ecke Ludwig-Thoma-Str.
Tel. 0 80 24 / 80 54 u. 80 55 · Fax 0 80 24 / 71 70
www.thoma-otterfing.de
Wir akzeptieren keine Kreditkarten

**Südtiroler Freundschaftsmenü
MIT WEIN 49 EURO**
Mi. 3. - Do. 4. & Fr 5. September 2014
sowie Do. 11. - 18. & 25. September 2014

PROSECCO SCHLOSS KORB
* * *

Tomaten, Mozzarella & Oliven
* * *

WEISSER BURGUNDER SCHLOSS KORB
* * *

Südtiroler Kastaniensamtuppe
* * *

HAUSWEIN ROT SCHLOSS KORB
* * *

frisch gebratene Steinpilze auf zweierlei Pasta
* * *

Südtiroler Trauben-Sorbet
* * *

BLAUER BURGUNDER SCHLOSS KORB
* * *

**Kalbslende vom Grill auf Kartoffelnocchis
Zuckerschoten & Gemüse**
* * *

GEWÜRZTRAMINER-GRAPPA
* * *

**Röster von Schloß Korb Zwetschgen,
Topfenpalatschinken & Eisparfaitnockerl**



**BEST WESTERN PREMIER
BAYERISCHER HOF**
CONFERENCE- EVENT- & SPORTHOTEL - MIESBACH

Der kulinarische Express
Unsere Gaumenfreuden für Sie zuhause
...von Herzen anders.

Das Bayerischer Hof Buffet...
Die Leibspeisen unserer Gäste, lassen Sie sich verzaubern!

Tischlein deck dich...
Für kleine Anlässe oder als Ergänzung perfekt: reichhaltige Vorspeisen- & Dessertplatten – kreiert von unserem Küchenteam

Der Buffetbaukasten...
Wählen Sie aus einzelnen Komponenten und stellen Sie Ihr Buffet individuell zusammen!

Rent a...
Gans, Ente, Schaufala bis hin zum Koch, der z. B. inklusive Spanferkelgrill zu Ihnen kommt!

Wir setzen Ihre Wünsche und Gedanken in die Tat um! Gemeinsam mit einem professionellen und kreativen Team, Speisen auf höchstem Niveau und mit dem richtigen Service machen wir Ihre Feierlichkeit zu einem unvergesslichen Erlebnis.




Oskar-von-Miller-Str. 2 - 4 | 83714 Miesbach
Tel. +49 (0)8025 288-0
info@bayerischerhof.bestwestern.de
www.bayerischerhof.bestwestern.de
www.bayerischerhof-online.de



AUSSTELLUNGEN

Bis 18. Mai, Gmund, Heimatmuseum - Jagerhaus, Seestraße 2
GMUND-ART, Malerei, Zeichnungen und Skulpturen von Gmunder Künstlern, täglich 14:00 - 18:00 Uhr

Mai und Juni, Hausham, Krankenhaus Agatharied, Foyer
Gemälde – MilazzoART, täglich 09:00 - 21:00 Uhr

Bis 28. Juni, Holzkirchen, Galerie im Autohaus Steingraber, Robert-Bosch-Str. 1,
Tobias Hohenacker – Fotografien

Mo bis Fr von 10:00 - 19:00 Uhr, Sa 10:00 - 16:00 Uhr

Bis 5. September, Bad Wiessee, Jod-Schwefelbad, Adrian-Stoop-Straße 37, **Malen ist Hoffnung – Werke von autistischen Malern**, Mo, Mi, Fr 08:00 - 13:00 Uhr, Di & Do 08:00 13:00 und 16:00 - 19:00 Uhr

Bis 31. Oktober, Rottach-Egern, Kutschen-, Wagen- und Schlittenmuseum, Feldstraße 16
Klaus Altmann und Uta Reinhardt: ein Dialog
 Di bis So 14:00 - 17:00 Uhr

Bis Dezember, Bayrischzell, Orangerie im Tannerhof, Tannerhofstr. 32,
Edition Leitzachtal - Photographien
Christopher Thomas, Textfragmente von Gerhard Polt
 täglich 10:00 - 18:00 Uhr

10. Mai bis 6. Juni, Schliersee, Markus Wasmeier Freilichtmuseum, Brunnbichl 2
Ausstellung Karikaturen „Ja so samma“ von Franz Eder im Lukashof, Di bis So 10:00 – 17:00 Uhr

11. Mai bis 20. Juli, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5, **Bruno Paul – Zeichner des Simplicissimus**
 Di bis So 10:00 - 17:00 Uhr

18. Mai bis 22. Juni, Bruckmühl, Galerie Markt Bruckmühl, Sonnenwiechser Straße 12, **Ingrid Wieser-Kil – Malerei und Christoph Drexler – Malerei**
 Mi 14:00 - 18:00 Uhr; Sa /So 11:00 - 18:00 Uhr

25. Mai bis 7. September, Bayrischzell, Tannerhof, Tannerhofstr. 32
Cordula Schmidt – Antipoden, täglich 10:00 - 18:00 Uhr

31. Mai bis 7. Juni, Weyarn, Rathaus, Ignaz-Günther-Str. 5
3. Weyarner Kunstaussstellung
 Künstler: Sigrud Bundelchner, Ursula-Maren Fitz, Rudolf Kämmer, Herbert Klee, Lotte Koch, Stefanie Macherhammer, Gunnar Matsysiak, Mirtha Monge, Ruth Prym-Kohler, Marianne Rauschecker, Karl-Jakob Schwalbach, TOBEL
 Mo bis Fr 14:00 - 18:00 Uhr, Sa 10:00 - 21:00 Uhr, So 10:00 - 15:00 Uhr

28. Juni bis 6. Juli, Hausham, Kunst- und Kulturhaus,
Rita Höhle und Gina Konrad, täglich 15:00 - 18:00 Uhr

Juli und August, Hausham, Krankenhaus Agatharied, Foyer
Gemälde Hans Schreiber, täglich 09:00 - 21:00 Uhr

3. bis 31. Juli, Holzkirchen, Galerie im Autohaus Steingraber, Robert-Bosch-Str. 1
Natur, Peter Albrecht, Ludwig Schleicher, Friedrich Wagner

Mo bis Fr 10:00 - 19:00 Uhr, Sa 10:00 - 16:00 Uhr

11. Juli bis 8. August, Schliersee, Christuskirche, Leitnerstraße 2
Die Heiligen des Oberlandes
 Fr bis Mo 16:00 - 18:00 Uhr, Mi 16:00 - 18:00 Uhr

20. Juli bis 17. August, Bayrischzell, Auracher Hof, Kranzerstr. 6
61. Kunstaussstellung Bayrischzell
 Malerei, Grafik, Fotografie und Skulptur
 Di bis Sa 13:00 - 18:00 Uhr, So/Fe 11:00 - 18:00 Uhr

27. Juli bis 2. November, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5
Gabor Benedek – Strichworte
 Di bis So 10:00 - 17:00 Uhr

22. August bis 21. September, Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16
Christian Schad – von Miesbach in die großen Museen der Welt, Do bis So 14:00 - 18:00 Uhr

September und Oktober, Hausham, Krankenhaus Agatharied, Foyer
Miesbach – Poesie einer oberbayerischen Kleinstadt
Fotoausstellung Isabella Krobisch
 Täglich 09:00 - 21:00 Uhr

14. September bis 19. Oktober, Bruckmühl, Galerie Markt Bruckmühl, Sonnenwiechser Straße 12
Juroren stellen aus
Annette Bastian, Charlotte Dietrich, Rupert Dorrer, Klaus von Gaffron, Herbert Klee, Erika Maria Lankes, Andreas Legath, Alfred Regnat, Fried Stammberger, Franz Ferdinand Wörle.
 Mi 14:00 - 18:00 Uhr, Sa/So 11:00 - 18:00 Uhr

23. September bis 12. Oktober, Miesbach, Stadtpfarrkirche und Portiunkulakirche
Wallfahrt und Frömmigkeit
 Portiunkulakirche: Mo bis Sa 14:00 - 18:00 Uhr, So 10:00 - 12:00 und 14:00 - 18:00 Uhr, Stadtpfarrkirche tagsüber frei zugänglich

20. September bis 05. Oktober, Tegernsee, Altes Schalthaus beim E-Werk Tegernsee, Hochfeldstr. 3
65. Tegernseer Kunstaussstellung
 Malerei, Grafik, Fotografie, Objekte und Skulpturen
 täglich 11:00 - 18:00 Uhr

18. Oktober bis 9. November, Miesbach, Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16
Muosbach: Burg – Markt – Stadt, Kulturhistorische Ausstellung zu „900 Jahre Miesbach“
 täglich 14:00 - 19:00 Uhr, Freitag bis 20:00 Uhr

26. Oktober bis 30. November, Bruckmühl, Galerie Markt Bruckmühl, Sonnenwiechser Straße 12
Heidi Muggli – Malerei & Sonja Lorenz – Radierungen
 Mi 14:00 - 18:00 Uhr, Sa/So 11:00 - 18:00 Uhr

November, Hausham, Krankenhaus Agatharied, Foyer
Fotografien Eberhard Heller, täglich 09:00 - 21:00 Uhr

22. November bis Januar 2015, Miesbach, Firma Kroha GmbH, Maxlrainer-Straße 1, **Drei starke Frauen – Drei Positionen**
Ursula-Maren Fitz, Sybille Guttenberg und Cornelia Heinzl-Lichtwark, Mo bis Do 09:00 - 17:00 Uhr

AUSSTELLUNGEN IM KRANKENHAUS AGATHARIED



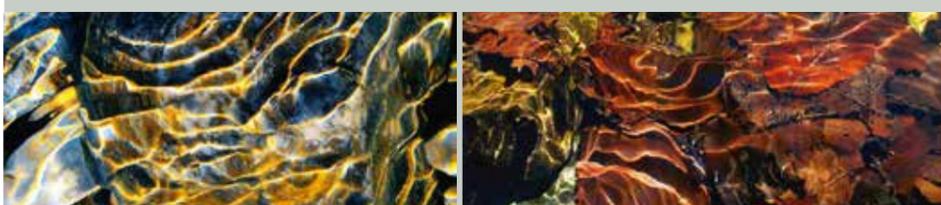
05 | 06 2014 MOSAIK, PLASTIK, ZEICHNUNG, GRAFIK, FOTOGRAFIE
MILAZZO-ART EINE FAMILIE STELLT AUS Gaetano, Waltraud, Pina, Riccardo



07 | 08 2014 GEMÄLDEAUSSTELLUNG
Hans Schreiber (1921-1997), Maler und Bildhauer



09 | 10 2014 FOTOGRAFIEN Isabella Krobisch
MIESBACH – POESIE EINER OBERBAYERISCHEN KLEINSTADT



09 | 10 2014 FOTOGRAFIEN Eberhard Heller
FASZINATION WASSER

Chronisten und Entdecker

In unserem Onlinemagazin www.kulturvision.de berichten wir seit dem 1. Februar 2012 nahezu täglich über das aktuelle Kulturgeschehen in unserem Landkreis und auch über diesen hinaus. Unser großer Vorteil war und ist, dass wir das „Aktuell“ wörtlich nehmen und am darauffolgenden Tag morgens schon über die Veranstaltung am Vorabend Text und Foto einstellen können.

Die Zugriffszahlen auf die Seite sind beachtlich. Seit kurzem kooperieren wir mit der Tegernseer und Holzkirchner Stimme, die auf unsere Artikel verlinken und uns neue Leser bescheren.

Wir werden auch künftig über Neues und Spannendes, insbesondere aus der Nischenkultur erzählen. Wir sehen uns nicht nur als Chronisten, sondern als Entdecker.

Und wir sehen uns in der Verantwortung, unser anerkanntes Medium auch für Bildungsarbeit zu nutzen. Das aktuelle Geschehen im Landkreis, in Deutschland und in der Welt erfordert es, dass sich ein jeder einmischt und tätig wird, dort, wo er steht, wo er seine Möglichkeiten hat und wo es ihm Spaß macht (siehe die 12 Punkte zum Widerstand von Harald Welzer).

Wir haben uns Verbündete gesucht und mit ihnen gemeinsam werden wir **ab 1. Mai auf www.kulturvision.de** auch Texte veröffentlichen, die zum Nachdenken anregen. Dazu wird eine Kommentarfunktion eingeführt, die es Ihnen ermöglicht, mit uns ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns auf einen lebendigen und fairen Austausch mit Ihnen.

MG

Feste und Hochzeiten
 ... mit traumhafter Bergkulisse!

Beratung. Planung. Organisation.

Ich unterstütze und entlaste Sie

- bei Ihrer Festplanung und an Ihrem großen Tag
- für eine entspannte Vorbereitungszeit
- bei der Gestaltung Ihrer Berghochzeit / Ihres Bergfestes

Sandra Schwabe-Späth · Feste- und Hochzeitsplanerin
 Hauptstraße 35 · 83075 Bad Feilnbach/ Au · Tel.: 08064 2389 776
 Mobil: 0171 2198 789 · info@feste-liebe.com · www.feste-liebe.com

Maxlmühle
 Waldrestaurant im Mangfalltal

Idyllisch im Wald gelegen, am Radweg München-Bayrischzell und am Wasserweg, fernab vom Straßenverkehr, 2 km von der Autobahnausfahrt Weyarn, hausgemachte Kuchen aus der eigenen Backstube

Café-Terrasse mit Mangfallblick
schattiger Biergarten · ausgesuchte Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fritzsche

Valley/Obb. · Tel 08020 1772 · Mittwoch und Donnerstag Ruhetag
 Zufahrt im Winter geräumt

www.maxlmuehle.de

„WENN ES NUR EINEN FLUGHAFEN GIBT...“

Der Pianist Freddy Kempf und die Geigerin Katja Lämmermann

Freundlich und einladend weisen sie den Weg in ihr neues Haus in Holzkirchen, offen und konzentriert sprechen sie über ihre Arbeit, ihr Leben, ihre Pläne: zwei Ausnahmekünstler und ein großartiges, glänzend eingespieltes Team privat und beruflich sind sie, das Musikerehepaar Katja Lämmermann und Freddy Kempf.

Die 33-jährige Violinistin ist bereits seit 2011 Konzertmeisterin am Theater am Gärtnerplatz in München, nachdem sie schon in derselben Funktion am Deutschen Symphonie-Orchester in Berlin tätig war.

Er, der Engländer mit deutschen und japanischen Wurzeln, der als international bekannter und begehrter Pianist weltweit Erfolge feiert und in allen großen Konzertsälen zu Gast ist, will nun seine Karriere vom Oberland aus weiter betreiben.

In Holzkirchen haben sie sich niedergelassen, genießen das Leben mit ihren beiden Kindern



und geben auf meine Frage, wie sie es denn schaffen, ein arbeitsintensives, von Disziplin geprägtes Berufsleben mit der Familie zu vereinbaren, zur Antwort: „Eine Riesenumstellung war es, als die Kinder kamen“, erzählt Freddy Kempf, „aber man lernt schnell, effektiver zu arbeiten. Denn Zeit zum Üben zu finden, ist eine Herausforderung, die Energie kostet.“

Bei einem solch breit gefächerten Repertoire – von Bach, Beethoven, Schumann, Schubert, Chopin bis zu den bedeutenden Russen etwa – wie es sich der 37-Jährige erarbeitet hat, ist es auch ein Vorteil, dass sich die Stücke wiederholen. Das schafft etwas Zeit für die Familie.

„Und doch braucht es viel Selbstdisziplin, sein Pensum durchzuhalten“, ergänzt Katja Lämmermann, die drei- bis viermal wöchentlich abends in München spielt. Stolz kann sie sein, denn als Frau Konzertmeisterin zu werden, sei ganz schwer, erklärt sie. Die verantwortungsvolle

Aufgabe erfüllt sie, und sie schätzt die Geborgenheit im Orchester. „Ich bereue es nicht, mich unterzuordnen. Ich kenne ja die Arbeit als Solistin. Ich habe schon überall in der Welt gespielt, in Europa, Südamerika, Asien.“

Nein, die ganz große Karriere braucht sie jetzt nicht. Jetzt gehen Tochter und Sohn vor. „Und wenn Freddy unterwegs ist, unterstützen mich meine Eltern, die auch in Holzkirchen wohnen.“ Alles ganz easy also?

Wie geht man als international gefeierter Pianist damit um, in Holzkirchen zunächst auf ziemliche Gleichgültigkeit zu stoßen und sich doch weiter zu motivieren?



Auch das scheint kein Problem für die beiden Musiker zu sein. „Man muss sich sein Publikum aufbauen, immer präsent bleiben und den Kontakt pflegen“, sagen sie. Und sie wollten gemeinsam mit Ingrid Huber von der „Kultur im Oberbräu“ Klassik wagen. Nein, es sei keine Enttäuschung gewesen, noch vor wenigen Jahren nur einen

Teil des Oberbräusaales füllen zu können. „Ich spiele für die Leute, die da sind“, sagt der Künstler ganz bescheiden und wenn sich Qualität herumspricht, dann haben sich Wagnis und Engagement gelohnt.

Motiviert habe ihn der Oberbräusaal mit seinem schönen Ambiente. „Hier fühlt man sich wirklich wohl. Und hier ist ja auch meine Heimatgemeinde“, meint der sympathische Freddy Kempf. Schön, dass er das so sagt. Ist er doch überall in der Welt zuhause und als richtiges Sprachtalent beherrscht er neben Englisch, Japanisch und Deutsch auch noch Russisch, Französisch und Italienisch perfekt.

Kennengelernt haben sich die beiden im Januar 2006 bei Probenarbeiten in London für eine Tournee mit 16 Konzerten unter der Leitung von Enno zu Guttenberg. Schon bald wagten sie den gemeinsamen Lebensweg zunächst in Berlin und dann in Katjas Heimatgemeinde. „Freddy war sofort bereit, mitzukommen“, erzählt Katja strahlend. „Wenn es nur einen Flughafen gibt...“

Holzkirchen kann sich glücklich schätzen, dass Freddy Kempf den Oberbräusaal so liebt und zwischen seinen vielfältigen, weltweiten Verpflichtungen Zeit findet, hier auch heuer wieder aufzutreten.

Monika Heppt

www.katja.laemmermann.de
www.freddy-kempf.com



Katja Lämmermann studierte an der Hochschule für Musik München, in den USA, legte ihr Konzertdiplom in Berlin ab und erhielt zahlreiche Stipendien und Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Sie konzertierte bei renommierten Orchestern und ist heute 1. Konzertmeisterin am Gärtnerplatztheater.



Freddy Kempf wurde in London geboren und hatte schon mit acht Jahren sein Konzertdebüt beim Royal Philharmonic Orchestra. Er gehört weltweit zu den erfolgreichsten Pianisten unserer Zeit. Als er beim Internationalen Tschairowski-Wettbewerb 1998 nur den 3. Preis gewann, gab es einen Sturm der Empörung beim Publikum, die Presse kürte ihn zum „Helden des Wettbewerbs“.

INSTRUMENTALUNTERRICHT Gesang . Gitarre . E-Gitarre . E-Bass
Kontrabass . Klavier . Keyboard . Akkordeon . Schlagzeug . Percussion
Saxophon . Klarinette . Trompete . Flügelhorn . Tenorhorn . Blockflöte
Querflöte . Violine/Geige . Steirische Harmonika . **GRUPPEN** Band-
workshops . Klimperkasten . Musikgarten . Früherziehung . IKARUS



**Musikzentrum
Trommelfell**

Unterricht für klassische und moderne Musik
Tegernseer Straße 2 | 83607 Holzkirchen | Telefon 08024 4741938
Anmeldung jederzeit möglich | www.mztrommelfell.de



Meisterwerkstatt für Gitarren- und Zitherbau

Musikfachhandel · Musikalien

seit 1919

**MUSIK
HARTWIG**

Lindenschmitstraße 31 • 81371 München
Telefon 0 89 / 77 92 51 • Telefax 0 89 / 7 25 09 62
www.musik-hartwig.de • info@musik-hartwig.de

Neubau - Restaurierung - Reparatur

Gitarre - Zither - Hackbrett - Mandoline - Zubehör & Noten

Autorisierter Vertriebspartner für die Veeh-Harfe®

BEWAHRT DIE HEIMAT!

Drei Widerständler rufen gegen die Zerstörung auf

Widerstand gegen den Ausverkauf der Heimat regt sich auch im Landkreis Miesbach. Drei der engagiertesten Kämpfer für den Erhalt der Landschaft haben wir zu einem Gespräch eingeladen und wollten wissen, was sie dazu motiviert, gegen den Strom zu schwimmen und sich auch immer wieder unbeliebt zu machen.

Angela Brogsitter-Fink kam mit 16 Jahren an den Tegernsee. Ihr Vater hatte sie mitgenommen, einen schönen Platz zum Wohnen zu finden. Als sie den Marienhof in Festenbach sah, wusste sie, dass der richtig ist. 18 Jahre lang lebte sie in Manhattan und als sie 1987 zurück kam, erlebte sie die Schönheit des Tegernseer Tales erneut, aber auch die Zerstörung der Landschaft. Den Ausschlag für ihr Engagement gab der geplante Hotelneubau in Kaltenbrunn. Sie zitiert Ottfried Fischer: „Heimat ist, wo's Herz weh tut, wenn's zerstört wird.“

Karl Brutscher hat Miesbach nie verlassen. Der links gerichtete Altachtundsechziger mischte sich immer wieder ein, wenn es um Umwelt- und Landschaftsschutz ging. Als Einheimischer könne er nicht zusehen, wie durch auswärtige Investoren die Landschaft kaputt gemacht werde, sagt er. Durch den überzogenen Kapitalismus würden die letzten Filetstücke der wertvollen Region in Betongold umgewandelt. Er wolle der nachwachsenden Generation die Heimat erhalten. „Wir brauchen kein Wachstum, wir müssen die Ressourcen bewahren.“ So rettete er gemeinsam mit dem Kreisheimatpfleger den Waitzinger Keller vor dem geplanten Abriss, indem sie ihn unter Denkmalschutz stellten.

Um Bewahrung der Ressourcen geht es auch Lorenz Hilgenrainer aus Oberdarching. Unermüdlich kämpft er darum, der nächsten Gene-

ration Ressourcen zu erhalten. Zum einen geht es um die Wasserrechte der Stadt München, die den größten Teil ihres Trinkwassers aus der Region bezieht. Diese Rechte müssten überprüft und eine Neuordnung eingeleitet werden, denn schließlich habe die hiesige Bevölkerung ein primäres Anrecht auf das Wasser. Zum anderen wendet er sich strikt gegen neue Ausweisungen von Wasserschutzzonen, weil die betroffenen Grundstücke an Wert verlieren. Er sagt: „Die gewachsene bäuerliche Haglandschaft wird dadurch zerstört, siehe Thalham.“

Aktuell befasst sich Angela Brogsitter-Fink mit mehreren Projekten, der Ausweisung von Bauland in Steinberg, dem Neubau der Orthopädischen Klinik und des Westerhofes in Tegernsee, dem geplanten Billighotel in Tegernsee Süd und dem Erhalt des Glaslhofes in Rottach-Egern. Zum Protestmarsch waren immerhin 350 Menschen gekommen. „Jeden Tag werden neue Fässer aufgemacht“, sagt sie, aber der Widerstand in der Bevölkerung wachse massiv an. 1622 Unterschriften sammelte die Schutzgemeinschaft „Gegen den Ausverkauf des Tegernseer Tales“. Auch Touristen wenden sich an sie, um ihrem Ärger über die „Investorenlandschaft“ Luft zu machen. „Wer soll hier noch Ferien machen?“ fragt ein Gast.

Das bestätigt auch Karl Brutscher. Vor einigen Jahren sei der Landschaftsschutz noch kein Thema gewesen, heute aber setzten sich viele Menschen zum Schutze der Heimat ein. So gebe es eine massive Bewegung gegen die geplante Bebauung des Fritz-Freund-Parkes. Er versucht mit Petitionen, insbesondere über die Alpenschutzkommission, die Herausnahme von Flächen aus Landschaftsschutzgebieten zu unterbinden und

sagt: „Ich gebe nicht auf.“ Vor allem liegt ihm das Gebiet in Miesbach Nord am Herzen. Die geplante Erweiterung des Gewerbegebietes über den Maxlrainer Weg hinaus Richtung Wallenburg erzürnt ihn. Und Lorenz Hilgenrainer meint, dass hier die Ablehnung der Wasserschutzzone massive wirtschaftliche Interessen der Stadt Miesbach beinhalte. Eine ambivalente Sache also, wo man genau hinschauen müsse, welche Motivation sich hinter dem Protest verberge.

Angela Brogsitter-Fink wünscht sich noch mehr Mut und Zivilcourage bei der Bevölkerung, insbesondere bei den Einheimischen, bei Trachtlern und Gebirgsschützen, „die sollen doch die Heimat schützen.“ Widerstand lohne sich, jeder Einzelne könne etwas bewirken.

„Empört euch!“ ruft Karl Brutscher im Sinne von Stéphane Hessel der Jugend zu. Natürlich müsse man als Einzelkämpfer Schneid, Geduld und keine Angst haben, sich nicht in die Enge treiben lassen und auch namentlich zu seinen Überzeugungen stehen. Den Kopf hoch halten, sagt Lorenz Hilgenrainer, nicht verzagen, wenn manche denken, er betreibe einen Privatkrieg gegen den Landkreis, denn schließlich gehe es um die Existenz der landwirtschaftlichen Betriebe, denen buchstäblich das Wasser abgegraben werde.

Und die Landwirtschaft, die Haglandschaft, all das ist das Echte, Authentische im Landkreis Miesbach. Viel zu wenig Wert lege die Tourismusbranche auf diese zu schützenden Werte, sagt Angela Brogsitter-Fink.

MG



Angela Brogsitter-Fink steht seit 2007 der Schutzgemeinschaft Tegernseer Tal vor, deren Name Programm ist. Ziel ist der Widerstand gegen Ausverkauf der Heimat, Bau von Großobjekten, Gewerbegebieten und Verstärkung des Tegernseer Tales.



Karl Brutscher war 24 Jahre lang Stadtrat für die SPD in Miesbach und Referent für Umweltschutz. Er setzt sich insbesondere gegen die Herausnahme von Flächen aus dem Landschaftsschutzgebiet ein.



Lorenz Hilgenrainer ist seit 2001 Vorsitzender des Vereins der Wasserschutzzonengeschädigten und seit 2008 Gemeinderat in Valley für die Valleyer Liste. Er kämpft für eine Neuordnung der Wasserrechte der Stadt München.

Hannelore Kraus

- **Verhinderungsbetreuung**
- **Begleitung an Demenz erkrankter Menschen**

mobil: 0170 7960095 • hanne.kraus@web.de
www.hanne-kraus.de



Rückenschmerzen ? Gestresst ?
Verspannt ? Trockene Augen ?
Husten ? Allergien ?

gesundbaden

in Deutschlands stärksten Jod-Schwefelquellen:
Bewegungsapparat • Atemwege
Haut • Augen • Herz-Kreislauf-System

Gesundheitszentrum Jod-Schwefelbad GmbH
Tel. +49 8022 8608-0 • www.jodschwefelbad.de
facebook.jodschwefelbad.de

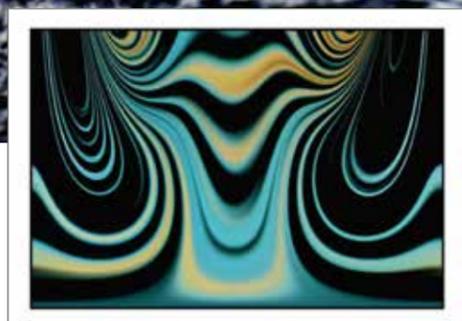
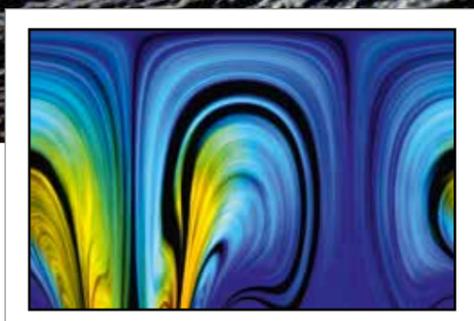
Ganzjährig wechselnde Kunstaustellungen





VON POLITIKERGESICHTERN ZU DEN GESICHTERN DES WASSERS

Der Fotograf Rolf H. Seyboldt



„Was fehlt, ist ein Spiegel-Titel, das wäre medial der letzte Wunsch“, sagt Rolf H. Seyboldt. Ansonsten kann er so gut wie alles vorweisen: Sternitel, Doppelseiten im Spiegel, Focus, SZ, taz, FAZ, Bunte, New York Times usw. 30 Jahre lang war er einer der gefragtesten Politik-Fotografen. Aber jetzt geht er neue Wege.

Als der 13-jährige Rolf Seyboldt 1966 seine ersten Fotos der Ludwigsburger Tageszeitung verkaufte, stand für ihn fest, dass er Pressefotograf wird.

Er ging durch eine harte Schule, aber der Erfolg kam früh. Seine Fotos der Fußballweltmeisterschaft 1974 wurden in Büchern gedruckt und ein Jahr später gelang ihm ein legendäres Foto: Das Foto des Jahrhunderts, Fallrückzieher von Klaus Fischer, von dem er 10 000 Poster verkaufte. Da war Seyboldt gerade mal 22 Jahre alt.

Vom Sport wechselte er in die Politik und verbrachte den größten Teil seiner Zeit in der DDR, nachdem er 1981 mit Franz Josef Strauß erstmalig in den Osten fuhr. „Ich wollte aus erster Hand wissen, wie die Menschen dort leben“, sagt er. Strauß war sein Freund und Gönner, er duzte ihn öffentlich und meinte: „Das ist deine Lebensversicherung.“ Als Seyboldt einmal brisante Dokumente zum Westberliner Spiegel schmuggeln wollte, führte er von Ostberlin ein fiktives Gespräch mit Strauß und hatte am nächsten Tag freie Fahrt über die Grenze. Aber

er schmuggelte nicht nur Sachen, er half auch Menschen bei der Ausreise in den Westen und nutzte dazu seine Kontakte zu Strauß und Lothar Späth.

Im Oktober 1989 war der Fotograf sogar Zeuge des legendären Ausspruchs von Gorbatschow „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.“ Seyboldt sagte daraufhin zu seinem ständigen Stasibewacher: „Das war's dann“, und der antwortete: „Da könntest du recht haben.“ Mit dem Stasigeneral Markus Wolf verband ihn die gemeinsame schwäbische Heimat und Wolf bestellte ihn, wenn es um Fotos ging.

Wenn Rolf Seyboldt aus diesen Jahren erzählt, dann marschieren sie alle auf, die Namen der Politik, alle kannte er und mit seiner etwas vorlauten Redeweise nahm er alle für sich ein. Typisch für ihn ist auch die Geschichte über Katharina Witt. Er hatte erfahren, dass die Eiskunstläuferin eine Beziehung zu MacGyver-Darsteller Richard Dean Anderson hatte und flog privat in die USA, um die beiden zu fotografieren. Nicht nur Bild, sondern auch Globe kaufte die Fotos.

„Journalismus hat mich extrem beeindruckt“, sagt Seyboldt, und fügt an „bis vor fünf Jahren.“ Echte Bilder, so wie er sie mit seinem Hintergrundwissen machen konnte, seien heute nicht mehr gefragt. „Sämtliche Politiker posen nur noch, sie üben vor dem Spiegel, alles ist

auswändig gelernt.“ Zudem müsste derselbe Politiker für verschiedene Zeitungen, je nach Coleur, unterschiedlich wirken. „Man wird missbraucht“, sagt Seyboldt. Und deshalb steige er aus.

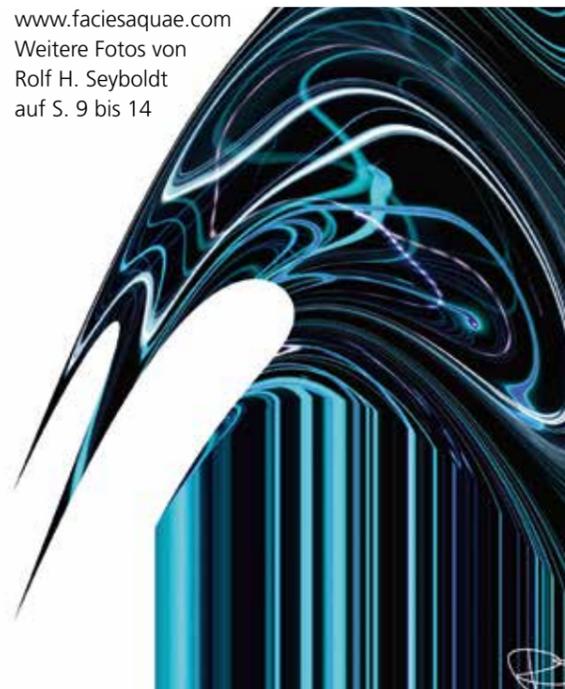
Die Idee kam dem in Franken lebenden Fotografen in Kreuth, bei der CSU-Klausur. Er hatte sich vorgenommen, ein paar Monate frei zu nehmen und ging an der Weissach entlang. Da sah er das Hochwasser am Wehr und begann zu fotografieren. Wie besessen machte er 15 000 Fotos, immer vom Wasser. An der Weissach, Rottach, am Schliersee, Spitzingsee, Tegernsee. Und er fand in seinen Bildern vom Wasser Gesichter. „Ich habe tausende Politiker fotografiert“, sagt er, „es gab Siege und Niederlagen, es gab Tränen der Freude und des Leides.“ Und jetzt habe er die Assoziation zum Wasser und nennt deshalb seine Arbeiten „Gesichter des Wassers – facies aquae“.

Faszinierend sind diese Makros, echte Bilder, mit dem 400 Millimeter Teleobjektiv mit extrem kurzen Belichtungszeiten aufgenommen. Sein Objektiv sieht so mehr als das Auge, weil sich das Wasser ja ständig verändert. Und doch ist es das Auge, das der Fotograf haben muss, denn „Fotografieren kann man nicht lernen, höchstens die Technik“, sagt Seyboldt, der jetzt zur Kunstfotografie gekommen ist. Seine neue Marke heißt artworks.

Er lächelt, als er sagt: „Ich habe 1965 eine Zeisskamera gefunden, an einem Baggersee Schwäne fotografiert und damit den 1. Preis einer Nudelfirma gewonnen.“ Mit seinen jetzigen Fotos ist zweifelsohne mehr drin.

MG

www.faciesaquae.com
Weitere Fotos von Rolf H. Seyboldt auf S. 9 bis 14





Wo Tradition auf Fortschritt trifft

Frisch in den Sommer und alle 5 Elemente der Kneipp'schen Gesundheitslehre mit allen Sinnen erLEBEN:

Ganzheitliche Behandlungen, naturheilkundliche Medizin, innere Ruhe, gesunde Ernährung und Lebensfreude. Seit 1896.



Kneipp- & Gesundheitsresort KNEIPPIANUM****, Allgäu

Lassen Sie sich von unseren Angeboten inspirieren und tauchen Sie ein in eine ganz besondere Gesundheitswelt.

ENERGIEtage im Allgäu:
3 Übernachtungen mit Kneipp-Halbpension, Fußreflexzonen- & Aromamassage, Ganzkörperpackung, Kneipp'sches Fußbad, Morning Gym, KneippSPA mit Schwimmbad, Saunen & Fitness ab 330 Euro p.P. / DZ

Kneipp- & Gesundheitsresort KNEIPPIANUM****
Alfred-Baumgarten-Straße 6, 86825 Bad Wörishofen
Telefon: 08247 351-0, www.kneippianum.de






EIN HERZ FÜR KUNST Der Unternehmer Franz Kroha

Im Büro von Franz Kroha hängen zur Zeit Bilder von Jekaterina Zacharova. „Sie gefallen mir sehr“, sagt der kunstsinnige Miesbacher Unternehmer. Im Firmengebäude finden sich zahlreiche moderne Gemälde, die der Sammler erworben hat.

Aber seit 11 Jahren öffnet er zwei- bis dreimal im Jahr auch sein Haus für eine Ausstellung regionaler Künstler.

„Mir erschien das neue Firmengebäude gut geeignet für Ausstellungen“, sagt er, denn im Landkreis gebe es nur wenige Möglichkeiten und diese seien für die Künstler mit Kosten verbunden. Er aber lädt die Künstler ein, die Einladungen werden von der Firma verschickt und die Vernissage wird einschließlich Bewirtung ausgerichtet. Dabei kommen schon mal mehrere Hundert Kunstinteressierte zusammen.

Ein tolles Angebot, das sehr gern angenommen wird, die Warteliste ist lang. Franz Kroha selbst

entscheidet nach seinem Gefühl, wer in die engere Wahl kommt, denkt aber auch darüber nach, künftig Juroren um ihr Urteil zu bitten. Ihm liegt daran, anspruchsvolle Kunst zu präsentieren, hat aber, was Stil und Inhalt anbelangt, keine Präferenzen. So kommt auch hochwertige Fotografie für ihn in Frage. Gern verbindet er Malerei und Skulpturen. Deshalb wird auch die nächste Ausstellung im Herbst Malerei von Cornelia Heinzl-Lichtwark und Sybille Guttenberg mit Skulpturen von Ursula Maren Fitz kombinieren.

Während es bei der Vernissage sehr lebhaft zugeht, ist der Zulauf in den etwa drei Monaten der Dauer der Ausstellung eher gering.

„Da müssen die Künstler selber aktiv werden“, sagt Kroha. Und so willigte er auch ein, als einmal eine Künstlerin sonntags eine Besuchergruppe führen wollte.

Den Wert für sein Unternehmen sieht der Firmen-

chef darin, dass das Verwaltungsgebäude belebt wird. „Mehr Kunden kriegen wir dadurch nicht ins Haus“, lächelt er, denn diese sitzen in den großen Pharmaunternehmen und kommen kaum nach Miesbach. Aber für das Image ist es gut. Er bekomme durchaus von den Geschäftspartnern ein positives Feedback für sein Engagement für die Kultur in der Region.

Wir starten in dieser Ausgabe mit der Serie „Kultursponsoring“. Eher im Verborgenen tun heimische Firmen eine Menge für die Kultur, auf unterschiedliche Weise.

Wir beginnen mit Franz Kroha, der im Gewerbegebiet Miesbach-Nord sein Verwaltungsgebäude für Ausstellungen zur Verfügung stellt.

MG



VISION UND REALITÄT Die 7. Reithamer Gespräche 2013

Wie komme ich in Bewegung, um wirklich etwas zu verändern, um eine Vision zur Realität werden zu lassen. Diese Frage stand am Ende der Reithamer Gespräche im Saal des Altwirt in Wangau am Buß- und Bettag 2013, zu denen bereits zum siebten Mal der Verein *Kulturvision* eingeladen hatte.

Wieder war das Podium hochkarätig besetzt. Die sieben Teilnehmer sollten ihre Visionen und die dazugehörige Realität vorstellen. Horst Teltschik ging zunächst in die Vergangenheit und machte deutlich, dass viele seiner eigenen Visionen bereits



umgesetzt worden seien, wie die deutsche Wiedervereinigung, wie die Integration von Europa, wie „Nie wieder Krieg“. Aus dem Sudetenland geflüchtet, habe er nach dem Krieg mit seiner Familie auf Liegen im Tegernseer Bräustüberl gehaust, verriet der Politiker. Und er wolle den jungen Menschen einfach nur zurufen: „Yes, we can.“ In der Politik sehe er heute keine Visionen, sondern nur kurzfristige Ziele. Wenn ein Ministerpräsident sich nur auf Vignetten kapriziere, dann sei das keine Antwort auf die Frage: Was wollen wir weltweit?

Mit der Vision des bedingungslosen Grundeinkommens wartete Rudolf Kuntze aus Otterfing auf. Um jedem Menschen eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, sei ein existenzsicherndes Grundeinkommen nötig, auf das alle Bürger ohne Bedürftigkeitsprüfung einen Rechtsanspruch haben. Damit würde die Freiheit gestärkt, Armut und Bürokratie abgeschafft und jeder könne einer sinnvollen Arbeit nachgehen.

Für die Überwindung des Hungers und der Armut in der Dritten Welt engagiert sich Leni Rieppel, Landesdirektorin vom Hungerprojekt. Diese Organisation will die Menschen nicht als Empfänger von Spenden sehen, sondern lokale Entwicklungstrainer erarbeiten gemeinsam mit den Dorfbewohnern Visionen, wie ihr

Dorf aussehen soll und dann wird Hilfe zur Selbsthilfe angeboten: Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Wasser, Strom. „Damit erhalten die Menschen ihre Würde und Eigenständigkeit“, sagte Leni Rieppel.

„Wir wollen Filme machen, die etwas bewegen“, sagte Bertram Verhaag. Der Regisseur kam zum Film, weil ihn die Realität der Münchner Stadtentwicklung schockiert hatte. Die Studie des Volkswirtschaftlers nämlich über die Vertreibung alter Menschen aus dem Stadtzentrum zugunsten von teuren Büros war in den Schubladen der Bürokratie verschwunden. Daraufhin wollte er seine Visionen einem breiten Publikum bekannt machen. Seine Filme gegen die grüne Gentechnik und für eine nachhaltige Landwirtschaft sind heute hoch dekoriert.

Alexandra Weißenbach ist Lehrerin. Sie hat die Vision, dass deutsche Schüler weltweit an der Spitze stehen. „Aber die Bedingungen sind nicht optimal.“ Chancengleichheit für alle Schüler ist ihre zweite Vision, aber es gebe zu wenig Fördermaßnahmen. Man müsse zudem Stärken fördern und solle nicht auf Schwächen herumreiten, sondern die individuellen Begabungen fördern statt einer leistungsorientierten gleichmacherischen Pauschule.

Mit seiner Vision, das Kleinklein der Konfessionen hinter sich zu lassen und pro Ort einen religiösen Fachmann und einen Gebetsraum für alle zu installieren, begeisterte Pfarrer Matthias Strie-

beck das Publikum. In der Praxis würde dieses Modell bereits funktionieren, denn als Notfallseelsorger müsse er als Protestant auch zu katholischen, muslimischen oder hinduistischen Familien gehen. Und letztlich könne er den jetzigen Mann in Rom auch als höchsten kirchlichen Repräsentanten anerkennen.

In der Diskussion wechselte die Meinung von „Ein Mensch kann die Welt verändern“ über „Es ist notwendig Visionen zu haben“ und „Wie kann man Visionen operativ umsetzen?“ bis hin zu „Ich habe Angst, wie es einmal meinen Enkeln ergehen wird.“ Der 20-jährige Jonas konstatierte, dass die Jugend kaum visionär sei und verändern wolle, da man in der Schule Bildung per Trichter eingeflößt bekommen habe und nicht zum Selbst Denken motiviert wurde.

Matthias Striebeck indes sprach klar die Botschaft aus, dass eine geistig-moralische Wende anstehe. „BMW baut teure, schnelle Autos und ich mache mit Jugendlichen ein Projekt, bei dem es cool ist, wenig Treibstoff zu verbrauchen.“ Aus der Verzichtecke heraus kommen, Spaß haben mit einem neuen schlanken Lebensgefühl, sich schämen, wenn man zu schwere Autos fährt und keine Solaranlage auf dem Dach hat und endlich das Notwendige tun. Ja, und wie komme ich in Bewegung, etwas zu bewegen? Die nächsten Reithamer Gespräche sollen dazu Antworten geben.

MG

Steingraber
HOLZKIRCHEN

Wir leben Autos.

Hans Steingraber
GmbH & Co. KG
Robert-Bosch-Str. 1
Gewerbegebiet
83607 Holzkirchen
Tel. 08024 / 9066-0
www.steingraber.de

Seit 1928 Ihr zuverlässiger Opel-Vertragshändler in Holzkirchen.

„Wenn vor dir ein Mensch steht, der behindert zu sein scheint, erkenne, dass diese Person in Wahrheit andere, unsichtbare Kräfte besitzt, die andere nicht haben. Nenne ihn nicht „behindert“, nenne ihn „besonders“.“ Worte von Yuval Lapide, die über dem Film „Being You, Being Me“ stehen könnten. Regisseurin Alexandra Kaufmann spürt ihrem jüngeren Bruder Johannes nach, der als Einjähriger aus dem Bett fiel und schwere Hirnschäden erlitt. Sekundenbruchteile, die über das Schicksal seiner Familie entschieden.

Es ist kein Dokumentarfilm, sondern ein Gleichnis über die Einmaligkeit des Lebens. Wobei Johannes unbewusst die Überschriften setzt. Auf die Frage Alexandras „Was wünschst du dir?“, flüstert er: „Den Wind herzaubern.“ „Johannes heute so friedlich zu erleben, ist für meine Familie ein kleines Wunder. Als er 16 war, jagte ein Wutanfall den nächsten“, beschreibt Alexandra Kaufmann die schwierigen Jahre der Pubertät. Heute ist von diesem Kampf nichts mehr zu spüren. Der Film zeigt, wie Johannes die Welt wahrnimmt, sogar Fernreisen unternimmt und sich als Autist zaghaft seinen Mitmenschen nähert. Seit er die Fotografie für sich entdeckt hat, offenbart er einen ungeahnten Reichtum an Eindrücken und Empfindungen.

Ehe sich Alexandra Kaufmann an „Being You, Being Me“ wagte, ist sie große Umwege gegangen. Sie studierte Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Tourismus, war bei einer Incoming Agency in Südafrika tätig und arbeitete danach in Italien an einer Sprachschule. „Anstatt dem Weg meiner Eltern in die Kunst zu folgen, habe ich Johannes' Behinderung zu meiner gemacht. Erst mit 30 Jahren habe ich es gewagt, die Kunst wieder ernst zu nehmen und Träume in mein Leben zu lassen.“ Entscheidenden Anteil daran hatte ihre Mutter. „Sie hat mich ermutigt, im Filmprojekt auch den Schmerz mitzuteilen, den ich durch Johannes erfahren habe.“



DEN WIND HERZAUBERN

Der Film „Being You, Being Me“
von Alexandra Kaufmann

Produziert hat den Film die ZeLIG Dokumentarfilmschule Bozen, an der Kaufmann Regie studierte. Es galt, 90 Stunden Filmmaterial aus der Kindheit von Alexandra und Johannes zu sichten. „Giulia Maniezzo sah sich alle Tapes an und beschrieb ihre Emotionen, erst dann näherte ich mich meiner Vergangenheit.“

Weltpremiere hatte der Film auf dem Festival dei Popoli in Florenz. Als der heute 26-jährige Johannes zu „seinem“ Film befragt wurde, antwortete er: „Vielen Dank, es war schön und gute Fahrt.“

Vor Alexandra Kaufmann liegen große Aufgaben. Ihr nächstes Projekt ist ein Film über

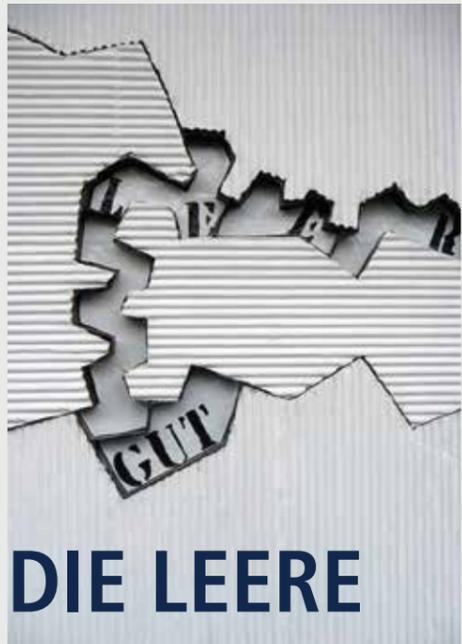
ihren Vater Hans Günther Kaufmann. „Seine Heimatsuche zwischen Frankreich und Deutschland, seine Wandlung vom Modofotografen zu einem Menschen, der die Seele sucht, bewegt mich zutiefst.“

IK

www.zeligfilm.it



Fotos: Peter Pietrus



DIE LEERE IN DER TIEFE

Der Künstler Irnberg

„Ich hatte das Bedürfnis, den Hohlraum, die Leere, in das Zentrum eines Bildes zu stellen.“ Sagt Irnberg, der in Festenbach lebende Künstler, der im normalen Leben Michael Schneider heißt und promovierter Jurist ist. Seine Neigung aber zur Intuition, zur Natur, weg vom reinen Kopfdenken, diese Neigung stammt vom Bauernhof Irnberg im Landkreis Rosenheim, wo er einen Großteil seiner Kindheit verbrachte und wo er mit seinem Vater schon früh um 4 Uhr in den Wald ging, um Natur vom Gefühl her zu erleben. Die Kunst, die er neben seinem Kopferberuf ein Leben lang betrieb, hat heute den Haupt-

platz eingenommen. Nachdem Irnberg schon früh Landschaften malte, Landschaften, die grafische Strukturen aufweisen, wandte er sich Karikaturen, Aktzeichnungen und Radierungen zu. Immer ist für ihn die Zeichnung das Wichtigste. Und so finden sich in seinem Ordner eine Vielzahl von Entwürfen, die auf sein jetziges künstlerisches Gebiet hinweisen. Zunächst aber befasste er sich intensiv mit Materialbildern. Aus Wegwerfartikeln, wie Weinverschlüssen und leeren Weinkartons fertigte er Kunst. „Meine Familie stammt aus der Pfalz“, begründet er seine umfangreiche Sammlung an Weinutensilien. Diesem Abfall gibt Irnberg seine Würde zurück, er „upcycelt“ statt recycelt die Dinge, indem er sie zu einem Bild komponiert. Irnbergs Frau Marie-Luise, selbst Malerin, hat diesen Satz geprägt: „Aus wertlosem Fundstück wird ein wertvolles Kunststück.“ Dabei geht der Künstler intuitiv

vor, er ordnet und gestaltet, zum Teil figurativ, da taucht immer mal wieder ein Kreuz auf, aber dann sind die Formen auch wieder abstrakt, geben aber immer ein geschlossenes Bild. Und ganz automatisch entwickelt sich aus den plastischen Materialbildern die Dreidimensionalität, denn die Bleiverschlüsse sind eben dreidimensional. Irnberg formt sie zu Dreiecken oder Vierecken und platziert sie auf einem Untergrund. Das Ergebnis ist ein Relief, also ein plastisches Bild, das sich aus einem Hintergrund erhebt.

Irgendwann aber drehte er das Prinzip um und ging in die Tiefe. Jetzt ist hinten wichtig und vorn unwichtig, denn für Irnberg spielt der Hohlraum mit seinem Schatten die entscheidende Rolle. Seine Arbeitsweise ist entsprechend umgekehrt, er arbeitet von hinten nach vorn und stürzt am Ende seine Arbeit wie einen Pudding auf eine ebene Fläche. Damit hat er ein neues Prinzip geschaffen: Das inverse Relief. „Ich möchte etwas machen, was andere nicht machen“, begründet Irnberg. Das bedeutet aber nicht, dass er keine Vorbilder hat. Insbesondere Giorgio Morandi und Piet Mondrian haben es ihm angetan. Und so findet man inverse Reliefs mit „lauter kleinen Mondrians“ als Boden von Weinverschluss-Gefäßen.

Neben seiner Eigenentwicklung des inversen Reliefs befasst sich Irnberg intensiv mit der Collage. Hier benutzt er zumeist Schrift und Bilder, die er zu einer neuen Komposition zusammenstellt. Manchmal nur ist die Schrift auch von Bedeutung, z.B. wenn man plötzlich „BOB-Art“ oder „Tortur France“ oder „Sport-Mort“ entdeckt. Das aber ist weniger literarisch als vielmehr satirisch gemeint. Aus den Collagen entstehen oft die inversen Reliefs, dann nämlich, wenn Irnberg die dort spielerisch und zufällig entstandenen zweidimensionalen Strukturen für wert befunden, in die Dreidimensionalität umzusetzen. Und dann baut und gestaltet er, probiert die Tiefe, den Schattenwurf, den Lichteinfall aus, fügt Einschnitte und Ausschnitte hinzu, erzeugt Bahnen und Schneisen und immer wieder Spannung zwischen den zwei Ebenen, die durch den Hohlraum, die Leere zusammengehalten werden. Ja, natürlich fühle er sich dem Zen verbunden, sagt der Künstler auf Nachfrage. Stille und Versenkung, Statik statt Dynamik, genau das macht die Bedeutung seiner Arbeiten aus.

MG

www.irnberg.de





GOGGOLORI



Walter Kohlhauf inszeniert die bairische Mär von Michael Ende

Es ist eisig kalt an diesem Märzabend. Kostümprobe auf der offenen Bühne des Trachtenheims im Waitzinger Park. Walter Kohlhauf ruft Frauen mit Kopftüchern und nackten Füßen in den Sandalen zu: „Ihr müsst zu dem Goggolori schauen. Und eher erschrocken als fröhlich. Nicht so teilnahmslos.“ Vor ihnen in einem Heuhaufen sitzt ein bunt gekleidetes Männlein.

Den „Goggolori“ von Michael Ende wird das Miesbacher Volkstheater des Trachtenvereins im Rahmen der 900-Jahrfeier Miesbachs aufführen. Der Regisseur Walter Kohlhauf erzählt: „Vor vielen Jahren habe ich eine grandiose Aufführung im Gärtnerplatztheater gesehen, seitdem trage ich die Geschichte im Kopf herum, aber es war nie eine Option, dass ich das machen könnte.“ Der Trick sei gewesen, das Stück nicht als Oper mit der wunderbaren Musik von Wilfried Hiller aufzuführen, sondern als Schauspiel. „Der grandiose Text von Michael Ende kommt den Laienschauspielern sehr entgegen“, sagt Kohlhauf. Zudem trage das wunderbare Freilichttheater zu einer passenden Kulisse bei. Er ruft dem Gog-

golori in anderer Gestalt, nämlich als riesiges Fellmonster zu: „Geh zu dem Baum hinüber, da kommst du heraus.“ Aber vorher muss Kostümbildnerin Angelika Erler ihn herrichten. Über seinem Fell trägt er Hörner an einem Haarreifen. „Das glänzt, so geht das noch nicht“, meint sie. Inzwischen ist die Ullerin auf der Bühne aktiv. Sie will den Goggolori fangen und irrt durchs Moor. „Goggolori“ ruft sie, nein er, denn unter der blonden Perücke entdeckt man Wolfgang Ober. Nach seiner Szene tritt er zu Angelika Erler. „Wir müssen noch den Körper bauen, einen ordentlichen Busen und einen Quadratarsch.“ Er hält ein Kissen hoch: „Das geht nicht.“ Die Kostümbildnerin stimmt zu. Die Ullerin, eine geschlechtslose Hexe, hat eine wichtige Rolle in dieser bairischen Mär.

Es geht um einen Pakt, den der Weber und Bauer Irwing mit dem Erdmandl oder Gnom Goggolori geschlossen hat. Dieser sorgt für reiches Wachstum, der Bauer gibt ihm jeweils die erste Ernte und das Erstgeborene. Somit gehört auch die erstgeborene Tochter Zeiboth dem Schrott,

der die Leute trätzt und auch bössartig sein kann. Die Ullerin will den Goggolori fangen und damit dem Bauern die einzige Tochter retten.

Gerade ist der Bauer mit seiner Frau auf der Bühne in seiner Szene. Er erklärt dem Einsiedel in Mönchskutte sein Problem. Wie er jede erste Frucht weggeben muss, das sei sein Schwur gewesen. Er fällt vor seiner Frau auf die Knie.

„Es ist ein irrsinniger Spannungsbogen in diesem Text“, schwärmt Walter Kohlhauf, der jetzt die Spinnerinnen auf die Bühne zitiert. „Es ist etwas Schlimmes passiert, es geht um Tod oder Pest und es kommt zu einer Schlägerei“, erklärt er. „Rauf mit die Händ“, ruft er, „und du geh in den Ausfallschritt und du in Abwehrstellung.“ In diese Szene werde er eine Choreografie einbauen mit einem Rhythmus im Orffschen Stil. Walter Kohlhauf lächelt. „Das fasziniert mich, ich habe ja am Mozarteum in Salzburg Orffsche Musik studiert.“

Dann widmet er sich wieder seinen Darstellern. „Haben wir jetzt genug für die Wirtshausszene?“, fragt er „wir brauchen sechs Frauen und

sechs Männer.“ Nein, noch nicht, heißt es. Also noch weitere Darsteller suchen, wird als Parole ausgegeben.

Jetzt taucht Zeiboth auf, die Tochter, deren Seele Goggolori verlangt. Das junge Mädchen bekommt ein Kopftuch umgebunden. „Und jetzt tanz' mit Goggolori“, ruft ihr Walter Kohlhauf zu.

MG

Darsteller: Simona Eckl, Franz Laußer, Wolfgang Ober, Florian Ruml, Klaus Ruml, Anna-Lena Rieder, Norbert Weinhuber u.a.

Bühnenbild: Stefan Baumgartner und Paul Martin, Kostüme: Angelika Erler

Musik: Mitglieder des Mosaikchors und des Musikvereins Miesbach.

Aufführungen am 22./23./24.- 29./30./31. August und 5./6./7. September 2014 jeweils 20:30 Uhr (Sonntagstermine sind Ausweichtermine) in der Freilichtbühne/Krippenstadl in Miesbach

BIER VON KÖNIGLICHER HOHEIT

„Sie nennen es deutsches
Reinheitsgebot.
Wir Familienrezept.“

SKH PRINZ LUITPOLD VON BAYERN



Mit Liebe und Leidenschaft

Jeden Tag aufs Neue machen sich unsere Köche Gedanken, wie sie mit hochwertigen, regionalen Produkten – gerne auch in Kombination mit internationalen Zutaten – Ihre Sinne verwöhnen können.

Ob raffinierte Kreationen oder traditionell beliebte Klassiker – mit viel Liebe zum Detail und ihrer Leidenschaft am Handwerk, gelingt es den Kochteams Ihnen genussvolle wie erlebnisreiche Momente zu bereiten.

Unsere Genießerlandregion DER TEGERNSEE steht für die höchste Dichte an herausragender Gastronomie in ganz Bayern. Überzeugen Sie sich selbst an 365 Tagen im Jahr.

www.geniesserland-tegernsee.de





WIE ERREICHE ICH DEN MENSCHEN? Besuch im Forum LIN

Wer das Forum LIN besucht, ist überwältigt. Überwältigt von der Größe, der Fülle, der Tiefgründigkeit und all dem, was der hier wirkende Künstler schafft, denkt und in größter Liebendigkeit beschreibt. Das sind insbesondere seine ganz neuen Arbeiten, die er „Bewegungsprofile“ nennt.

Wir dürfen den bekannten Restaurator Erwin Wiegler in Gaißach besuchen, mit ihm seine neuesten Werke bestaunen und bei Kaffee und Kuchen mit ihm und seiner Schwester philosophieren, eine wunderbare Erfahrung. Aber hier geht es weniger um den Restaurator, obwohl sein Handwerk immer wieder eine Rolle spielt, als vielmehr um den Künstler, der als E-LIN beeindruckende völlig neue Wege beschreitet. Er arbeitete immer parallel, aber da seine Auffassung von moderner Kunst zunächst nicht so beliebt war, firmierte er diese unter E-LIN.

Beim Schlierseer Kulturherbst zeigte E-LIN seine Installation „Auf dem Weg zu dir“, seine „Eingerichte“ und großformatige mit der Bewegung des Palmwedels erzeugte Bilder. Das machte Lust auf mehr.

Die „Eingerichte“, das sind Räume in Rahmen, dreidimensionale eingerichtete Landschaftsgemälde. In aller Früh geht der Künstler hinaus und sammelt Naturmaterialien, die er entsprechend der Jahreszeit in den Rahmen komponiert. Ein neblig verhangener Herbsttag mit Schilfgras steht da, ein Blick in die weite Moorlandschaft um Benediktbeuern, unten wird ein Querschnitt durch die Erde sichtbar. Verschiedene Schichten, obenauf Asche. Der Künstler erzählt, dass nach Fertigstellung des

Werkes ein Biologe ihm erklärt habe, dass die Erde dieser Region durch die Rodung und Verbrennung der Bäume einen hohen Ascheanteil habe. Intuitiv hatte er es gewusst.

Er lächelt und wir gehen zu seinen neuesten Arbeiten, noch nie gezeigt, die sehr viel mit Intuition zu tun haben. Die Arbeit mit den

er den Untergrund. Dabei fertigen zwei unterschiedliche, aber von ihm in Richtung und Geschwindigkeit gesteuerte Bewegungen das Bild. Er zeigt uns die ersten mit Oliven und Kirschen gefertigten Bilder auf schwarzem Untergrund. Wie Fotos aus der Nebelkammer wirken sie, diese spritzigen, leuchtenden

irgendwann sei es so weit, dann lege er los. E-LIN sagt: „Kein Musiker würde vor Publikum spielen, wenn er sein Instrument nicht beherrscht.“ Und so komme ihm seine große Erfahrung als Restaurator immer wieder untergründig zu Hilfe.

Heute arbeitet er auch mit großen Objekten, mit Kürbissen, Straußeneiern und mit Torfballen. Die



Naturmaterialien sieht er als Vorstufe, ebenso die Arbeit mit den bewegten Palmwedeln. Jetzt benutzt E-LIN Naturmaterialien nicht als Gegenstände der Betrachtung, sondern lässt sie agieren. „Ich tauche sie in Farbe und gebe ihnen einen Impuls zur Bewegung auf der Leinwand“, erklärt er. Gleichzeitig bewegt

„Bewegungsprofile“, die die Intuition des Künstlers und seine reichhaltige Erfahrung beinhalten. Die enorme Leuchtkraft entsteht, weil er kein Bindemittel in der Farbe benutzt. „Es funktioniert nur, wenn alles stimmt“, sagt er. Sowohl die Konsistenz der Farbe als auch seine eigene Konstitution. Er übe ständig und

Bilder übertragen Schwingung, Spiel, Harmonie, Rhythmus. Da ist nichts Zufälliges, aber alles ist einmalig, unwiederholbar, im Augenblick entstanden. Er zeigt ein aus vielen Einzelblättern zusammengesetztes Bild am Boden, das so, wie die Blätter aneinander liegen, den einmaligen Rhythmus erzeugen. Aufheben und in der Senkrechten zeigen könne er dieses Bild wohl nicht, meint E-LIN, dann gehe alles verloren.

Das Einzigartige im Werk Erwin Wiegler ist, dass sich seine Arbeitsfelder gegenseitig befruchten. Sein Wirken als Restaurator, wo er alte, sakrale Kunst konserviert, hilft ihm bei der freien Arbeit und die freie Arbeit helfe ihm bei aktuellen Aufträgen zur sakralen Gestaltung, sagt er. Wir stehen vor einem Modell der Neuanlage des Mutterhauses der Barmherzigen Schwestern in Augsburg. Wiegler übernimmt das künstlerische Gesamtkonzept, Glasfenster, Altar, Tabernakel, Kirchenbänke usw. In die Verglasung fließen seine Bewegungsprofile ein und im Aussegnungsraum wird er Schichtungen einbringen, die Erde und Firmament verbinden.

Wie erreiche ich den Menschen? Das ist die zentrale Frage, die den Künstler umtreibt. Er erzählt von seiner Gestaltung des Andachtsraumes im Münchner Flughafen, ein entrindeter Baum als interreligiöses Symbol für alle Konfessionen, wo Menschen aus aller Herren Ländern mit Texten ihre Spuren hinterlassen. „Die Natur ist überzeugend“, betont er immer wieder. Natur und Kunst und Wissenschaft und Poesie, das alles zusammen zu führen, schwebt ihm vor. Und so hat der Künstler noch viel vor sich. „E-LIN darf heute allein gehen“, lächelt er.

MG

www.e-lin.de

KUNSTAUSSTELLUNG BAYRISCHZELL
IM AURACHER HOF, KRANZERSTR. 6
20.7. – 17.8.2014
MALEREI | FOTO | GRAFIK | SKULPTUR

61

SAMSTAG 16. AUGUST 20 UHR
LANGER ABEND DER KUNST
NEW ORLEANS & BOOGIE WOOGIE
MIT DEM MICHAEL ALF TRIO

DIENSTAG BIS SAMSTAG: 13 – 18 UHR
SONNTAG UND AM FEIERTAG: 11 – 18 UHR

GRAFIK: STUDIO COCOON

MAYER'SCHE HOFKUNSTANSTALT

KUNST AUS GLAS UND MOSAIK

Seidlstraße 25
80335 München
Tel 089 54 59 62 - 0
www.mayersche-hofkunst.de

WIEVIEL LASSE ICH MIR GEFALLEN?

Der Kraftwerker und Autor Klaus Bebbler



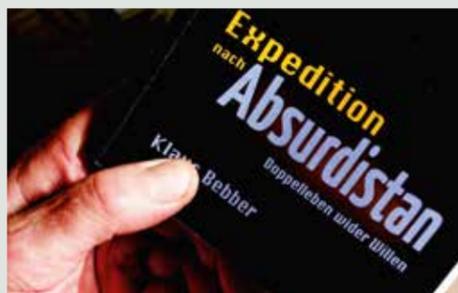
Es waren die kleinen Dinge des Widerstands in einem totalitären Regime, über die Klaus Bebbler spricht und über die er ein Buch mit dem Titel „Expedition nach Absurdistan – Doppelleben wider Willen“ geschrieben hat. „Wichtig war, mit dem Rücken zur Wand zu stehen“, erklärt der Elektroingenieur aus der DDR, der heute mit seiner Frau in Holzkirchen lebt. Immer wieder griff der Staat in sein Leben ein und immer wieder musste er sich die Frage stellen: Was lasse ich

„Man musste sich fügen“, erklärt Bebbler, aber der Druck wurde immer größer, es kam zum inneren Widerstand und letztlich zur inneren Verzweiflung. Er nennt nur einige dieser Vorkommnisse, die für ihn zu Schlüsselerlebnissen wurden. Sein Freund erkrankte an MS. Bebbler machte Eingabe um Eingabe wegen der fehlenden medizinischen Betreuung, bis hin zum Minister. „Aber das ist Gotteslästerung und war nicht gewollt.“ Letztlich baute er die Wohnung Rollstuhl gerecht um und ließ dafür Material aus dem Betrieb mitgehen, denn käuflich zu erwerben waren Baumaterialien nicht. Er zitiert den doppeldeutigen Satz Erich Honeckers: „Aus unseren Betrieben ist viel mehr heraus zu holen.“ Seinen inneren Widerstand gegen das System, das den Menschen das Rückgrat brach, kompensierte Klaus Bebbler durch seinen Beruf. Er ging voll auf als Kraftwerker, zunächst als Meister, nach erfolgreichem Fernstudium als Ingenieur. Aber er bezahlte mit hohem Preis. Sein Stu-



mir gefallen?

Klaus Bebbler ist Jahrgang 1943, wurde in Berlin-Charlottenburg ausgebombt und kam mit seiner Mutter nach Sachsen-Anhalt, die Verwandten blieben in Westberlin. So war der erste große Eingriff in seinem Leben der Mauerbau. „Ich habe meine Verwandten verloren und das nie verwunden“, sagt er. Er hatte sich entschieden, bei seiner Mutter, vom Vater verlassen, zu bleiben. Als die Mauer 1989 fiel, sei er still in den Keller gegangen, habe die DDR-Flagge geholt und das „Spaltersiegel“, also das DDR-Emblem, abgetrennt und die Fahne herausgehängt. Seine erste Fahrt in den Westen machte er nicht wegen des Begrüßungsgeldes, sondern um das Grab der Großeltern zu besuchen.



dium war an den Eintritt in die SED gekoppelt und damit war er ein weiteres Mal dem System ausgeliefert. Immer stand er zwischen dem ehrlichen Arbeiter und den „Betonkommunisten“, er trug die Verantwortung, wenn die Technische

Überwachung trotz größter Mängel in den Aggregaten weiter arbeiten ließ und Hochspannungstransformatoren explodierten. „Ich bin an meinen Werten, wie christliche Nächstenliebe, gescheitert“, sagt Bebbler. Wenn er nicht spurte, gab es Demütigungen von der Parteileitung und Drohung, dass er gehen muss. Mit einer riesigen Genugtuung habe er sein Parteibuch 1990 dem Erzfeind auf den Tisch geworfen.

„Ich habe mein Leben trotz der Probleme gemeistert“, sagt er, fest verwurzelt in der Familie, in seinem Garten und in seinem Beruf suchte er sich die Überlebensnische, obwohl er sich in seinem Doppelleben auf einer Gratwanderung befand. Zum einen der innere Widerstand, zum anderen die Verantwortung, die Vorbildfunktion. Und als die Wende kam, sah er es als seine Aufgabe, dass das Licht nicht ausgeht in Vockerode, dass das Kraftwerk weiterläuft. Und er musste erleben, dass die röttesten Parteimitglieder zu Wendehälsen wurden. Ein zweites Mal erlebte er den inneren Widerstand, als er jetzt als Konkurrent abgewickelt wurde. Vorher aber hatte er noch das Glück, die Wiedervereinigung ganz praktisch selbst zu gestalten. Er wirkte bei der Zusammenschaltung der Hochspannungsnetze Ost und West mit. Nachdem er bei der Expo 2000 noch als Besucherführer wirkte, eine Broschüre über Strom schrieb und einen Film drehte, kam das Aus. Noch einmal leistete er an der Spitze einer Bürgerinitiative Widerstand und wollte das Industriedenkmal und Wahrzeichen „Das Tor zu Sachsen-Anhalt“ retten. Aber er und sein neuer Ministerpräsident konnten das Wegsprengen des Kraftwerkes durch die neuen Besitzer nicht verhindern.

Klaus Bebbler fühlte sich als Opfer der Einheit. Und erlebte im Landkreis Miesbach noch einmal fünf glückliche Jahre, in denen er drei Wasserkraftwerke an der Mangfall betreute.

„In Freiheit in der Natur ohne Widerstand“, lächelt er, und noch eins, „von der dreckigen



Braunkohle zu sauberer Energie.“ Und er zieht ein Fazit: „Ich war eine Ecke im Zahnkranz, wie viele in diesem System. Wir sind missbraucht worden.“

MG

Literatur
STIFTUNG BAYERN

LESE.ZEIT

LITERATURGEMEINSCHAFT MIESBACH BAD TÖLZ

Mittwoch, 28. Mai 2014, 20:00 Uhr

Thomas Grasberger liest aus GRANT und STENZ, die Burzbichler Musikanten spuin dazu
Ort: Rottach-Egern, Seeforum

Mittwoch, 04. Juni 2014, 20:00 Uhr

IM SCHATTEN DES VATERS – HERMANN HESSE ALS SOHN UND VATER
Literarisch-musikalischer Abend mit Alois Prinz und Johannes Öllinger (Gitarre)
Veranstalter: Ökumenischer Gesprächskreis Holzkirchen
Ort: Holzkirchen, Segenskirche

Freitag, 6. Juni 2014, 20:30 Uhr

HOMO LUDENS. DER SPIELENDE MENSCH
Vortrag des Philosophen Thomas Palzer mit anschließender Diskussionsrunde
Ort: Bayrischzell, Großer Saal des Tannerhof

Samstag, 5. Juli, 10:00 – 18:00 Uhr

SCHREIBSEMINAR: KREATIVE SCHREIBTECHNIKEN
Ort: Reithamer Weiherhäusl
Leitung: Dr. Monika Gierth

Samstag, 30. August 2014, 20:30 Uhr

PAPIERTHEATERSZENEN MIT BÜCHERN
Szenische Lesung mit Johannes Volkmann
Ort: Bayrischzell, Großer Saal des Tannerhof

Freitag, 5. September 2014, 20:30 Uhr

„DRINNEN“ – 77 BEOBACHTUNGEN ZWISCHEN TÜR UND ANGEL
Autorenlesung Wolfgang Bachmann
Ort: Bayrischzell, Großer Saal des Tannerhof

Samstag, 13. September, 9:00 – 17:00 Uhr

SCHREIBSEMINAR: SCHREIBEN & WANDERN
Treffpunkt: Reithamer Weiherhäusl
Leitung: Dr. Monika Gierth

Freitag, 26. September 2014, 20:30 Uhr

„NACHTWÄRTS“
Autorenlesung des Philosophen Thomas Palzer
Ort: Bayrischzell, Großer Saal des Tannerhof

Dienstag, 7. Oktober 2014, 19:30 Uhr

„JESUS VON NAZARET“
Autorenlesung Alois Prinz
Musikalisch umrahmt von dem Gitarristen Johannes Öllinger
Ort: Miesbach, Evangelischer Gemeindesaal

Donnerstag, 9. Oktober 2014, 20 Uhr

„QUERCHER UND DER VOLKSZORN“
Autorenlesung Martin Calsow
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

Freitag, 7. November 2014, 19:30 Uhr

MISSION FREIHEIT – ANWALT DER DEUTSCHEN – DEUTSCHEN GESCHICHTE
Autorenlesung Norbert Plötzl
Ort: Schliersee, Vitalwelt

Samstag, 8. November, 10:00 – 18:00 Uhr

SCHREIBSEMINAR: PR SCHREIBEN
Ort: Reithamer Weiherhäusl
Leitung: Dr. Monika Gierth

Das
Buch
am
Markt

Das Buch am Markt

Marktplatz 19

83714 Miesbach

Tel. 08025 1843

www.dasbuchammarkt.de

info@dasbuchammarkt.de



Die Volkshochschulen Holzkirchen, Miesbach und Tegernsee bieten wieder kostenlose Beratungen zur Bildungsprämie an!

Die Bundesregierung fördert alle zwei Jahre berufliche Weiterbildung mit bis zu 500 €.

Erwerbstätige, die mindestens 15 Stunden pro Woche tätig sind und unter der Höchstgrenze des zu versteuernden Jahreseinkommen von 20.000 € bzw. 40.000 € bei gemeinsamer Veranlagung liegen, können alle zwei Jahre einen Prämiegutschein für die berufliche Weiterbildung in Höhe von 50 % der Kurs- oder Prüfungsgebühren max. jedoch 500 € erhalten.

Weitere Informationen und einen Beratungstermin erhalten Interessierte bei den Beratungsstellen in Holzkirchen (Tel. 08024-8024), Miesbach (Tel. 08025 7000-71) und Tegernsee (Tel. 08022-1313).

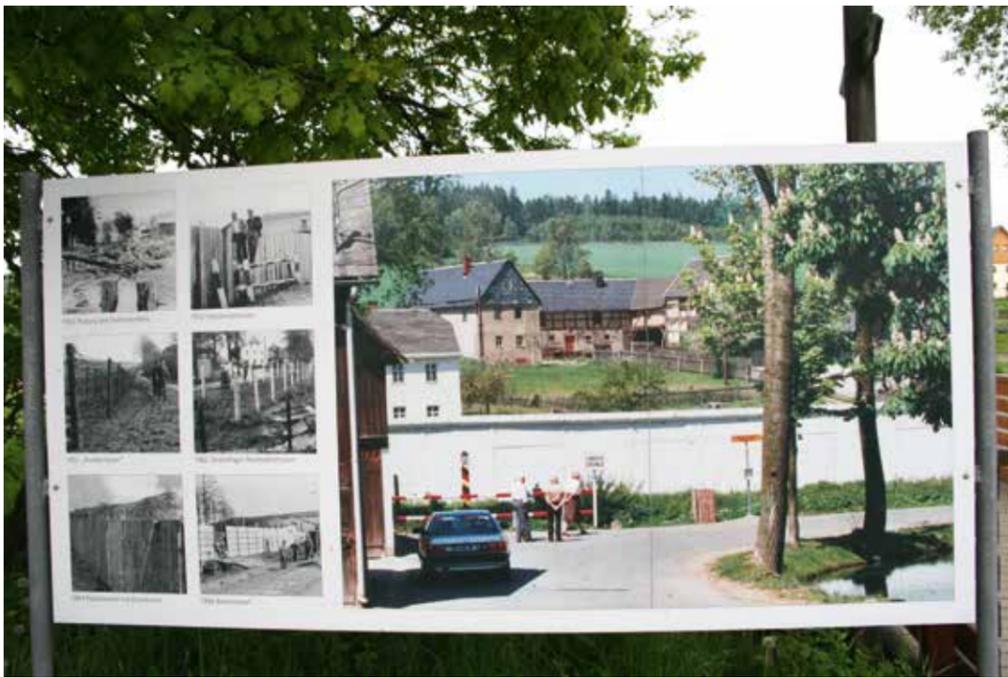
Die Lese.Zeit wird gefördert durch



Raiffeisenbank im Oberland eG

Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG

Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG



MITTEN IN DEUTSCHLAND Der Autor Rüdiger Dingemann

Was die innerdeutsche Grenze bewirkt und behindert hat, ist das Thema des jüngsten Buches von Rüdiger Dingemann „Mitten in Deutschland: Entdeckungen an der ehemaligen Grenze“, das im April 2014 bei National Geographic zum Jahrestag 25 Jahre Mauerfall erschienen ist.

Es ist nicht das erste zeithistorische Werk des Autors, der seit 30 Jahren im Landkreis Miesbach lebt. Gemeinsam mit seiner Frau Renate Lüdde publizierte er eine Reihe von Büchern über die Geschichte Deutschlands, die zu großen Erfolgen wurden. Der aus Braunschweig stammende gelernte Buchhändler studierte in München Germanistik und Geschichte. „Ich habe mich nicht um Rilke, sondern um Sozialgeschichte gekümmert“, sagt er. Als politisch interessierter Mensch sehe er sich selbst als Zeitzeuge und habe sehr bewusst die Entwicklung mitgemacht, die er in seinen illustrierten Sachbüchern darstelle.



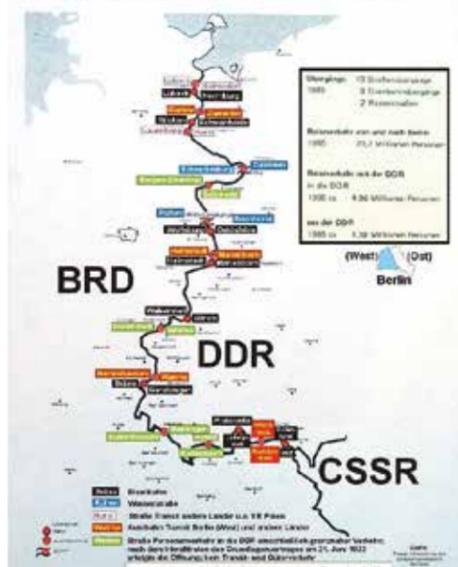
und Religionsunterschied, die Gebiete wurden Beute des jeweils anders Herrschenden. Diese Strukturen haben sich fortgesetzt. So müssen die Kinder in die Kindergärten und Schulen des Landes, dem sie angehören, gehen und kennen sich nicht, obwohl sie in derselben Straße wohnen.

Seit einigen Jahren widmen sich Rüdiger Dingemann und Renate Lüdde nicht nur ihrer Autorentätigkeit, sondern sind auch im Internet tätig. Zum einen für das Kulturportal „Perlentäucher“, zum anderen wollen sie sich auch im Landkreis Miesbach einbringen. So gründeten sie die „miesbacher seiten“, ein Serviceportal, das die Region digital vernetzen will. „Es soll das Google des Landkreises werden“, sagt Dingemann.

Und auch seine Bücher plant er im Internet fortzuschreiben. Beispielsweise sein „Tatort – Lexikon“, das schon in zweiter Auflage erschien. Aber auch von der innerdeutschen Grenze gibt es noch so viel Material, dass er das Buch an das Netz anbinden und aktualisieren möchte, eine spannende Weiterentwicklung des Buches, dem der ehemalige Buchhändler durchaus eine Zukunft einräumt.

MG

Grenzübergänge an der deutsch-deutschen Grenze



Aber jetzt hätten er und seine Frau diese Regionen in sechsjähriger Recherchearbeit kennen gelernt. „Wir wollen zeigen, wie hochinteressant das ehemalige Grenzgebiet ist“, sagt er, das unter dem Begriff „Grünes Band“ vom Bund Naturschutz bewahrt wird. Dieses touristisch eher unterbelichtete Gebiet werde vergessen und das verdiene es nicht.

1400 Kilometer von der Ostsee bis ins Vogtland sind Rüdiger Dingemann und seine Frau mehrfach abgefahren, haben Menschen interviewt, fotografiert, Museen besucht und den etwa 200 Meter breiten Grenzstreifen nach allen Aspekten abgeklopft. „Wir haben das Buch an einzelnen Ortschaften links und rechts der Grenze fest gemacht“, erzählt der Autor. Und dabei entdeckt, dass nicht nur der Westharz, sondern auch der Ostharz wunderschön sei. „Wernigerode ist eine Perle“, schwärmt er. „Aber man spüre auch, dass die Grenze vieles unterbrochen habe, was nicht wieder verknüpft wurde, beispielsweise die Verkehrsverbindungen. „Die Kleinbahnen wurden amputiert und blieben es“, bedauert Dingemann. Man setze allein auf den

Ausbau der Straßen und das habe entsprechende Konsequenzen. Die Entwicklung von Wirtschaft, Handwerk, Landwirtschaft in den Gebieten der Grenze beschreibt Dingemann ebenso wie die Landschaft selbst, die durch eine Reihe von Biosphärenreservaten gekennzeichnet ist. Wichtig ist ihm aber immer wieder die Begegnung mit den Menschen. Und so erzählt er Geschichten von Zeitzeugen, die die Zeit der Grenze, der Grenzöffnung und die Zeit seitdem erlebt haben. Dabei liegen ihm die Menschen aus den Sperrgebieten besonders am Herzen, Menschen also, die in der DDR innerhalb der Fünfkilometerzone an der Grenze lebten. Viele Absurditäten lernte der Autor kennen, die bis in die Jetztzeit reichen. So erzählt er von Mödlareuth, dem kleinen Ort bei Hof, geteilt ehemals durch die innerdeutsche Grenze und heute geteilt in Thüringen und Bayern. „Das merkt man, weil man in Thüringen „Tach“ und in Bayern „Grüß Gott“ sagt, in einem Dorf“, lächelt Dingemann. Denn die innerdeutsche Grenze war schon immer Grenze, auch früher gab es verschiedene Machtbereiche und so herrschte Schmuggel



Schon vor Jahren schrieb er sein erstes Buch über die DDR: „Der Osten einst und jetzt“, das sich mit der Umweltverschmutzung befasste. Da er keine Verwandten in der DDR habe, fehle ihm die persönliche Beziehung.

Tradition und Moderne seit über 100 Jahren

Schreinerei
RAUFFER

Ihr Partner, wenn es um stilvolles Wohnen geht!

83730 Fischbachau - 08028/2331 - www.schreinerei-rauffer.de

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“

TypoMedia

Druck & Werbung
83735 Bayrischzell
Telefon 08023/668
www.typomedia.de



Hotel und Landgasthof

Altwirt

www.hotel-altwirt.de



Was immer Sie sich wünschen – eine ruhige Arbeitsatmosphäre mit den richtigen Rahmenbedingungen oder eine Feier, die zu einem unvergesslichen Erlebnis für Sie werden soll – in unserem Hause finden Sie die besten Voraussetzungen.



Tölzer Straße 135 . 83607 Großhartpenning zwischen Holzkirchen und Bad Tölz . Telefon +49 (0)8024 303 22-0

MIESBACH

900 Jahre
1114-2014 gelebte Tradition

„apud Muospach“ – zu Miesbach also – trafen sich am 5. September 1114 Bischof Heinrich von Freising und Abt Aribio von Tegernsee, um den seit längerer Zeit schon bestehenden Streit um Steuern und Grundbesitz beizulegen. Dieses Ereignis gilt als erste Erwähnung Miesbachs. Im Jubiläumsjahr 2014 will die Stadt Miesbach mit einem außergewöhnlichen Veranstaltungsprogramm daran erinnern.

Ein Auszug:

- 17. MAI**
Dekanats-Sternwallfahrt
- 17./18. MAI**
MARKT und AUSSTELLUNG:
Tracht | Tradition | Brauchtum
- 31. MAI**
Miesbacher Stadtfest
- 06. JULI**
125 Jahre Trachtenverein Miesbach
- 18./19./20. JULI**
Schupfenfest der Haberer
- 19. JULI**
Historisches Fahrzeugtreffen
- 08./09./10. AUGUST**
Mittelalterliches Fest

- 22. AUGUST BIS 29. SEPTEMBER**
Kunsausstellung Christian Schad
- 22./23., 29./30. AUGUST**
05./06. SEPTEMBER
„Der Goggolori“
- 01. SEPTEMBER BIS 30. OKTOBER**
Fotoausstellung Isabella Krobisch
- 19. SEPTEMBER**
FC Bayern Senioren gegen
AH-Team aus ASV, FC und SV Parsberg
- 23. SEPTEMBER – 12. OKTOBER**
Ausstellung Wallfahrt und Frömmigkeit
- 28. SEPTEMBER**
Großer Wandertag rund um Miesbach
- 02. BIS 05. OKTOBER**
„De Dog“ Jugendkulturtage

- 11. OKTOBER**
MuNaMi – Musiknacht Miesbach
 - 18. OKTOBER BIS 09. NOVEMBER**
„Muospach Burg – Markt – Stadt
900 Jahre Ersterwähnung Miesbachs“
Kulturhistorische Ausstellung
 - 25. OKTOBER**
Mendelssohn:
Sinfonie Nr. 2 Lobgesang,
Dvorak: Te deum, Schubert: Ouvertüre
 - 6./7. NOVEMBER**
So kann't's kemma – Zukunftsvisionen
Miesbacher Schüler
- Weitere Informationen unter
www.miesbach.de



STILVOLL FEIERN . ERFOLGREICH TAGEN . KULTUR HAUTNAH ERLEBEN

**EIN HAUS
MIT ATMOSPHERE
WWW.WAITZINGER-KELLER.DE**



CULINARIA IM WAITZINGER KELLER – KULTURZENTRUM MIESBACH

Sonntags Brunchbuffet von 10 bis 14 Uhr, einmal im Monat Specialbrunch
Bei schönem Wetter ist unser Biergarten an den Wochenenden ab mittags für Sie geöffnet.



Mittwoch bis Samstag 17 bis 24 Uhr . Sonntag 10 bis 14 Uhr und 17 bis 23 Uhr
Reservierungen unter Tel. 08025 7000-60 . Schlierseer Straße 16 . 83714 Miesbach